Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 9. October 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 240

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Grubenunglück.

Explosion und Feuersbrunst.

Shamokin, Pa., 9. Okt. Im Schacht der Luke Fiedler'schen Grube ereignete sich eine schlimme Explosion schlagender Wetter. Ein Arbeiter wurde als Leiche herausgezogen. 4 Andere sind noch in der Grube, und jeder Ausweg ist ihnen abgeschnitten. 55 andere Arbeiter wurden lebend herausgezogen. Der Schacht steht jetzt in Flammen.

12,000 Mann am Streik.

New York, 9. Okt. Es befinden sich jetzt hier 12,000 Mäntelmacher am Ausstand, und daher sind die Werkstätten von 175 der bedeutenderen Fabrikanten im Schnittwaaren-Distrikt geschlossen. Außerdem stehen die kleineren Arbeitsräume von 1000 Kontraktoren oder „Ausschwitzern" müßig.

Die Ausständigen verlangen die Abschaffung des Stück-Arbeitssystems und die Durchführung der wöchentlichen Lohnzahlungen, außerdem eine Lohnerhöhung um 25 Prozent, einen 9stündigen Arbeitstag und Anstellung von Männern und Frauen, die zur Gewerkschaft gehören.

Die Guttenbergs-Jünger.

Louisville, 9. Okt. Die (bereits vor zwei Wochen an dieser Stelle angekündigte) 42. Jahreskonvention der „International Typographical Union" wurde in der Oddfellows-Halle dahier eröffnet. Rev. Dr. Eaton sprach das übliche Gebet, und der Bürgermeister Taylor, der Herausgeber des hiesigen „Commercial" (Oberst Kelly) und der Präsident der lokalen Schriftsetzer-Gewerkschaft (G. A. Boies) hießen die Besucher willkommen. Der Jahresbericht des Präsidenten gelangte zur Verlesung. (Derselbe wurde seinem Hauptinhalt nach schon früher mitgetheilt.) Der Ausschuß für Statuten unterbreitete eine Anzahl Empfehlungen. Man lehnte es mit 75 gegen 25 Stimmen ab, die Amtszeit der Beamten von einem auf zwei Jahre zu verlängern, wie es der Präsident empfohlen hatte. Sehr erfolgreich verliefen der Straßen-Umzug und die Unterhaltung in der Musikhalle. Am Donnerstag werden die Beamtenwahlen stattfinden.

Galgenfrist.

Springfield, Ill., 9. Okt. Der frühere Polizist Minkhausen in Belleville, Ill., welcher wegen Vergiftung seiner Gattin zum Tode verurtheilt wurde, sollte am nächsten Freitag gehängt werden, und das Staatsobergericht hatte bereits einen Aufschub verweigert. Gestern erschien sein Anwalt Frank McConnaughy mit Minkhausens bejahrte Mutter und einem jüngeren Bruder desselben vor Gouverneur Altgeld mit einer Petition um Umwandlung des Todesurtheils. Der Gouverneur bewilligte eine Galgenfrist bis zum 9. November und ordnete an, daß ihm die diesbezüglichen Papiere zu einer nochmaligen Untersuchung vorgelegt werden.

Beendeter Streik.

New Bedford, Mass., 9. Okt. Der Ausstand der Weber dahier, von welchem 30,000 Personen betroffen wurden, ist durch gütlichen Vergleich zum Abschluß gekommen, — wie man hofft, endgiltig.

Bahnunglück.

Asheville, N. C., 9. Okt. Am Saluda-Berg wurde ein Güterzug auf der Asheville- und Spartansburg-Bahn lenkungsunfähig und engleiste. Die Lokomotive und 12 Wagen wurden demolirt. Man glaubt, daß 3 Angestellte getödtet sind. Der Kondukteur Patten wurde schlimm verletzt.

Brandschaden.

St. Louis, 9. Okt. Die „Tudor Iron Works" in East St. Louis, Ill., sind theilweise niedergebrannt, wodurch nahezu 300 Arbeiter beschäftigungslos geworden sind. Der Verlust für die Fima beträgt etwa $60,000. So bald wie möglich werden die Werke wieder aufgebaut werden.

Die Musterkasten-Ritter.

Binghampton, N. Y., 9. Okt. Hier tagt die Nationalkonvention des Verbandes der Handelsreisenden. Fast der ganze Geschäftstheil der Stadt ist festlich geschmückt. An dem Umzug nahmen über 5000 Personen theil.

James C. Miller von Chicago dürfte zum neuen Präsidenten des Verbandes, als Nachfolger von Aldrich, erwählt werden.

Mord und Selbstmordversuch.

Scranton, Pa., 9. Okt. Marie Kessic, ein erst am letzten Donnerstag in unserem Lande angekommenes ungarisches Mädchen, wurde in Olyphant von Frank Bezek erschossen, weil sie sich weigerte, ihn zu heirathen. Der Mörder versuchte dann Selbstmord zu begehen, indem er in's Wasser sprang; er wurde aber herausgezogen und eingesperrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Trave von Bremen; Friesland von Antwerpen; Lydian Monarch von London; State of Nebraska von Glasgow.

Southampton: Spree, von New York nach Bremen.

Liverpool: Majestic von New York.

Abgegangen:

Gibraltar: Werra, von Genua nach New York.

Ausland.

Antisemiten-Kongreß.

Berlin, 9. Okt. In Eisenach tagte ein von 150 Delegaten beschickter Antisemiten-Kongreß, auf dem es ziemlich stürmisch herging. Doch gelangte man dahin, sämmtliche Fraktionen zu einer Partei unter dem Namen „Deutsche Soziale Reformpartei" zu vereinigen. Rektor Ahlwardt wurde einstweilen nur zur „theilweisen" Mitgliedschaft in der neuen Partei zugelassen.

Deutsch-französische Soldatenverbrüderung.

Berlin, 9. Okt. An der deutsch-französischen Grenze im Elsaß begingen kürzlich deutsche u. französische Soldaten (Erstere warenUnteroffiziere des in Neubreisach garnisonirten 7. badischen Infanterieregimentes Nr. 142, sowie Kolmarer Dragoner) eine Art Verbrüderungsfest, unterhielten sich auf das kameradschaftlichste und leerten verschiedene Gläser Bier auf das gegenseitige Wohl. Kaiser Wilhelm hörte hiervon, und das Stückchen gefiel ihm dermaßen, daß er an das Oberkommando des 14. (badischen) Armeekorps die Weisung richtete, die betreffenden Soldaten ausfindig zu machen, damit er denselben seine Anerkennung ausdrücken könne.

Kann nicht Bürger werden.

Berlin, 9. Okt. Die Weigerung der Stadtbehörde von Altenburg, dem Sozialdemokraten Buchwald das Bürgerrecht, um welches er nachgesucht hatte, zu gewähren, bleibt in Kraft. So hat nunmehr das Gesammt-Ministerium des Herzogthums Sachsen-Altenburg entschieden. Buchwald hatte gegen die Weigerung der Stadtbehörde an den Minister des Innern appellirt, und dieser auch zu Gunsten des Appellanten entschieden. Das Gesammt-Ministerium hat aber nunmehr sich für die Stellungnahme der Stadtbehörde erklärt.

Gute Nachricht von G. A. Krause.

Berlin, 9. Okt. Der Afrikaforscher Gottlieb Adolf Krause lebt. Anfangs August wurde gemeldet, daß derselbe als verschollen betrachtet wurde, nachdem lange Zeit auch nicht das geringste Lebenszeichen von dem kühnen Forscher eingetroffen war. Jetzt ist nun die Meldung hier angelangt, daß derselbe in voller Gesundheit trotz der größten Strapazen, welche er zu überwinden hatte, die Goldküste in Ober-Guinea, West-Afrika, erreicht habe.

Selbst die Angehörigen hatten bereits den Tod Krauses beweint. Nur ein kleines Häuflein seiner intimsten Freunde hatte die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der umsichtige und energische Mann noch am Leben wäre; diese triumphiren nun.

Nur Zwei schuldig befunden.

Berlin, 9. Okt. Die Massenverhaftung von Unteroffizieren, welche zur Oberfeuerwerker-Schule in Berlin kommandirt waren, hat sich als eine unbedeutende Affäre herausgestellt. Nur zwei derselben sind, wie verlautet, der Insubordination schuldig befunden, sämmtliche übrige sofort nach ihrer Vernehmung in ihre Regimenter zurückgeschickt worden.

Berufs- und Gewerbezählung.

Berlin, 9. Okt. Der deutsche Bundesrath beschloß in seiner jüngsten Sitzung, im Jahre 1895 eine Berufs- und Gewerbezählung vorzunehmen. Wieterhin wurden die Steuerpläne des Reichsschatzamtes-Sekretärs Grafen v. Posadowsky erörtert.

Meuterei von Reservisten?

Berlin, 9. Okt. Während der hessischen Militärmanöver in der Nähe von Hofheim meuterten acht Reservesoldaten — so wird wenigstens gemeldet — welche zum 80. Regiment gehören, und griffen den Hauptmann mit den Seitengewehren an. Sie wurden von ihren Kameraden entwaffnet und als Gefangene nach der Festung in Mainz gebracht. Ein Kriegsgericht wird die Angelegenheit verhandeln, und die Meuterer haben zu befürchten, zum Tod verurtheilt zu werden.

Siedelt nach Amerika über.

Berlin, 9. Okt. Ein Privattelegramm aus Budapest meldet, daß Graf Zichy, bekanntes Mitglied der Magnatentafel des ungarischen Reichstages, von New York aus seinen Wählern einen Brief geschrieben hat, worin er erklärt, daß er für immer nach den Ver. Staaten ausgewandert sei, um ein neues Leben daselbst zu beginnen. Seine Familie hatte ihn verstoßen, weil er zum unitarischen Glauben übergetreten war, um die Mutter seiner Kinder, Mlle. Baviere, eine bekannte Opernsängerin, heirathen zu können.

Vom „Bierkrieg".

Berlin, 9. Okt. Die ausgesperrten Brauerei- und Böttcherei-Arbeiter beschlossen, auf die von verschiedenen Seiten angestrebte Beilegung des Bier-Boycottkrieges sich nicht einzulassen, wenn nicht die bedingungsweise Wiederanstellung aller Ausgesperrten und die Anerkennung des verlangten Arbeits-Nachweises gesichert werde. Darnach scheint es, daß dieser Krieg sich noch einige Zeit hinziehen wird.

Die schwäbische Thronfolge-Frage.

Stuttgart, 9. Okt. Da es möglich wäre, daß die Krone von Württemberg auf den katholischen Zweig der Familie überginge, indem bis jetzt keine männlichen Nachkommen vorhanden sind, so wird dem Landtag eine Vorlage unterbreitet werden, die bestimmte Vorkehrungen für diesen Fall enthält, so daß die religiösen Prärogative der Krone einer kirchlichen Kommission übertragen werden.

Stuttgarter Bürgermeisterwahl.

Stuttgart, 9. Okt. Zum Zweiten Bürgermeister unserer Hauptstadt ist der Rechtsanwalt Gauß gewählt worden.

Elbe-Ueberschwemmung.

Wien, 9. Okt. Bei Aussig in Böhmen ist die Elbe dermaßen angeschwollen, daß der ganze Schiffs- und Bahnverkehr brachgelegt ist.

Vom ungarischen Reichstag.

Budapest, 9. Okt. Die Magnatentafel des ungarischen Reichsrathes nahm die Vorlage an, welche Bestimmungen über die Religion von Kindern aus gemischten Ehen enthält.

Bereits hat die Regierung die von der Magnatentafel abgelehnte Vorlage betreffs völliger Kultusfreiheit für alle Religionsgenossenschaften abermals eingebracht. Ministerpräsident Wekerle hofft zuversichtlich, daß das Magnatenhaus angesichts der vielen Stimmen, welche im Abgeordnetenhause des Reichstages für diese Vorlage abgegeben wurden, noch bewogen werden könne, seinen Widerstand gegen dieselbe aufzugeben.

Der Zar dem Tode nahe?

St. Petersburg, 9. Okt. Es wurde eine Operation an dem Zaren in der Krim vollzogen; über deren Erfolg wird aber noch nichts gemeldet.

Man glaubt hier, daß, wenn der Zar bestimmen sollte (wie man es allgemein erwartet) daß während seiner Abwesenheit aus Rußland eine Regentschaft eingesetzt wird, nicht der Thronfolger zum Regenten gemacht, sondern die Zarin mit der Führung aller Regierungsgeschäfte betraut wird. Der Titel eines „Regenten" soll dabei unbedingt vermieden werden.

Berlin, 9. Okt. Im Hinblick auf die Berichte, daß es mit dem Zaren äußerst schlimm stehe, hatte der hiesige Korrespondent der „United Preß" eine Unterredung mit dem bekannten Professor Leyden, welcher kürzlich den Zaren in Spala behandelte. Der Professor sprach sich folgendermaßen aus:

„Der Zar hat eine starke Konstitution und wiegt immer noch 200 Pfund, obgleich er seit Januar viel Fleisch verloren hat. Er sollte imstande sein, sich wacker gegen seine Krankheit zu wehren. Vielleicht kann er unter den günstigen klimatischen Einflüssen in Korfu oder auf der Insel Madeira genesen, wenn das Wetter günstig ist, und sich keine unvorhergesehenen Verwicklungen einstellen. Eine unmittelbare Gefahr scheint mir nicht vorhanden zu sein."

Eulenburg und Caprivi.

London, 9. Okt. Einer Spezialdepesche aus Berlin zufolge hat Graf Eulenburg, der preußische Ministerpräsident, mehrere Repressivgesetz-Vorlagen betreffs der revolutionären Parteien festgestellt. Es wird erwartet, daß Caprivi solchen entschieden entgegentreten wird, wie überhaupt allen Vorschlägen, welche noch mehr Streit in den Reichstag bringen könnten.

Acht Personen getödtet.

London, 9. Okt. Ein Güterzug fuhr in der Grafschaft Kent während eines Nebels in einen Hopfenpflücker-Wagen hinein. Acht der Hopfenpflücker wurden getödtet, und fünf schlimm verletzt.

(Später:) Die Zahl der Getödteten beträgt nur 5, die der Verletzten 8, von denen indeß mehrere schwerlich mit dem Leben davonkommen werden.

Im Nebel.

London, 9. Okt. Der dichte Nebel, welcher heute herrschte, nöthigte zu einer vollständigen Einstellung des Schiffsverkehrs auf der Themse.

Die englisch-französischen Paketboote fuhren so langsam, wie möglich, über den Kanal, um einen Zusammenstoß zu verhüten.

Die Cholera.

Amsterdam, 9. Okt. In den letzten sieben Tagen wurden in Holland 16 neue Erkrankungen an der Cholera und 8 Todesfälle gemeldet, darunter in unserer Stadt 6 Erkrankungen und 1 Todesfall.

Berlin, 9.Okt. Wegen Erlöschens der Cholera in Galizien sind jetzt die diesbezüglichen Vorsichtsmaßregeln an der österreichischen und deutschen Grenze entlang aufgehoben worden.

200 Menschen umgekommen?

Panama, Zentralamerika, 9. Okt. Aus Granada, Nicaragua, kommt die Schreckensmeldung, daß die dortige Militärkaserne in die Luft geflogen, und ein ganzes Stadtviertel schwer beschädigt worden ist. 200 Menschen sollen dabei getödtet worden sein. Näheres läßt sich noch nicht in Erfahrung bringen.

Japan und China.

Berlin, 9. Okt. Die „Kölnische Zeitung" läßt sich aus St. Petersburg melden, daß die russische Regierung beschlossen habe, unverzüglich 5 Bataillone sibirischer Truppen, 2 SotinasKosaken und 3 Batterien Artillerie an die chinesische Grenze zu schicken; diese Truppen sind dem Befehle des Generals Neschenk unterstellt. Vorläufig bezweckt dieser Schritt, den immer schlimmer werdenden Räubereien chinesischer Marodeure (welche neuerdings wieder die Häuser zweier russischer Ansiedler plünderten und zwei Bahnarbeiter tödteten) ein Ende zu machen.

Paris, 9. Okt. Halbamtlich wird mitgetheilt, daß die Absendung französischer Kriegsschiffe nach China im Einklang mit einem internationalen Uebereinkommen erfolgt sei, welchem bereits Deutschland, Frankreich, Rußland und Großbritannien sich angeschlossen hätten.

Kronstadt, Rußland, 9. Okt. Die russischen Kreuzerboote „Wladimir Monomach" und „Djigit" erhielten Ordre, nach den asiatischen Gewässern abzufahren.

Shanghai, China, 9. Okt. Der flüchtig gewordene Bezirksvorsteher von Tien Tsin war nicht blos ein Verräther, sondern auch ein Spitzbube. Er hatte u. A. von Deutschland 300,000 ausrangirte Gewehre gekauft, für welche er 2 Tael pro Stück bezahlte, der Regierung jedoch 9 Tael berechnete. Auch kaufte er eine Menge Patronen an, die sich als unbrauchbar erwiesen. Ehe er „ausrückte", wurde er vor den Vizekönig Li Hung Chang geladen, und dabei soll ihn dieser in's Gesicht geschlagen haben. — Die Angaben über eine Rebellion im kaiserlichen Palast zu Jehol werden jetzt als grundlos erklärt.

Yokohama, Japan, 9. Okt. Es verlautet, daß die Japaner die chinesische Stadt Che Foo eingenommen hatten.

Chee Foo liegt am Gelben Meer, hat einen guten Hafen und telegraphische Verbindung mit der Hauptstadt Peking.

Shanghai, China, 9. Okt. Aus Chemulpo trifft die Nachricht ein, daß die Japaner daselbst bereits 7800 Mann Truppen und 756 Kulis an's Land gesetzt haben.

Die Japaner verstärken die Vertheidigungsmittel der koreanischen Hauptstadt Seoul, in Erwartung einer feindseligen Kundgebung seitens der koreanischen Insurgenten. Den Japanern kostet die Kriegsführug jeden Tag 300,000 Yen.

Einer Meldung aus Chemulpo zufolge haben die Chinesen kürzlich zwei japanische Gefangene gekreuzigt; auch sollen sie zwei verwundete Japaner enthauptetet haben, die in einem hastig aufgegebenen Vorposten-Hospital gefunden wurden.

Hongkong, China, 9. Okt. AusFoo Choo wird mitgetheilt, daß der Min-Fluß für die Schifffahrt geschlossen ist, da man fürchtete, daß die japanischen Kriegsschiffe versuchen würden, flußaufwärts zu fahren. (Foo Choo liegt etwa 25 Meilen von der Mündung des Min-Flusses, hat ein Flottenarsenal und einen Schiffsbauhof und etwa 500,000 Einwohner.)

(Telegraphische Notizen auf der 5. Seite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Ein junger Mann, Namens J. Mulgreen, ist heute Vormittag von Richter Kersten wegen angeblicher versuchter Vergewaltigung unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. Als Klägerin fungirte eine gewisse Frau C. A. Sanders.

* Das erste Regiment der Illinoiser Nationalgarde weiht heute seine schöne, an der Michigan Ave. und 16. Straße gelegene neue Waffenhalle ein. Die Feierlichkeiten begannen bereits um 2:30 Uhr heute Nachmittag mit einer glänzenden Parade und werden mit den üblichen Unterbrechungen bis Donnerstag, incl., dauern. Gouverneur Altgeld nebst Stab nahmen am Auditorium-Gebäude die Revue ab.

* Der 98 W. 15. Str. wohnende 12 Jahre alte Walther Huther liegt mit gebrochenem rechten Bein im Bette und leidet große Schmerzen. Er wurde, als er gestern an der Ashland Ave. auf einen Straßenbahnwagen zu springen versuchte, herabgeschleudert und gerieth unter die Räder, welche ihm das Bein zerquetschten.

* Die Feier des 50jährigen Dirigenten-Jubiläums des Herrn Hans Balatka wird am fünften März, dem Geburtstage des Jubilars, im Auditorium vor sich gehen. Großartige Vorbereitungen sind schon jetzt im Gange, und man erwartet, daß volle 500 Sangesbrüder an den Aufführungen theilnehmen. Auch die Deutschen in Milwaukee haben eine starke Betheiligung in Aussicht gestellt.

* Ein Erlaubnißschein für das Schlachten und die Auskochung von Pferden ist vom Gesundheitsamt an die Firma Martin & Beidel, Ecke von Robey- und 32. Str., ausgestellt worden. Gesundheits-Kommissär Reynolds glaubt hierdurch den Verkauf von Pferdefleisch unter obrigkeitliche Kontrolle zu bringen.

* Heute Abend nimmt das jüdische Versöhnungsfest „Yom Kippur" seinen Anfang, das bis morgen Abend dauert und von allen gläubigen Juden durch Beten und Fasten gefeiert wird. Bei der Juden liberaler Richtung ist allerdings das Zeremoniell nicht so streng, während die Orthodoxen den Versöhnungstag mit all' den Gebräuchen begehen, wie sie zur Zeit der Vorfahren bestanden haben.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend und am Mittwoch schön, wärmer; veränderliche Winde.

Die Eintreibung der Hundesteuer.

Wie die Polizei sich in gewissen Fällen zu helfen weiß.

Die Bezahlung der Hundesteuer gehört zu denjenigen Ausgaben, welche von 99 Prozent der Steuerpflichtigen nur mit großem Widerwillen und, wenn es durchaus nicht anders geht, gemacht werden. Und da die Polizei die Aufgabe hat, unversteuerte Hunde aufzusuchen und die Besitzer derselben mit Güte oder Gewalt zur Erlegung der vorgeschriebenen Abgaben zu veranlassen, so gerathen einzelne Polizisten nicht selten in arge Verlegenheit, denn erstens sollen und müssen sie ihre Pflicht erfüllen und zweitens möchten sie auch nicht gern das gute Einvernehmen, welches zwischen ihnen und den hundebesitzenden Bewohnern ihres Distriktes herrscht, stören.

Dieses Jahr ist die Sachlage eine besonders verwickelte, denn gerade während der Zeit, da die Hundesteuer sonst eingetrieben wird, wurde die Polizei voll und ganz durch den großen Streik in Anspruch genommen, konnte sich also nur wenig um steuerpflichtige Köter kümmern. Nun ist einfach die Meinung verbreitet, daß die Steuer überhaupt nur für die Monate, die zwischen Mai und September liegen, bezahlt wird und so kam es, daß, nachdem der 1. September verflossen war und der hundesuchende Polizist sein Erscheinen noch nicht gemacht hatte, viele glaubten, daß sie dieses Jahr über die Bezahlung der Hundesteuer hinaus seien.

Aber „der Bürger denkt und der städtische Kollektor lenkt". Letzterer stellte nämlich einen Vergleich an zwischen den beiden Summen, die voriges und dieses Jahr an Hundesteuern eingegangen waren und da fand er denn, daß entweder die Hundebevölkerung Chicagos in diesem Jahre ganz bedeutend abgenommen habe, oder, was noch schlimmer, daß man sich um die Steuerbezahlung herumgedrückt hatte.

Auf alle Fälle handelte es sich um mehrere tausend Dollars, die da sein sollten und nicht da waren. In einer Unterredung mit dem Polizeichef wurde die Sachlage erörtert und, man weiß zwar nicht genau, was zwischen den beiden würdigen Beamten verhandelt worden war, — doch das Resultat äußerte sich in einer „Steuer-Defraudanten-Hetze", welche gleich darauf in dem ganzen weiten Gebiet von Chicago in Szene gesetzt wurde.

Hatte ein beträchtlicher Theil der Steuerpflichtigen es andere Jahre ganz vortrefflich verstanden, sich der Bezahlung zu entziehen, so entwickelten sie dieses Jahr in derselben Angelegenheit eine wahre Virtuosität. Gewöhnlich macht der Polizist eines Reviers eine Runde in letzterem und notirt die Namen aller Hundebesitzer, die mit der Steuer im Rückstande sind. „In acht Tagen," sagt er, „komme ich wieder, und dann wünsche ich die Quittung für die bezahlte Steuer zu sehen." Die acht Tage vergehen schnell, und wenn der Blaurock wiederkommt, haben die meisten der Hundebesitzer sich ihrer Köter entledigt, wenigstens wird dies behauptet. Es kommt dabei einem sonst ganz ehrbaren und gewissenhaften Bürger gar nicht darauf an, wenn der Polizist zufällig weiß oder gewahr wird, daß das fragliche Hundevieh sich in einem der Schlafzimmer befindet, und der Besitzer desselben sich vor dem Polizisten als Lügner entpuppt. Die Ausreden, welche man da zu hören bekommt, sind mitunter höchst originell. Meistens gehört der Hund gar nicht in's Haus, sondern ist zugelaufen und aus Mitleid aufgenommen worden; manchmal ist er das Eigenthum eines auf Reisen befindlichen Freundes, oder er ist von dem Farmer, welcher die Kartoffeln und sonstiges Küchenmaterial bringt, bis zum nächsten Male eingestellt worden. Es sind dies natürlich alles Ausreden, die sich vor dem Polizeirichter, wo die Angelegenheit im schlimmsten Falle zum Austrag kommt, als durchaus nicht stichhaltig erweisen. Hier heißt es dann Farbe bekennen und — zahlen.

Die Fälle, in denen der Polizei ein Schnippchen geschlagen wird, sind zahlreich, doch manche Polizisten haben sich, durch die Erfahrung gewitzigt, in dem Aufspüren unversteuerter Hunde eine Routine angeeignet, welche einem gewiegten Geheimpolizisten Ehre machen würde. Nicht nur legen sie sich auf die Lauer und beobachten ein „verdächtiges" Haus so lange, bis der darin verborgen Hund gewisser Bedürfnisse halber auf die Straße oder in den Hof gebracht wird, sondern sie versuchen auch sonst alles Mögliche, um sich über das Dasein des Hundes Gewißheit zu verschaffen. Ein wahres Genie aber ist der Polizist, welcher das Revier westlich von der Halsted- und südlich von der 63. Str. abpatrouillirt. Seine Art und Weise, Hunde zum Verrathen ihres Aufenthaltsortes zu bewegen, dürfte sich allgemeiner Beachtung erfreuen. Er hatte nämlich Tage lang vergeblich versucht, mehrere, in einem gewissen Block wohnende Steuerverweigerer zu überführen, obgleich er fest davon überzeugt war, daß die betreffenden Hunde irgendwo versteckt gehalten wurden. Da fand er eines Tages in einer Alley einen alten Blechkessel, bei dessen Anblick ihm plötzlich eine Idee kam. Ein grimmiges Lächeln ging über sein Gesicht, als er den Kessel aufhob, oberflächlich vom Schmutz reinigte und sich dann nach etwas umsah, das er für seinen Zweck gebrauchte. Das abgebrochene Ende eines Ballknüppels, welches unweit von dem Kessel lag, kam ihm zur Vervollständigung seiner Ausrüstung gerade recht.

So, in der einen Hand den Kessel und in der anderen den Knüppel, schritt er die Alley entlang. Hinter dem ersten Schuppen, in dem er einen Hund vermuthete, schlug er mit aller Macht auf das Blech. Die Wirkung war eine überraschende. Nicht nur in dem einen, sondern auch in einem halben Dutzend benachbarter Ställe regte es sich, und es begann ein Gekläffe, das, in Verbindung mit den „Paukenschlägen" des Polizisten, der in Anbetracht seines Erfolges wie verrückt auf dem alten Blechkessel herumhämmerte, geradezu fürchterlich klang. Fenster und Thüren öffneten sich, und überall sah man theils erschreckte, theils neugierige Gesichter. Der Polizist aber schritt unbekümmert die Alley entlang, bis er an die andere Straße kam, dann zog er sein Notizbuch und brachte die gemachten Entdeckungen zu Papier. Am anderen Tage hatte der Kommandant der Polizei-Station in Englewood das Vergnügen, in nicht weniger als 16 Hundelizensen Einsicht zu nehmen, die in den letzten 24 Stunden erwirkt worden waren.

Unter der Anklage des Diebstahls.

Dem Richter Kersten wurde heute Vormittag der 44jährige Emil DeBary, ein Mann von guter Herkunft und weltmännischen Manieren, unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Als Kläger fungirte der Kirchenausstattungs-Fabrikant Anton Deschermeier, wohnhaft Nr. 159 Hudson Ave., bei dem DeBary bis vor Kurzem als Vergolder beschäftigt war. Der Angeklagte soll das Vertrauen seines Arbeitgebers in schnöder Weise mißbraucht haben, indem er einer Anzahl Christusfiguren, im Gesammtwerthe von $50, aus der Fabrik entwendete. Auf den Antrag des Klägers wurde die Verhandlung des Falles auf den 17. Oktober verschoben. Bis dahin steht DeBary unter einer Bürgschaft von $500.

Bedauerlicher Unfall.

Einem höchst bedauerlichen Unfall ist heute Morgen, kurz vor 8 Uhr, der Arbeiter Jakob Gissinski, ein Angestellter der Sprungfeder-Fabrik von M. D. Gibson, Nr. 12—14 S. Jefferson Str., zum Opfer gefallen. Der Unglückliche war gerade im Begriff, einen Riemen über ein großes Schwungrad zu ziehen, als die Maschinrie sich mit einem plötzlichen Ruck in Bewegung setzte. Gissinski stolperte und kam zu Fall. Sein rechter Arm wurde dabei von dem Triebwerk erfaßt und oberhalb des Ellbogens abgeschnitten. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach seiner Wohnung, Nr. 41 Sloan Str., wo ihm jede nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Gissinski ist 46 Jahre alt und besitzt eine zahlreiche Familie.

Unsere Wasserversorgung.

Stadt-Ingenieur Artingstall erhielt heute Vormittag ein Schreiben von dem hiesigen Schweizer Konsul Holinger, in welchem Letzterer ihn im Namen des bekannten Schweizer Zivil-Ingeieurs Prof. Pallaz in Lausanne um Zusendung einiger Pamphlete über die Wasserversorgung in Chicago ersucht. Prof. Pallaz und einige andere Schweizer Ingenieure sprechen sich sehr lobenswerth über die Chicagoer Wasserversorgung aus, die sie während der Weltausstellung aus eigener Anschauung kennen lernten. Prof. Pallaz beabsichtigt, über die Chicagoer Wasserwerke Vorlesungen zu halten, wozu er die obigen Pamphlete nothwendig hat.

Schankwirthe vor Gericht.

Joseph Lammers, Alderman der 15. Ward und gleichzeitig Besitzer eines Schanklokales an der Armitage- und Milwaukee Ave., wird sich am 13. Oktober vor Richter White zu verantworten haben, weil er angeblich seine Wirthschaft nach 12 Uhr Nachts offen gehalten hatte. Der Herr Alderman war gestern Abend verhaftet worden.

Wegen desselben Vergehens wurde heute der Schankwirth James J. Cane von Richter Kersten zu einer Strafe von $20 und den Kosten verurtheilt.

Zum Prozeß festgehalten.

Vor einigen Tagen war einem gewissen A. D. Doff, wohnhaft Nr. 290 Dayton Str., ein Zweirad im Werthe von $60 entwendet worden. Als der That verdächtig, wurden bald darauf zwei junge Burschen, Namens Michael Burns und „Buck" McCarthy, die sich in der Nachbarschaft des Doff'schen Hauses herumgetrieben hatten, in Haft genommen. Genaue Nachforschungen ergaben, daß sie das gestohlene Zweirad für den billigen Preis von $12 verkauft hatten. Richter Kersten überwies heute die beiden frechen Hallunken nach einem kurzen Verhör unter je $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 44 Grad, Mitternacht 44 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 45 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Das Behring'sche Heil-Serum.

Endlich ein wirksames Mittel gegen die Diphteritis gefunden.

Ueber die Anwendung des Behring'schen Heil-Serums bei Diphtheritiskranken in Chicago befragt, erklärte Gesundheits-Kommissär Reynolds heute, daß die Stadt selbst keine derartigen Patienten behandele, aber die hiesigen Aerzte würden nach den ermuthigenden Berichten über die erfolgreiche Benutzung dieses großartigen Heilmittels in Deutschland dasselbe in allernächster Zeit auch hier einführen. In New York würden gegenwärtig Versuche mit dem Serum angestellt, welche von außerordentlichem Erfolge begleitet seien.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß man endlich ein Mittel entdeckt hat, durch welches diese tückische Krankheit erfolgreich bekämpft und somit Tausenden von Personen jährlich das Leben gerettet werden kann, die im anderen Falle der Diphtheritis zum Opfer fallen würden. In Berlin hat sich das Mittel, welches in Form von Lymphe wie bei Blatternkranken angewendet wird, vortrefflich bewährt. In einem dortigen Krankenhause starben z. B. von 72 Diphtheritiskranken, welche ohne Serum behandelt wurden, 25, während von 78 mit Serum behandelten Patienten nur 2 starben.

Im hiesigen County-Hospital beabsichtigen die Aerzte das Behring'sche Heil-Serum ebenfalls in Anwendung zu bringen, sobald sie nähere Nachrichten über die in New York damit angestellten Versuche erhalten haben.

Ein Mißverständniß und seine Folgen.

Richter Adams Gerichtssaal war heute Vormittag der Schauplatz einer kleinen Sensation, bei welcher ein Advokat und ein Zeuge die Hauptrollen spielten. Zur Verhandlung stand der Fall des wegen Einbruchdiebstahls angeklagten David Joyce, der beschuldigt ist, im August d. J. aus dem Kleiderladen von Meyer Golden, Nr. 322 22. Straße eine Anzahl Röcke und Westen im Werthe von $30 gestohlen zu haben. Der Hauptzeuge war natürlich Herr Golden selbst; während derselbe nun alle Fragen des Hilfs-Staatsanwaltes McElherne bereitwilligst beantwortete, hatte der Vertheidiger des Angeklagten, Anwalt Michael O'Sullivan, mit dem Zeugen einen schweren Stand. Er schien dem Advokaten nicht recht zu trauen und, hinter jeder Frage desselben eine Falle vermuthend, antwortete er ausweichend. Die Folge davon war, daß Anwalt O'Sullivan schließlich wüthend wurde und das Verhör mit den Worten abbrach: „Treten Sie ab, ich kann von Ihnen doch nichts erfahren." Jetzt war die Reihe an Herrn Golden. „Sie haben mir falsche Versprechungen gemacht", rief er dem Vertheidiger wüthend entgegen. „Wir sprechen uns noch außerhalb des Gerichtssaales, und dann werfe ich Sie die Treppe hinunter, wenn Sie so etwas behaupten," schrie O'Sullivan in höchster Erregung dazwischen, und es wäre beinahe zu einem Handgemenge gekommen, wenn Richter Adams nicht Beide jetzt zur Ordnung gerufen hätte. Wie der Vertheidiger nachher dem Richter auseinandersetzte, beruht die Beschuldigung des Herrn Golden gegen ihn angeblich auf einem Mißverständniß. O'Sullivan hatte mit dem Zeugen vor mehreren Tagen betreffs der Ansetzung des Termins gesprochen und derselbe verstand seine Worte dahin, daß er ihn zwingen wollte, von der Verfolgung gegen David Joyce Abstand zu nehmen und die Sache privatim zu „setteln".

Unter Friedensbürgschaft.

Patrick Riordan und John Thompson, zwei der Polizei wohlbekannte Burschen im Alter von etwa 25 Jahren, betraten gestern Abend das mit dem „Geneva-Hotel" verbundene Schanklokal, Ecke State und Kinzie Str., wo sie alsbald mit dem Schankkellner Thomas Ryan einen Streit vom Zaune brachen. Riordan zog seinen Revolver und drohte zu schießen, wurde aber von einigen in dem Lokal anwesenden Gästen entwaffnet und an die frische Luft befördert. In diesem Augenblick erschien ein Polizist, der die frechen Raufbolde in Haft nahm und nach der Station an der Ost Chicago Ave. brachte. Die Angeklagten wurden heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführt, der sie unter je $500 Friedensbürgschaft stellte. Es heißt übrigens, daß die beiden vielversprechenden Burschen auch an einem Einbruchsdiebstahl betheiligt waren, der vor einigen Tagen in dem Kleiderwaaren-Geschäft von H. Block, Nr. 81—83 Wells Straße, verübt wurde. Eine diesbezügliche Anklage ist bereits angestrengt worden und wird am 12. Oktober vor Richter Hamburgher zur Verhandlung kommen.

Die Mucker geben nicht nach.

Mayor Hopkins wurde heute Vormittag von den Pastoren Herrick Johnson A. M. White und D. Bead ersucht, die gestern vom Stadtrath angenommene Bestimmung, durch welche die McGillen'sche Prohibitions-Verordnung für den Bezirk zwischen Bissell Str., Garfield, Seminary und Fullerton Ave. widerrufen wird, mit seinem Veto zu belegen.

Ein bemerkenswerther Wein-Einkauf.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Ein erstaunlicher Wein-Verkauf.

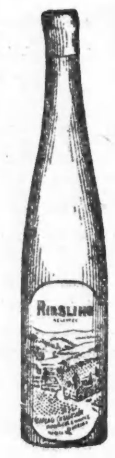
Wollt Ihr Euch die Genüsse des Lebens versagen, wenn Ihr hochfeine . . . . WEINE zu diesen unerhörten Preisen kaufen könnt?

Leset und bedenket: Keine zerbrochenen Kisten. Waaren garantirt und wir kaufen dieselben zu demselben Preise zurück, wenn sie Euch nicht gefallen. Der folgende Brief, welchem wir unsere niedrigen Preise hinzufügen, erzählt die Geschichte:

St. Helena, Napa County, Cal. 28. Sept. 1894.
Herren Siegel, Cooper & Co., Chicago, Ill.
Werthe Herren!
Die 930 Kisten californischen Weines, die wir Ihnen heute verkauften, sind aus in unseren Weinbergen gezogenen Trauben. Chateau Chevalier, Napa Co., Cal. Dieser Wein hat in unseren Kellern gelagert, und war vollständig gegoren, als er hier abgezogen wurde.

Das Alter des Weines und unser Engros Verkaufs-Preis F. O. B., St. Helena, Cal., folgt hier:

	California Preis.	Unser Preis.
Zinfandel Selekt, Ernte von 1887, per Kiste von 1 Dutz. Qts	$4.75	$1.95
Red Monogramm, Ernte '85, per Kiste 1 Dutz. Qts	$6.00	$3.30
Silver Monogramm, Ernte '84, per Kiste 1 Dutz. Qts	$6.50	$3.75
Gold Monogram, Ernte '83, per Kiste 1 Dutz. Qts	$8.00	$3.85
Riesling, Auslese, Ernte '87, per Kiste 1 Dutz. Qts	$4.50	$1.95
Sauterne, Ernte von '86, per Kiste 1 Dtz. Qts	$5.75	$2.60
Red Monogram, Weißwein, Traminer, Ernte '87, per Kiste 1 Dtzd. Qts	$5.75	$2.60
Silver Monogram, Ernte '86, per Kiste 1 Dutz. Qts	$7.25	$4.25
Gold Monogram, Ernte '85, per Kiste 1 Dutz. Qts	$8.50	$4.90
Port Wein, Ernte '85, per Kiste von 1 Dutz. Qts	$8.76	$4.90
Sherry, Ernte von 1885, per Kiste von Dutz. Qts	$8.75	$4.90

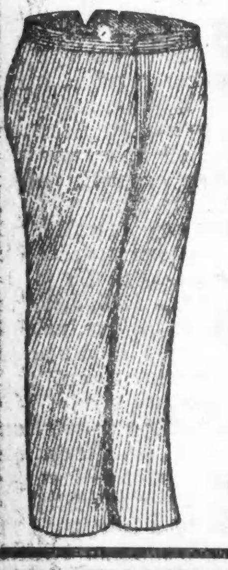


Die obigen Waaren erreichten unsere Keller vor achtzehn Monaten, und wurden direct nach Chicago gesandt, und waren für das feinste Geschäft berechnet. Wir sind gezwungen, dieselben lieber zu verschleudern, als sie wieder zurückschicken zu lassen. Jede Flasche ist garantirt wie oben beschrieben. Hochachtungsvoll Ihr

F. Chevalier & Co.

Versäumt diese Gelegenheit nicht, Euren Keller mit seltenem und reinem Wein zu füllen, zu weniger als dem halben Fabrikanten-Preise.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.



$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $5 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jdidosalj

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. sdsbw

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
15spbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump	$3.00
Indiana Egg	$2.90
Indiana Chestnut	$2.75

Sendet Aufträge an
E. Puttkammer,
Schiller Building, 103 Randolph Str.
Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Verwirklichte und angestrebte physikalisch-chemische Fortschritte.

Es ist einem russischen Naturforscher gelungen, in den verschiedensten Erregungen des menschlichen Körpers und sogar in geistigen Anstrengungen Elektrizität als regelmäßige Begleiterscheinung nachzuweisen. Nachdem er die betreffenden Hautstellen mittels aus Thon hergestellter Pole mit einem sehr empfindlichen Galvanometer in Verbindung gebracht, setzte er dieselben verschiedenen der gewöhnlichen Reizungen aus. Kitzeln, Wärme, Kälte, ein Nadelstich, Schreck, Licht, Geschmack, Geruch, eine physische Anstrengung und selbst geistige Arbeit waren jedesmal von merklichen Ausschlägen der Magnetnadel begleitet. Sogar das bloße Oeffnen der Augen, nachdem dieselben während einer leichten Rechenoperation eine Weile geschlossen waren, erregte einen deutlichen elektrischen Strom. — Wo, wird man bald fragen können, ist die Elektrizität nicht?

Ein französischer Physiker geht mit dem großen Gedanken um, das Sonnenlicht, den Ursprung aller Bewegungskraft auf der Erde, direkt, d. h. ohne Dazwischenkunft von Wärme, chemischen Prozessen oder anderweitiger mechanischer Bewegung, in Elektrizität zu verwandeln. Die Ueberführung des Lichtes in Wärme, in chemische Thätigkeit (wie bei der Photographie), in Lebensthätigkeit (wie beim Wachsthum der Pflanzen und der Abscheidung des Kohlenstoffs durch dieselben) und dadurch mittelbar in Bewegung, geschieht alle Tage vor unseren Augen und schon vor fünfzig Jahren stellte auch schon der geniale französische Physiker Bacquerel (Vater) einen Apparat, seine „photoelektrische Kette“ her, die sofort, sobald den Sonnenstrahlen ausgesetzt, elektrische Bewegungskraft erzeugte. Aehnliche Versuche wurden auch später von anderen Physikern unternommen. Allein es zeigte sich, daß stets, ehe die Elektrizität entstand, zuerst ein wenn auch nur unbedeutender chemischer Prozeß stattfand, und das Problem der direkten Elektrizitätserzeugung aus dem Sonnenlicht ohne Vermittlung einer anderen Naturthätigkeit konnte daher nicht als gelöst betrachtet werden. Am nächsten scheint der Lösung dieser wichtigen Aufgabe die unlängst gelungene Herstellung sogenannter photoelektrischer Bilder durch bloßes vorheriges Bescheinen des abzubildenden Körpers durch das Sonnenlicht, worauf dasselbe im Dunklen auf eine glatte Platte eine als Abbildung erscheinende mechanische Wirkung ausübt, gekommen zu sein. Eine vorherige chemische Aktion war ausgeschlossen und die Sonnenstrahlen waren direkt in mechanische Bewegung übergegangen. Da es möglich ist, wie z. B. im Photophon oder Luft-Fernsprecher durch die auf einen Spiegel auffallenden Lichtstrahlen ohne Dazwischenkunft von Wärme oder chemischer Aktion die das Metallplättchen im Empfänger schwingen machende Elektrizität zu erzeugen, so liegt der Gedanke nahe, daß es überhaupt gelingen könnte, das Sonnenlicht direkt in elektromotorische Kraft zu verwandeln. Sollte dies gelingen — wie ja bereits das umgekehrte Kunststück, durch bloße elektromotorische Kraft, also wesentlich Bewegung, Licht zu erzeugen, wundervoll gelungen ist — so wird eines Tages selbst das geniale Riesenunternehmen der Einjochung der Niagarafälle, um ihnen die ihnen innewohnende Bewegungskraft abzupressen, zu den veralteten Einrichtungen“ gehören.

„Härter als Diamant“ ist das neue Mineral, das der französische Chemiker Moissan in seinem die größte bekannte Hitze auf Erden erzeugenden elektrischen Schmelzofen aus Borax und Kohle zusammengegossen hat. Einem pennsylvanischen Chemiker, Atcheson mit Namen, ist es gelungen, eine ebenso harte Substanz, aber auf viel wohlfeilerem und deswegen für den allgemeinen Gebrauch viel geeigneteren Wege aus gepulvertem Coke, Glas, Sand und Salz herzustellen, die er 10 bis 14 Stunden lang in einem elektrischen Schmelzofen zusammen läßt. Er nennt die Substanz Carborundum. Sie kommt als ein aus Krystallen bestehender, aber von nicht krystallisirten Stoffen umgebener Zylinder aus dem Ofen heraus und ritzt den Diamant mit größter Leichtigkeit. Von den Ingredienzen sind nur der Kohlenstoff des Cokes und der Kieselstoff des Glases und des Sandes in ihr geblieben. Sie ist daher chemisch einfach „Kohlenkiesel“, in welchen Kohlenstoff und Kiesel zu gleichen Elementarmengen Atomgewichten eingehen.

Ausrottung des Alligators.

Zu den zahlreichen Thierklassen, die der Mensch seinen Zwecken oder aus Nothwehr schon geopfert hat, scheint auch demnächst der in Forida einheimische Alligator hinzukommen zu sollen. Weil er das Unglück hat, eine dem Menschen sehr brauchbare Haut zu besitzen, aus der sich das bekannte haltbare und zierliche Leder herstellen läßt, wird er in seinem, in Wahrheit harmlosen, Stillleben Jahr aus Jahr ein, Tag und Nacht, unbarmherzig gestört und tausendweise niedergemacht. Zuverlässigen Angaben zufolge sollen seit 1880 in Florida allein — denn der Alligator oder „Gehter“, wie ihn die Eingeborenen nennen, kommt auch noch in einigen anderen der Südstaaten vor — über drei Millionen dieser Thiere umgebracht und eine solche Verheerung unter ihnen angerichtet worden sein, daß gegenwärtig kaum noch ein völlig ausgewachsener Alligator, dessen Länge 18 bis 20 Fuß beträgt, gefunden werden kann. Die in den Menagerien und zoologischen Gärten ausgestellten lebenden Alligators sind selten über 12 Fuß lang! Seitdem man sich inne geworden ist, daß auf diese Weise der Alligator bald den Weg des Büffels, des Seehundes und vieler hübscher Vogelarten, die wegen ihres Federschmucks massenweise getödtet wurden, gegangen sein würde, hat man den Einfall gehabt, ihn künstlich zu züchten, und das Neueste auf dem Gebiet der „Viehzucht“ ist eine, bei Jacksonville in Florida angelegte, Alligatorfarm, in welcher diese Thiere zu vielen Tausenden für ihr bestes Schicksal, sich das Fell abziehen zu lassen, großgezogen werden sollen. Man hat sich dabei den Erfolg der Brütmaschinen zu Nutze gemacht und sich einfach aus der Umgegend eine Anzahl Eier zusammengesucht, aus der sich bereits fünfhundert junge Alligatoren als Stammhalter für die späteren Geschlechter in bestem Zustand entwickelt haben. Man erfährt bei dieser Gelegenheit, daß der Alligator ein vielverleumdetes Thier und weit besser als sein Ruf ist. Es ist sogar eines der schönsten Gefühle, die Mutterliebe, die ihn häufig in's Unglück bringt. Sobald die, einen halben bis dreiviertel Fuß langen, Jungen aus den, vom Weibchen sorgfältig gehüteten, Eiern ausgekrochen sind, nimmt sich dieses in aller Weise der Kleinen an, führt sie zum Wasser, schützt sie vor Gefahren und leitet ihre Erziehung mit einer Fürsorge, die nicht immer bei höheren Thieren getroffen wird. Kommt es vor, daß eine „Familie“ aus irgend einem Grunde aus einem See oder Sumpf in einen anderen „ausziehen“ will und deshalb eine Landreise antreten muß, so ist die Mutter immer bei der Hand und gewährt den Kleinen, wenn sie auf einen Verfolger stoßen, in ihrem weit geöffneten Rachen Zuflucht. Auf solchen Wanderungen wird der Alligator nicht selten die Beute des Jägers. Im übrigen zeigt er sich selten, verbringt vielmehr sein Dasein meist in stiller Zurückgezogenheit in seinem Schlammloch, das er sogar während der kälteren Winterzeit nicht einmal um Futter zu suchen verläßt. Die schaurigen Erzählungen von Menschenraub und namentlich Kinderraub durch Alligatoren scheinen der großen Mehrzahl nach in der Phantasie der Hinterwäldler ihren Ursprung zu haben, obschon es vorkommt, daß sie sich gegen den ihnen zu Leibe gehenden Jäger zur Wehre setzen, ihm mit einem Schlag ihres kräftigen Schwanzes die Glieder zerbrechen und ihn mit Hilfe ihrer, den ungeheuren Rachen zierenden, kegelförmigen Zähne der verschiedensten Größe zu einem rasch verschlugenen Mahl zermalmen. Daher der Vorwurf außergewöhnlicher Blutgier und Grausamkeit, den man dem Alligator gemacht hat, — was ganz an das satirische Verslein des französischen Fabeldichters Lafontaine wimmert:

Die Bosheit dieses Thiers ist fürchterlich —
Wenn man es angreift, dann vertheidigt's sich!

Zivilisation und schlechte Zähne.

Daß der moderne Mensch für die Vortheile und Genüsse der Zivilisation durch Verschlechterung und Verkümmerung gewisser Körperausstattungen des Naturmenschen, wie z. B. Abnahme der Sinnesschärfe, Verringerung des Haarwuchses, Unfähigkeit, die große Zehe zum Greifen zu gebrauchen, bezahlen muß, ist oft behauptet worden und gar wohl begreiflich. Einerseits die veränderte Ernährung und ganze Lebensweise, andererseits die abnehmende Benutzung gewisser Organe sind in Verbindung mit dem Prinzip der Vererbung plausible Gründe für diese Erscheinung, eine Art Entartung, die sich in der Zukunft voraussichtlich noch steigern wird. Ob es — wie man bereits spekulirt — einst dazu kommen wird, daß der Mensch wegen des zunehmenden Gebrauchs anderer Bewegungsmittel sogar die Beine verliert, mag dahingestellt bleiben! Einstweilen kann man jedoch sagen, daß über die nachtheiligen Wirkungen der Zivilisation viel übertrieben und sogar gefabelt wird: so hat sich z. B. in Bezug auf die Körpergröße, wie in diesen Aufsätzen unlängst erwähnt, durch umfassende Untersuchungen herausgestellt, daß der heutige Mensch, statt kleiner, vielmehr größer ist als seine Vorfahren. Auch in Bezug auf die Zähne, deren zunehmende Verschlechterung namentlich in neuesten Zeiten allerdings unleugbar ist, ist man jetzt durch systematische Vergleichung unserer verachteten „Zivilisationszähne“ mit den Zähnen alter und noch lebender Naturvölker zu der Einsicht gelangt, daß man der Zivilisation zu viel in die Schuhe geschoben hat. Die Zahnkaries oder Zahnfäule, die gegenwärtig so häufig ist und in einem fortschreitenden Verfall der knochigen Zahnmasse besteht, hat schon, wie die Untersuchung von mehr als 2000 Schädeln gelehrt hat, die alten Egypter, die Ureinwohner der britischen Inseln, die Angelsachsen sowie die Briten der Römerzeit geplagt und plagt auch längst die tasmanischen Wilden, die Eingeborenen Australiens sowie diejenigen des westlichen und östlichen Afrika. In der erstgenannten Klasse, derjenigen älterer Völker, wurden in einem Sechstel bis nahezu der Hälfte der Schädel die Zähne mit Karies behaftet gefunden und unter den genannten Naturvölkern der neueren Geschichte war das Verhältniß ebenfalls von einem Fünftel bis zu einem Drittel. Nur die Eskimos zeigten in 69 ihrer Schädel die geringe Zahl von 2 Kariesfällen und bestätigen damit die merkwürdige Wahrnehmung, daß überhaupt die vorzugsweise von thierischer Kost sich nährenden Völkerschaften am wenigsten von dieser Krankheit heimgesucht sind. Letzterer Umstand scheint anzudeuten, daß außer ererbter Schwäche und Fehlerhaftigkeit in Verbindung mit mangelhafter Ernährung während der Entwickelung der Zähne der durch die Zivilisation geförderte Genuß weich gekochter Speisen es ist, der die Zunahme der Karies zu Grunde liegt: die weich gekochten Speisen bleiben länger mit den Zähnen in Berührung und enthalten außerdem in hohem Grade gährungsfähige Stoffe, die zur Zersetzung der Zahnsubstanz beitragen. Ob sich aus diesen Ermittelungen diätetische Maßregeln zur Erhaltung der Zähne ableiten lassen, ist noch ungewiß. Keinenfalls sind wir, wie aus den erwähnten Forschungen hervorgeht, so viel schlimmer daran, als die Alten und die Wilden auch ohne die „Zivilisation“. — Und macht nicht obendrein dieselbe „Zivilisation“ durch die wundervollen Gaumenplättchen des modernen Zahnarztes, in welchem fest eingereihte künstliche Zähne in Gebrauch und Aussehen die Naturzähne zum Verwechseln ersetzen, ihre Sünden glänzend wieder gut? L.

Björnson über die Aussichten des Sozialismus.

Man schreibt der „Frkft. Ztg.“ unter dem 22. September aus London: Die Gründung einer von allen bestehenden politischen Parteien unabhängigen Arbeiterpartei ist bekanntlich ein Lieblingsprojekt der vorgeschritteneren Arbeiterführer Englands, und wenn auch die Massen, vornehmlich die Gewerkvereine, sich bislang von dieser Bewegung ferngehalten haben, so läßt sich doch nicht abstreiten, daß die „unabhängigen“ Arbeiter in den letzten Jahren bedeutend an Zahl zugenommen haben, und in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen einen beträchtlichen Einfluß besitzen. Keir Hardie, Tom Mann und andere Führer dieser Partei, erklären mit Bestimmtheit, bei den nächsten Wahlen wo immer möglich eigene Kandidaten aufstellen zu wollen, und angesichts der bisherigen Erfahrungen bei einzelnen Ersatzwahlen kann man nicht zweifeln, daß sie ihren Plan auch ausführen werden. Die nächste Folge würde kaum ein Anwachsen der unabhängigen Arbeiterpartei sein, sicherlich jedoch der Verlust einer Anzahl liberaler und radikaler Mandate. Denn da die Mehrheiten in den englischen Wahlkreisen durchschnittlich sehr gering sind, birgt die Aufstellung eines dritten Kandidaten mit einer noch so geringen Gefolgschaft unter den Wählern stets eine große Gefahr in sich, die sich in diesem Falle natürlich zumeist gegen die liberale Partei richtet, für deren Kandidaten die „Unabhängigen“ bislang gestimmt haben.

Die Gefahr ist ernst genug und wird darum auch lebhaft in der Parteipresse erörtert. Das „Daily Chronicle“, das Hauptorgan der Arbeitermassen, ist bereits mehrfach gegen die „Unabhängigen“ zu Felde gezogen und veröffentlicht heute eine lange Zuschrift des bekannten norwegischen Dichters Björnstjerne Björnson, worin derselbe seine Anschauung über den Werth unabhängiger Arbeiterparteien und den Weg, auf welchem die Massen Reformen gewinnen können, ausspricht. Björnson gibt in dem Brief auch seine Meinung von dem deutschen Sozialismus kund: „In den Wirthshäusern mögen die jungen Leute von der großen Revolution reden und ausrufen: „Gott sei Dank, sie ist nahe bei der Hand“. Ja in den Wirthshäusern; aber machen sie den geringsten Versuch, so auf der Straße zu reden? . . . . In den Wirthshäusern reden sie, als wenn die Soldaten Sozialisten geworden wären. Bald würden die Behörden keine Armee zur Hand haben, um ihre Befehle auszuüben. Doch die so reden, wissen nicht, daß daß das gegenwärtige System des Militarismus der gefährlichste Hypnotismus des Willens der Massen ist. Niemand darf auf die Soldaten rechnen, ehe nicht die Offiziere Sozialisten geworden sind und dann ist jede Revolution überflüssig . . . . Auf der anderen Seite erhofft man so viel von der Zeit, wo die Sozialisten die Mehrheit im Reichstage besitzen werden. Ich für meinen Theil bin überzeugt, daß die Sozialisten auch dann nicht den Sieg erringen würden. Entweder würde man ihre Majorität unberücksichtigt lassen, oder einen Staatsstreich ausführen, und zwar einen Staatsstreich mit der vollen Zustimmung des Adels, der Bureaukratie, der Reichen und des Bürgerthums . . . . Weder durch Gewalt noch durch die Hilfe der Massen werden die Sozialisten siegen.“ . . . „Alles, was die Sozialisten zu erringen wünschen“, erklärt Björnson weiter, „muß unter Zustimmung und Mitwirkung des großen Publikums erlangt werden . . . . Der sicherste Weg, andere politische Parteien für sich zu gewinnen, liegt darin, sie zu unterstützen, wo nur immer ihre Interessen sich berühren. Mit anderen Worten, die Sozialisten müssen mit der liberalen Partei ihres Landes eine feste Allianz bilden. In dieser Beziehung haben die sozialistischen Parteien aller Länder zu der einen oder der anderen Zeit ihre Fehler begangen“ — und die „Unabhängigen“ in England werden von dieser Regel sicherlich keine Ausnahme machen.“

Die Gefahren des Zweirad-Sports.

Die moderne Medizin ist oft in Verlegenheit, wenn sie uns unsere Gesundheit wiederherstellen soll; aber sie weiß uns dafür ziemlich genau zu sagen, auf welche Weise wir sie verlieren. Das ist schon recht viel, gewiß! Doch wird in der Auffindung des Gesundheitsschädlichen ein Feuereifer entwickelt, dem man nicht ohne Sorge zuschauen kann. Gewiß, Alles, was die geehrten Herren sagen, ist wahr. Respekt vor der Wissenschaft! Aber wenn das so weiter geht, werden die prophylaktischen Vorschriften einen solchen Umfang annehmen, daß Mancher es vorziehen wird, krank zu werden, und wenn man allen Krankheiten wird vorgebeugt haben, so wird die Menschheit an übergroßer Hygiene zu Grunde gehen. Insbesondere, sobald irgend etwas Einem Vergnügen oder Genuß bereitet, wird sich stets mit Sicherheit irgend ein ärztlicher Forscher finden, der mit Mikroskop und Statistik darzuthun vermag, daß gerade dieses Mittel zu Vergnügen und Genuß voll von Keimen eines jähen Todes steckt. Im vorigen Jahrhundert warnte der bekannte Arzt den Voltaire vor dem Kaffee, als einem „langsamen Gifte“. Heute entdecken sie überall Bacillen. Und da schließlich in jedem Dinge irgendwie auch ein Bacillus steckt, so ist das Entdecken gar nicht schwer, wenn man nur mit einigem guten Willen daran geht. Alle Leute aber haben Furcht vor den Bacillen. (Vielleicht haben, nebenbei gesagt, die Bacillen dieselbe Furcht vor den Menschen, wie die Menschen vor den Bacillen, und dann wären wir eigentlich gegenseitig quitt.) Das lassen sich nun die Aerzte nicht zweimal sagen. Selbst in den Zigarrenspitzen haben sie, wenn ich nicht irre, Bacillen gefunden. Ein Professor in Pennsylvanien sucht gewiß bereits nach dem Bacillus in den Eisenbahn-Retour-Billets. Daß man den Gebrauch des Hausschlüssels wegen Infektions-Gefahr noch nicht untersagt hat, ist schwer verständlich. Die Auffindung des Nußknacker-Bacillus ist bei dem heutigen Stand der Wissenschaft nur mehr eine Frage der Zeit.

Inzwischen haben sich in Frankreich die Herren von der Fakultät über das Bicycle hergemacht. Der Doktor L. H. Petit hat die Gesundheitsschädlichkeit des Bicycles herausbekommen, dieses Bicycles, das täglich immer mehr Leuten Vergnügen macht. Wer ist nun froher, als der Doktor L. H. Petit? Er hat zwar den Bicycle-Bacillus nicht gefunden, wohl aber hat er von drei Todesfällen auf dem Zweirade vernommen; daraus zieht er seine Schlüsse; und diese Schlüsse sind weitgehendster Art, wenn sie auch drei Todesfälle und zwei Räder zur Grundlage haben. Aber nein, reden wir im Ernst. Der genannte Arzt also schließt aus drei plötzlichen Todesfällen, die während des Bicycle-Fahrens in jüngster Zeit vorgekommen, daß dasselbe allen Herzkranken und allen alten Leuten auf das Entschiedenste zu verbieten sei. Er hat darüber eine Arbeit verfaßt, welche die Pariser Medizinische Akademie in einer ihrer letzten Sitzungen diskutirt hat. Als Berichterstatter fungirte der Doktor Hallopeau. Dieser erkennt den Dienst an, den der Doktor Petit durch Signalisirung der drei Fälle geleistet, warnt aber davor, aus diesen Fakten allzu absolute Schlüsse zu ziehen. Vielleicht, meint der Berichterstatter, spielte bei der tödtlichen Entwicklung der von Doktor Petit beobachteten Herzkrankheiten das Bicycle-Fahren eine nur untergeordnete Rolle; die betreffenden Kranken wären ohne den Gebrauch des Zweirades möglicher Weise ebenso rasch gestorben; und es ist nicht erwiesen, daß gerade das Bicycle den letalen Ausgang beschleunigt hat. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß die Herz-Funktionen durch das Bicycle-Fahren lange nicht so gestört würden, wie der Doktor Petit annehme. Die betreffs der Lungen-Funktion gemachten Beobachtungen erlauben Rückschlüsse auf die Herz-Funktion. Der berichterstattende Arzt hat festgestellt, daß ein Individuum, welches im Zustand der Ruhe 20 Athemzüge in der Minute thut, bei mäßiger Bicycle-Fahrt 24 bis 26 Mal athmet, während es 28 bis 30 Mal athmet, wenn es zu Fuß geht. Die Athmung des Fußgängers ist also eine raschere, als die des mäßig fahrenden Bicyclisten. Was die alten Leute anlangt, so ist der Berichterstatter im gräden Gegensatz zum Doktor Petit der Ansicht, daß das Bicycle-Fahren ihrer Gesundheit zuträglich ist, weil es die Funktionen der Haut und der Lungen befördert, die Muskeln kräftigt, den Appetit vermehrt, die Verdauung erleichtert und die allgemeine Ernährung stimulirt. In der hierauf eröffneten Diskussion trat der Doktor Verneuil dafür ein, daß man bei latenter Tuberkulose das Bicyclefahren verbieten müsse.

Der Doktor Codet de Gassicourt will das Bicycle-Fahren den Kindern verbieten, weil sie leicht zu einer Uebertreibung der Geschwindigkeit hinneigen und weil ihnen die vornüber gebeugte Haltung schädlich ist. Endlich nahm die Akademie folgende Konklusionen an: 1. Dem Gebrauch des Bicycles soll eine ärztliche Untersuchung vorhergehen. Der Arzt soll das Fahren nur Denjenigen erlauben, die weder einen Herzfehler, noch ein tuberkulöses Symptom aufweisen. 2. Bei einem erfahrenen Bicyclisten ist durch das Fahren keinerlei Störung der Herzthätigkeit zu befürchten. 3. Nur die mit dem Lernen, mit dem zu raschen Fahren, mit dem Bergauf-Fahren verbundenen Anstrengungen sind als gefährlich zu betrachten. 4. Die Erfahrung allein kann den Einfluß des Bicycle-Fahrens bei plötzlichen Todesfällen in Folge von Herzkrankheiten darthun. 5. Den an Insufficienz der Aorta leidenden Kranken muß das Bicycle-Fahren unbedingt verboten werden. 6. Die Akademie wird alle diese Fragen betreffenden Dokumente, welche ihr seitens der praktischen Aerzte eingesandt werden sollten, mit Dank entgegennehmen.

— Na, na! — A.: „Ich wußte gar nicht, daß Sie den Doktor Springer kennen. — B.: „Ob ich ihn kenne; ich kannte ihn schon, als sein Vater noch ein ganz kleiner Junge war.“

— Der kluge Papa. — „Woraus wird denn eigentlich das Gas gemacht, Papa?“ — „Aus Kohlen, mein Söhnchen.“ — „Woher kommen denn aber die Kohlen?“ — „Dummer Junge, aus dem Kohlenkasten!“

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden
ist der unter den strengen medicinischen
DEUTSCHEN GESETZEN
fabricirte, aerztlich empfohlene
DR. RICHTER'S „ANKER“ PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker.“
Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma
F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.
29 GOLD Etc. MEDAILLEN.
12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25c und 50c. Zu haben in Chicago bei
H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave.
Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str.
Otto Coltzau, 2103 Archer Av.
& andern Druggisten i. d. V. Staaten.

St. Bernard Kräuter Pillen.
Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, schärfste und beste Mittel der Welt gegen
Verstopfung,
welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit.	Nervöser Kopfschmerz.
Uebelkeit.	Alpdrücken.
Appetitlosigkeit.	Hitze.
Blähungen.	Kurzathmigkeit.
Gelbsucht.	Reizbarkeit.
Kolik.	Allgemeine
Seitenstechen.	Schwäche.
Verdrossenheit.	Heißer, wirbelnder Kopf.
Unverdaulichkeit.	Dumpfer Kopfschmerz.
Erbrechen.	Schwindel.
Belegte Zunge.	Kraftlosigkeit.
Leberstarre.	Herzdrücken.
Leibschmerzen.	Nervosität.
Hämorrhoiden.	Schwäche.
Müdigkeit.	Blässe.
Verdorbener Magen.	Gastrischer Kopfschmerz.
Sodbrennen.	Kalte Hände u. Füße.
Schlechter Geschmack im Munde.	Ueberfüllter Magen.
	Niedergedrücktheit.
Krämpfe.	Herzklopfen.
Rückenschmerzen.	Blutarmuth.
Schlaflosigkeit.	Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddf
P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 555 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. C. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre, und Larrabee u. Division Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhard, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
E. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.
C. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
A. Martens & Co., Apotheker, 239 N. State Str., und Osgood und Centre Str.
C. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
A. G. Lunning, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay Straße.
Henry Schaller, Apotheker, 224 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Zelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Biedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. H. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, 1107 W. Chicago Ave.
Pels & Co., Halsted und Harrison Str.
L. F. Melich, 748 W. Chicago Ave.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
Torsten Lind, Apotheker, 1223 N. Western Ave.
L. Schwartz, Apotheker, 660 N. Western Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 28. und Halsted Str.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 31. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 6409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3083 Bonfield Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 100 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1085 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Ave.
M. J. Gerbes, Clark und Belmont Ave.
J. F. Abt, Apotheker, 722 Lincoln Ave.
A. Gorges, Belmont und Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 975 Lincoln Ave.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Decker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Baßler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 500½ N. Clark Str.
J. B. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 328 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Janders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
E. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligen, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 454 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
E. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 861 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
D. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
B. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Trisselt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
[illegible]

Südseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Deutsche und Franzosen.

Die „Frankfurter Ztg." schreibt: Aus unserem Leserkreise sind uns mehrfach Zuschriften zugegangen, die bestätigen, daß der Verkehr zwischen Deutschen und Franzosen in der letzten Zeit sich wieder freundlicher zu gestalten begonnen hat. So schreibt uns ein Herr aus Mainz, daß nach seinen Erfahrungen die chauvinistische Haltung eines Theils der Pariser Presse den Ansichten des überwiegenden Theiles der französischen Bevölkerung widerspreche. Man sagte ihm, wenn er dieses Thema anschlug, oft: Mais, Monsieur, ce ne sont pas que des journalistes qui en font leur métier. (Aber, mein Herr, das sind nur die Zeitungsschreiber, die das zu ihrem Geschäfte machen.) — Besonders hat auch der Verlauf der heurigen Rennen von Baden-Baden dazu beigetragen, neue Beziehungen einzuleiten. So schreibt der hervorragende französische Sportschriftsteller de Saint-Albin in dem von ihm geleiteten „Jockey": „Ein Vierteljahrhundert hat verfließen müssen, bis die Presse oder, wenn man lieber will, die öffentliche Meinung es zugelassen hat, daß ein Rennstallbesitzer sich auf dem Rennplatze von Iffezheim blicken lassen durfte, ohne seinem Patriotismus dabei etwas zu vergeben. Vor ein oder zwei Jahren noch, sobald es sich darum handelte, daß ein Maler seine Werke in Deutschland ausstellen wollte oder ein Musiker dort seine Partitur hören zu lassen den Wunsch hatte, gab es einen teuflischen Skandal, die Presse zeterte und die Künstler zogen sich zurück." Im Anschluß daran spricht de Saint-Albin die Hoffnung aus, daß auch die deutsche Zucht beim Grand Prix und dem Prix du Conseil municipal konkurriren möge, und er ist sicher, daß Baden-Baden wieder aufleben werde als Meeting und „große Woche" wie Goodwood und Deauville. Der Gedanke an Baden-Baden führt ihn dabei in seine Jugendzeit zurück, in der die französische Gesellschaft dort so stark vertreten war, und er erinnert sich dabei einer Offenbach-Anekdote, die hier wiedergegeben sei: Eines Tages wurde Offenbach, der sich beim 36 vollkommen ausgegeben hatte, in der Umgegend der Restauration von einem Bettler verfolgt, der ihn so liebenswürdig um ein Almosen bat, daß der Meister sich in die Taschen faßte. „Du weißt sehr wohl, Offenbach, daß Du ohne einen Sou bist", sagte ihm Wolff, der sich in seiner Gesellschaft befand. „Niemals ohne einen Sou", antwortete der Meister, der einige Noten auf ein Stück Papier seines Notizbuchs warf. Hier sagte er dem jungen Bettler: „Nimm dieses Blatt und gib es jenem Herrn, der dort vorbeigeht und sage ihm, er solle Dir den Preis dafür bezahlen." Der Vorübergehende war ein Verleger, ich glaube: Heugel. Er wandte sich um und nachdem er die Noten, eine Polka, gelesen, die nachher Modestück wurde, gab er dem kleinen Bettler zehn Louis. „Du siehst," sagte Offenbach zu Wolff, „daß man kein Geld nöthig hat, um Almosen zu geben."

Diamanten-Diebe.

Aus Anlaß eines neuerlichen Diamantenraubes in London wird von dort geschrieben: Ein Londoner Diamantenhändler muß stets auf der Hut sein. Einer derselben gab kürzlich einem Zeitungsmanne einige seiner Erfahrungen zum Besten. Vor einigen Wochen kam ein Ausländer und wollte sich einige Ringe anschauen. Nach langem Besinnen wählte er sich einen aus, der 18 Pfund Sterling werth war. „Er bot mir einen lächerlichen Preis an, den ich natürlich nicht annahm. Darauf wünschte er zwei andere Ringe zu sehen, einen Saphir- und einen Diamantring, die im Schaufenster ausgestellt waren. Während ich die beiden Ringe aus dem Fenster herausholte, sah ich in dem Spiegel, der in dem Schaufenster angebracht ist, wie der Fremdling zwei 150 Pfund Sterling werthe Ringe annektirte. Ich kehrte mich nicht herum, sondern ging nach der Thür, öffnete sie und verschloß sie darauf. Ein Schutzmann war bald zur Stelle. Hätte ich mich herumgedreht, so würde mir der Dieb Pfeffer und Sand in die Augen gestreut und darauf das Weite gesucht haben. Er hatte sein Wurfgeschoß wirklich in der einen Hand und wir fanden es später auf dem Boden. — Ein anderes Mal ließ ein Dieb zwei Ringe in seinen Regenschirm gleiten und noch ein anderes Mal in ein in seinem Handschuh angebrachtes Loch." Ein ganz gewöhnlicher Kunstgriff der Diamantendiebe ist, sich lose Steine zeigen zu lassen. Diese werden ihm dann auf einem Präsentirteller überreicht. Er haucht sie an und sucht dabei einen oder mehrere in den Mund zu bekommen. Andere Diebe sehen sich genau die im Schaufenster ausgestellten goldenen Ringe an, die einen werthvollen Edelstein enthalten. Das Gold ist echt, aber der Stein ist falsch. Im Halbdunkel kommen sie dann in den Laden und suchen den werthvollen gegen den minder werthvollen Ring zu vertauschen."

Die Rüstung der Jeanne d'Arc,

die ihr der König Karl VII. verehrte, ist, wie der „Voss. Ztg." aus Paris geschrieben wird, noch vollständig vorhanden und wird im Thurm des Schlosses Pinon im Departement Aisne aufbewahrt. Sie unterscheidet sich von andern Rüstungen des 15. Jahrhunderts durch die gewölbte Brust, wie sie für eine Frau erforderlich war. Nach dieser Rüstung muß Jeanne d'Arc ein großes, starkes Landmädchen gewesen sein. Zu der Rüstung gehören auch mehrere Panzerstücke derselben Zeit für Kopf und Brust des Pferdes. Das Schloß Pinon gehörte früher den Herren von Courval, jetzt der Fürstin von Poix. Ursprünglich gehörte es den Herren von Coucy, deren Burgen nur in dem Schloß zu Marienburg ein ebenbürtiges Seitenstück hatte.

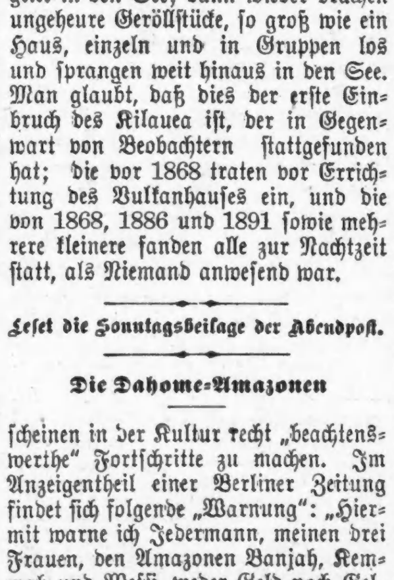
Der Lava-See des Kilauea.

Die englische Wochenschrift „Nature" bringt nach der „Hawaiian Gazette" vom 24. Juli einen Bericht über die auffallenden Veränderungen, die der große Lavasee im Vulkan Kilauea auf Hawaii erlitten hat. Nach dem letzten großen Einbruch des Kraterbodens im März 1891, als eine 2500′ lange und 2000′ breite Fläche in einer Nacht um mehr als 500′ hinabsank, ist die Lava beständig gestiegen. Gegen Ende des letzten Jahres wurde die so entstandene Grube durch das Steigen und Ueberfließen des Sees ausgefüllt. Die Thätigkeit des Sees ist seitdem gesteigert; an 23 Ueberfluthungen der flüssigen Lava fanden an einem einzigen Tage statt, und die den See einschließenden Wände sind durch die beständigen Ueberfluthungen rasch erhöht worden. Nach genauen Messungen war der äußere Rand des Sees 282′ und die Oberfläche des Sees 240′ unter dem Niveau des Vulkanhauses. Im März 1894 befand sich die Oberfläche des Sees 207′ über dieser Linie, war also in 19 Monaten um 447′ gestiegen. Die interessantesten Beobachtungen aber beziehen sich auf den Einbruch des Sees, der am letzten Juli stattfand. Am 11. Juli begann die Lava beständig zu sinken; ihre Oberfläche fiel um etwa 20′ in der Stunde. In Folge dieses Sinkens gaben die Ufer nach. Von Mittags bis 8 Uhr Abends war kaum ein Augenblick, wo nicht das Krachen der sinkenden Ufer gehört wurde. Mit dem Fallen der Seeoberfläche nahm die Bewegung im See beständig zu, da immer größere Felsen in ihn hineinstürzten. Massen von 200—500′ Länge, 150—200′ Höhe und 20—30′ Dicke lösten sich von den anstoßenden Felsen los und fielen mit fürchterlichem Getöse unter einer dicken Wolke von Dampf und Staub in den kochenden See, so daß die Lava hoch aufschlug und mächtige Wellen über den See fegten und an die Klippen anschlugen wie Sturmwogen an die Meeresufer. Viele der stürzenden Felsen wurden sogleich von dem See verschlungen, wenn aber so große Massen, wie oben angegeben, herabfielen, so sanken sie nicht sofort, sondern trieben als große schwimmende Felseninseln über den See. Etwa um 3 Uhr wurde eine Insel dieser Art gebildet, die man auf ungefähr 125′ Länge und 25′ Breite schätzte, und die sich 10—15′ über die Seeoberfläche erhob. Kurz darauf stürzte ein anderer großer Felsen hinab und verschwand zunächst unter der Lava; ein paar Minuten später aber tauchte ein Stück von ihm, das etwa 30′ im Durchmesser hatte, 10—15′ weit empor, wobei die geschmolzene Lava von seiner Oberfläche herabströmte und, rasch erkühlend, ihm das Aussehen eines großen rosenfarbigen Gewandes gab, dessen Farbe sich in Schwarz verwandelte. Um 8 Uhr Abends hatten beide schwimmende Inseln ihr Aussehen nur wenig geändert, aber am andern Morgen waren sie verschwunden. Man beobachtete, daß, wenn die Felsenstürze eintraten, die freigelegte Oberfläche rothglühend zurückgelassen wurde. Zuweilen fiel eine große Masse als eine zusammenhängende Wand nach vorne; in andern Fällen sank sie einfach zusammen und glitt in den See; dann wieder brachen ungeheure Geröllstücke, so groß wie ein Haus, einzeln und in Gruppen los und sprangen weit hinaus in den See. Man glaubt, daß dies der erste Einbruch des Kilauea ist, der in Gegenwart von Beobachtern stattgefunden hat; die vor 1868 traten vor Errichtung des Vulkanhauses ein, und die von 1868, 1886 und 1891 sowie mehrere kleinere fanden alle zur Nachtzeit statt, als Niemand anwesend war.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Dahome-Amazonen

scheinen in der Kultur recht „beachtenswerthe" Fortschritte zu machen. Im Anzeigentheil einer Berliner Zeitung findet sich folgende „Warnung": „Hiermit warne ich Jedermann, meinen drei Frauen, den Amazonen Banjah, Kemmah und Messi, weder Geld noch Geldeswerth zu leihen, da ich für nichts aufkomme. Alphah, Fetichmann des Amazonenkorps des Exkönigs Behanzin von Dahomeh, z. Z. Passage-Panoptikum." — Wenn die Anzeige nur kein Ulk ist.



Dies sind einige der Krankheiten, welche durch das Karlsbader Sprudelsalz kurirt werden. Dasselbe ist in Wirklichkeit das verdampfte, verdichtete, konzentrirte Wasser der Sprudelquelle. Seit Jahrhunderten genießt Karlsbad den Weltruf, gegen alle Krankheiten oben angegebener Art das schnellst wirkende, auf die Dauer kurirende, natürliche Heilmittel zu liefern.

Man hüte sich vor Nachahmungen, die als „verbessertes" ("improved") oder „künstliches" Karlsbader Salz, das nur aus gewöhnlichem Seidlitz-Pulver und Glaubersalz besteht, von gewissenlosen Händlern auf den wohlerworbenen Ruf des ächten Artikels hin verkauft werden.

Man überzeuge sich, nur das ächte, importirte Karlsbader Sprudelsalz, mit dem Siegel der Stadt Karlsbad und der Signatur von „Eisner & Mendelson Co., Agenten, New York", auf jeder Flasche, zu erhalten.

Etwas Neues und Anziehendes.

Das größte und vollständigste

PHOTOGRAPH STUDIO

in Chicago. [illegible]

$1.50 das Dutzend.

Verkauf von Herren-Uhren.

[illegible]

$6.95

[illegible]

Wir verkaufen billig, so daß Jedermann sie haben kann. — Jeder Posten ein Wunder!

Flanelle und Domestics.

[illegible] 3c
[illegible] 3c
[illegible] 3c
[illegible] 3c

Leinen-Dept.

[illegible] 98c
[illegible] 29c
[illegible] 5c
[illegible] 5c

Bettwaaren-Dept.

[illegible] 48c
[illegible] 48c
[illegible] $1.69
[illegible] $1.00

Männer-Ausstattung.

[illegible] 12c
[illegible] $1.25
[illegible] 19c
[illegible] 75c
[illegible] 39c
Natur- und Kameelhaar-Merino, schweres Gewicht, ¾ Wolle, ¼ Baumwolle, wirklich eine $1 Qualität 58c

Einige beachtenswerthe gute Sachen, an welchen Ihr Geld sparen könnt, in

Unterzeug und Strümpfen.

Unterzeug.

Reine ganzwollene Hemden und Unterhosen (schwarz) für Damen, $1.25 Waare	50c
Jaros fließgefütterte Hemden u. Unterhosen für Damen, $3 Waare	$1.00
Jaros fließgefütterte Union-Anzüge f. Damen, $6 Waare	$1.75
Jaros fließgefütterte Nachtkleider für Damen, $6.50 Waare	$2.00

Kinder-Unterzeug.

Jaros fließgefütterte Hemden u. Unterhosen f. Kinder (alle Größen), reg. Preis $2.25, jed.	50c
Natur- u. Kameelhaarwollene Hemden und Unterhosen f. Kinder, Größe 16 (steigen 5c)	20c

Strumpfwaaren.

Import. feine Qualität echtschwarze, fließgef. Strümpfe f. Damen, 35c-Waare, Paar	17c
Jaros fließgefütterte Union Suits für Kinder, regul. Preis $5.00	$1.25

Die besten Schuhe

immer hier gefunden zu Bargain-Preisen.

Damen Dongola Kid Knöpfschuhe, Philadelphia-Spitzen, Patent-Leder-Tips, werth $1.75, für	$1.15
Damen Royal Kid Schuhe, handgenäht, mit biegsamer, genähter Sohle, Cloth oder Kid Tops, Opera oder New York Spitzen, wirklicher Werth $4.50, diese Woche für	$3.00
Männer-Slippers, von Seiden-Plüsch, bestickt, Auswahl von 5 Farben und Sorten, gewöhnlicher Werth $1.25, für	69c
Wieder etwas Neues in Schuhen — Damen French Royal Kid, handgenäht mit einer Perforation einer Blume am Oberleder, mit weißem Untergrund — Knöpf- und Schnürschuhe. Schuhläden würden $6.00 dafür verlangen	$4.00
Männer-Schuhe, franz. Kalbleder, pat. Leder Goodyear handgenähte Schuhe, Yale Spitzen. Schnüre (diese Woche), werth $4.00 für	$3.00
Damen blausammtene, warmgefütterte Slippers, pelzbesetzt, handgenäht, werth $1.40, für	98c

SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS — SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Die Oktober-Verkäufe des letzten Jahres waren die größten in der Geschichte des Großen Ladens.

Diese Höhe wieder zu erreichen, ist unser Ehrgeiz, und wir werden einige wunderbare Herabsetzungen und Verschleuderungen vornehmen, um diesen Zweck zu erreichen. Wenn Ihr doppelte Werthe erhalten wollt, besucht diesen Verkauf, denn wir machen Bargain-Preise, die eine neue Wendung in der Schnittwaaren-Branche, ein Ereigniß im modernen Handelsgeschäft und eine große Ersparniß an jedem Artikel bedeuten. Wenn Ihr den doppelten Werth Eures Geldes haben wollt, lest dieses Bargain-Verzeichniß und macht es Euch zu Nutze.

Siegel Cooper & Co

Das erste Mäntel-Departement in Chicago. — Wir haben alle Moden so schnell, als sie in Paris und London ihr Erscheinen machen.

Capes — Oberkleider.

[illegible] $3.50
[illegible] $4.98
„Die wundervollen Golf-Capes" [illegible] $2.98
„Die Triple-Capes" [illegible] $8.98
[illegible] $5.98
[illegible] $10.00

Großartige Gelegenheit.

Morgen. **SEIDE** Morgen.

Preise, welche darauf berechnet sind, sie blitzschnell zu verkaufen.

Nur 29c Yd. [illegible] dene Satin-Duchesß, in schwarz, ebenfalls Straßen- und Abend-Schattirungen, wirklicher Werth 75c.

Nur 49c Yd. Ein anderes großes Assortiment von Novelty-Seide, Checks, geblümt und Brocades. Desgleichen schwarzgründige Swivel-Seide. Wirklicher Werth $1.00 bis $1.50 die Yard.

Nur 79c Yd. Das großartigste Lager von Gros de Londres, reine Seide und Wolle, Straßen- und Abend-Schattirungen, ebenso Cream. Wirklicher Retailverkauf an der Straße für $2 die Yd.

Nur 39c Yd. 10,000 Yds. 32zöll. geblümte Drapery-Seide, neue Muster. Andere fordern 75c.

Machen Sie ein Zeichen hier!

Ein immenser Stoß in

Seidenen Gehröcken für Kinder.

Ohne Frage die besten je in Amerika offerirten Werthe.

Kommen Sie früh, wenn Sie einen haben wollen. Dieselben werden positiv verkauft, wenn gesehen, und wir erwarten, von denselben morgen 150 Stück zu verkaufen.

Schöne seidene Gehröcke für Kinder, stylisch gemacht aus extra schwerer „corded" Seide, breiter Kragen, neueste Einfassung, breite Angora-Pelz-Trimming in allen exquisiten Schattirungen dieser Saison, hell oder dunkel. Größen von 6 Monaten bis zu 5 Jahren. Wenn Sie keinen kaufen, thun Sie dem Kinde eine Ungerechtigkeit. Wo haben Sie jemals von einem feinen seidenen Rock gehört, billig zu $10.00, für den niedrigen Preis von... $4.98

„2-Piece" seidene Bonnets für Kinder, zu Obigem passend, mit Band um das Gesicht, Pelz-Einfassung, gemacht aus extra schwerer „corded" Seide, alle Größen und Farben, und gut $5 werth von Jedermanns Geld, zu... $1.98

Machen Sie keine langen Umstände, wenn Sie einen haben wollen.

Spezialitäten in Korsets, Schürzen und Röcken.

Fancy Stripe Knit Unterröcke, werth 85c, Preis	35c
Schürzen für Damen und Wärterinnen, gemacht aus Leinen Lawn, breiter Saum, werth 29c. Preis	10c
Damen-Korsets, gemacht aus gutem, neuestem Material, elegant ausgestattet mit Spitzen und Bändern, extra lang, alle Größen, werth $5. Preis	$1.89

Bänder-Departement.

500 Stücke ganzseidenes Nr. 22 schwarzes Moired Gros Grain Band. Speziell für diese Woche. Preis per Yard 10c

Fächer-Departement.

Speziell—100 Dutzend handbemalte Feder-Fächer für Kinder, werth $25. Nur für diese Woche, jeder 10c

Unsere Moden sind hübsch, und was besser ist, unsere Preise sind niedrig.

Fashionable Putzwaaren.

Wenn Ihr hübsche

Putzwaaren

zu niedrigen Preisen haben wollt, [illegible]

Spezial-Verkauf.

[illegible] 5c
[illegible] 75c
[illegible] 35c
[illegible] $1.00

Trimmed Departement — $3, $4, $5, $7.50, $10, $15.

Fancy-Waaren-Dept.

Zweiter Flur.

[illegible] $2.25
[illegible] 1c
[illegible] 3c
[illegible] 10c

Jetzt werdet Ihr kaufen

Farbige Kleiderstoffe.

Nur für diese Woche. Zu niedrigeren Preisen, als Ihr jemals geträumt habt.

Nur 15c Yd. diese Woche für 36zöll. woll. Plaid Kleiderstoffe, schnelle Verkäufe zu 25c.

Nur 19c Yd. diese Woche für 36zöll. woll. Covert Cloths. Wunder von Billigkeit zu 40c.

Nur 22c Yd. diese Woche für 38zöll. reinwoll. Novelty Dreß Goods, welche andere zu 50c billig schätzen.

Nur 50c Yd. diese Woche für 54zöll. reinseidene und wollene schwere Serge Plaids, elegante Herbstfarben, wirklicher und unbestrittener Werth zu $2 Yard.

Schwarze Kleiderstoffe.

Nur zwei immense Bargains.

Nur 59c Yd. Morgen 50 Stücke Lusterine schwer „twilled" schwarze Henriettas. Sie sind werth $1.25.

Nur 48c Yd. Morgen eine Kiste 50zöll. schwarze reinwoll. Drap de Paris Suitings. Werth $1.50.

Wunderbar billiges

Kleider-Futter.

35c Fancy Sateen Silesias	19c Yd.
20c einfache Merveilleux Silesias	12½c Yd.
20c 36-zöllige farbige Pecarlines	12½c Yd.
25c schwerleinenes Canvas	12½c Yd.

Pelze—Pelze.

Pelz-Store-Wunder zu unseren Preisen — Wir sparen Ihnen 25 Prozent an allen Pelzwaaren.

Mink Scarfs, Spring Heads, Pelz-Store-Preis $4.50	$2.48
Sheepskin Rugs, werth $3.50	$1.75
30zöllige Franz. Coney Capes, volles Sweep, werth $12	$6.98
30zöllige Astrachan-Capes, volles Sweep, werth $16.50	$10.75
30zöllige beste Qualität Astrachan Capes, volles Sweep, Pelz-Store-Preis $25	$18.00
30zöllige Electric Seal Capes, volles Sweep	$19.50
Astrachan Jackets — Neue Moden — volle Aermel, Circular Skirt, werth $40	$27.50

Ansonia-Standuhren.

Eine hübsche Auswahl von Uhren, gekauft zu weniger als der Hälfte ihres Preises von der Ansonia Clock Co.

Preise, welche die Zeiten übertreffen.

500 Ansonia 8 Tage [illegible] Eisen-Uhren, [illegible]

9 Zoll, neue Entwürfe, werth $8.75. $4.50

[illegible] $5.95

Groceries.

Wir verkaufen die besten Waaren, welche in der Welt hergestellt werden, zu Preisen, wie sie anderswo nicht erzielt werden können.

Zucker — H. & E. granulirter, Domino Cut Loaf, Cube und Light C zu Einkaufspreisen.

Unsere Preis.

[illegible] 14c
[illegible] 24c
[illegible] 3c
[illegible] 8¼c
[illegible] 68c
[illegible] 2c
[illegible] $3.78
[illegible] $1.87
[illegible] $3.69
[illegible] $3.59
[illegible] $4.35
[illegible] $2.88
[illegible] 1c
[illegible] 35c
[illegible] 39c
[illegible] $1.00
[illegible] 3½c
[illegible] $1.00
[illegible] $1.10

Hazel Brand reiner Maple Syrup — Gallonen, reg. Preis $1.50	$1.20
Hazel, ½ Gallonen, garantirt frei von allen Zusätzen, reg. Preis 85c	60c
Hazel, ¼ Gallonen, garantirt frei von allen Zusätzen, reg. Preis 50c	35c
Hazel Rock Candy Syrup, gemacht von raffinirtem Loaf Zucker, Gallone, reg. Preis $1	75c
Hazel, ½ Gallonen, gemacht von raffinirtem Loaf Zucker; reg. Preis 60c	35c
Hazel Brand N. O. Molasses (offener Kessel), Gallonen, reg. Preis $1	65c
Lea & Perrins Worcestershire Sauce — Pints, reg. Preis 50c	38c
Crosse & Blackwells sortirte importirte Gurken, neue, Pints, reg. 35c	26c
Coxe's Gelatine, per Packet — Regulärer Preis 18c	12c
Colman's D. S. F. Senf, 1 Pfd. Kanne, Regulärer Preis 50c	38c
R. S. V. P. Tafelsalz, per Packet, Regulärer Preis 15c	8c
Burnham & Morris Paris Corn, Regulärer Preis 15c	9c
Elgin Corn, Regulärer Preis 12c	9c
Hazel Corn (das beste), Regulärer Preis 15c	10c

Fisch-Markt.

Unsere Preise.

Austern in Schaalen — Rockaways, regulärer Preis, 40c Dutz; unser Preis 14c Dutz.; per 100	$1.20
Blue Points, regulärer Preis, 25c Dutz.; unser Preis, 15c Dutz.; per 100	90c
Little Neck Clams, reg. Preis, 15c Dutz.; unser Preis, 12c Dutz.; per 100	75c
Austern in Kannen — Extra Baltimore Selects, regulärer Preis 60c	40c
Extra Standards, Regulärer Preis 40c	30c
Bulk Austern — Baltimore Selects, Regulärer Preis, 60c Quart	40c
Standards, Regulärer Preis, 35 Quart	25c
Red Snapper, Haddock und Steack Codfisch, regulärer Preis, 15c per Pfd	13c
Frische Makerel, Regulärer Preis, 30c jede	20c
Weißfisch und Trout, Regulärer Preis, 13c per Pfd	10c
Hecht und Pickerel, Regulärer Preis, 12c per Pfd	9c
White Baß, Regulärer Preis, 13c per Pfd	10c
Black Baß, Regulärer Preis, 25c per Pfd	16c
Perch, Regulärer Preis, 9c per Pfd	7c

SIEGEL-COOPER & CO STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Nach Zehne.

„....Nu is mich aber balde das Ende von weg! Wache, nischt als Wache! Entweder muß man sich das bisken Futter siedend heeß schonst um Uhre elfen rinwürjen, oder man kriegt's erst nach zweeen und denn eisekalt. Wenn det so weiter jeht, denn — denn —" Pardauz! — —

„Potzblitz, war det'n Krach! Als ob's jeerdbebt hat!" rief der mit einem brennenden Lichte in's Zimmer tretende Unteroffizier. „Wassermann, Sie Oeljötze, wat haben Sie noch bei nachtschafende Zeit hier rumzurumoren? Machen Sie, det Sie in die Klappe kommen, sonst laß ick Ihnen draußen uff'n Korridor als ejyptische Mumie Doppelposten stehen, bis Sie Moos uff Ihren Buckel kriejen! Verstandewuh Mußje?" — „Herrr Unt'roff'zier, mich is mein Bette injefallen, und nu muß ick's doch wieder —" „Na, Sie, dett is ooch der erste Infall, den Sie in Ihr janzet Lebensdasein jehabt haben." — „Ha, ha, ha, ha!" lachten die Stubenkameraden, während der Korporalschaftsführer, im Begriff, sein Lager aufzusuchen, plötzlich stolperte und das Licht erlosch.

„Warum lassen Sie denn das Licht nicht brennen, bis ich mein Bette wieder zurechte jemacht hab', Herr Unt'roff'zier?" — „So'n Luxus, det könnte Ihnen passen! Fallen Sie doch vor zehne, wenn de Stubenlampe brennt, mit Ihrem Bette ein. Meine Funze is mein Privateijenthum, und damit — Nanu, seh ick Jeister oder 'n Mondsüchtijen? — Herr, mucksen Sie nich, oder ick fahr' mit Sie durch's Fensterkreuz in die Wolken, det Ihre Seele zu piepsen uffhört! — Streichbolzen her, Ihr Murmelthiere! — Na, wird's bald?! — Wassermann!" — „Herrr Unt'roff'zier!" — Tasten Sie sich mal fix nach meinem Tisch, da stehen welche. Ick will wissen, wat ick hier for'n Nachtwandler atrampirt hab'! — Ei sieh da, Pechhengst, det sind Sie ja! Na, warten Sie, Jungeken, Ihnen werd' ick morjen Moritz lernen! — Marsch, 'rin in's Nest!" — „Herrr Unt'roff'zier, mir wurde uff'n Mal so — ä — ich weiß nich wie! — und da wollt ick mir een paar Hoffmannsdroppen leisten." — „Kann mir's denken! Ausreden und Wassermanns Einfälle wachsen auf demselben Dung. — Marsch, in de Klappe!"

Vom jungen Napoleon.

Vor hundert Jahren, Anno 1794, enthob Aubry, der Direktor des Kriegsausschusses, den jungen Napoleon vom Kommando der Artillerie. Der ehrgeizige junge Korse gerieth dadurch in die traurigste Lage. In dieser Zeit der Entwürdigung, Dürftigkeit und Zurückgezogenheit schrieb Napoleon an den Schauspieler Talma einen Brief, dessen Inhalt besonders für diejenigen Leute von Interesse sein wird, welche dem genialen Imperator demokratische Herzensneigungen zugeschrieben haben. Der Wortlaut dieses Briefes ist folgender: „Ich habe", schreibt Napoleon, „wie ein Löwe für die Republik gekämpft und dafür läßt sie mich verhungern. Der elende Aubry, der doch etwas aus mir machen könnte, läßt mich auf dem Straßenpflaster. Ich fühle mich mit Generalen, wie Santerre und Rossignol, mehr als ebenbürtig, und man will keinen Winkel in der Vendée, noch sonst wo finden, um mich zu beschäftigen. Sie sind glücklich; vier Stunden auf dem Theater bringen Sie vor das Publikum, welches den Ruhm vertheilt. Wir Soldaten müssen diesen zu viel höheren Preisen und auf einer größeren Bühne erwerben, die wir nicht immer besteigen dürfen. Bedauern Sie daher Ihre Stellung nicht; bleiben Sie auf Ihrer Bühne! Wer weiß, wann ich wieder die meinige werde betreten dürfen. — — Ich bin auf meinen letzten Heller angewiesen; haben Sie einige Franken für mich? Ich werde sie nicht zurückweisen und mit dem ersten Königreiche, das ich erobere, wieder entrichten. O mein Freund, wie glücklich waren die Helden des Ariost! Sie hingen von keinem Finanzminister ab. Ihr Napoleon." Das Autograph dieses Briefes wurde im Jahre 1861 bei einer Versteigerung von Autographen in Paris ausgeboten und zu hohem Preise abgegeben.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Der Hund als Lebensretter.

Durch seinen treuen Hund ist der Sohn eines Gutsbesitzers im Kreise Pillkallen vom Tode des Verbrennens gerettet worden. Der junge Mann hatte sich im Bett eine Zigarre angezündet und war beim Rauchen eingeschlafen, sodaß die brennende Zigarre ins Bett gefallen war und dasselbe in Brand gesetzt hatte. Das Bett brannte bereits lichterloh, als eine dänische Dogge, welche vor dem Bette des jungen Mannes lag, denselben so unsanft in den Arm biß, daß er mit seinem Aufschrei in die Höhe fuhr. Nur dem Hunde ist die Rettung des Unvorsichtigen vom Tode, sowie des ganzen Hofes aus der Feuersgefahr zu danken.

Die „größte Flotte" der Welt

besitzt der Herzog von Coburg. Sämmtliche Schiffe, die einen besonderen Typ darstellen, gleichgiltig, welcher Marine sie angehören, besitzt der Herzog in Miniatur-Nachbildungen aus Silber. Die „Silberflotte" enthält 50 Panzerschiffe, 23 Torpedoboote, 17 Kreuzer, 14 Rammschiffe und 47 Transportschiffe. An dieselbe schließt sich eine kleine Yachtflotille.

— Ein wirksames Anarchistengesetz hat die dänische Regierung erlassen, es sind nur sechs Worte inhaltschwer, die aber Alles sagen: „Die Einfuhr von Lumpen ist verboten."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.....203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Tadeln ist leicht.

Angesichts der öffentlichen Zustände Roms erklärte es ein römischer Dichter für äußerst schwierig, keine Satyre zu schreiben. Mindestens ebenso schwer ist es, die Verhältnisse in der größten neuzeitlichen Republik nicht zu tadeln. Es läßt sich Alles herunterreißen, von der Bundesregierung bis zur Stadtverwaltung, vom Präsidenten bis zum Nachtwächter. Wenn also die Aufgabe der Reformer nur darin bestände, die vorhandenen Uebelstände „aufzudecken", so könnten alle Bürger mit ihnen übereinstimmen und alle Parteistreitigkeiten aufhören. "For the sake of the argument" kann man Alles zugeben, was die Republikaner den Demokraten, die Demokraten den Republikanern und die Populisten den beiden alten Parteien vorwerfen. Was ist aber damit gewonnen? Durch Schimpfereien wird nichts besser gemacht.

Der Reverend Clarke, der bekanntlich im Namen der Civic Federation den Kampf gegen die Spielhöllen geführt hat, ist im Verlaufe desselben ebenfalls zu der Ueberzeugung gekommen, daß alle Dinge in Chicago sehr im Argen liegen. Wenn die Gesetze sämmtlich vollstreckt würden, sagt er, so würde es in der ganzen Stadt kein Prostitutionshaus und keinen Massageparlor geben, keine Opiumhöhle, keine Spielhölle oder Lotteriebude; kein Saluhn würde nach Mitternacht offen sein, und am Sonntag würden weder die Wirthschaften, noch die Baseball-Spiele, die Tingeltangels oder die Theater das christliche Gefühl beleidigen. Weiter meint der Reverend, daß die Polizei alle Spitzbuben fangen und alle Verbrechen verhindern könnte, wenn sie nur ihre Pflicht thäte. Desgleichen könnten die Steuern ehrlich erhoben und alle Anforderungen an den Stadtsäckel bestritten werden, wenn die Beamten durchweg ehrlich und pflichteifrig wären. Vielleicht ließe sich das Alles im Handumdrehen verwirklichen, wenn der Reverend Clarke an der Spitze der Verwaltung stände und diktatorische Gewalt hätte, aber die angeborene Bescheidenheit verbietet ihm natürlich, sich selbst für den Posten zu empfehlen.

Nun gibt es ohne Zweifel viele besser verwaltete Städte, als Chicago, aber diese erfreuen sich erstens nicht des allgemeinen Stimmrechtes bei den Gemeindewahlen, zweitens stehen sie unter der Vormundschaft einer „starken" Regierung, und drittens sind sie weit mehr mit Steuern belastet. Eine Stadt jedoch, in der das Laster in allen Formen vollständig unterdrückt wird, gibt es nirgends und hat es nie gegeben. Aus diesem ziemlich triftigen Grunde wird denn auch Niemand dem Reverend Clarke auf's Wort glauben, daß „alle Gesetze vollstreckt" werden würden, wenn die Beamten nach den Grundsätzen der Zivildienstreform angestellt und die Polizisten von der „Politik" unabhängig wären. In London, Berlin, Paris, Wien und Petersburg kennt man das Beutesystem nicht und läßt man die Polizeimacht unmittelbar vom Staate beherrschen. Trotzdem wird sich der Rev. Clarke durch den Augenschein oder durch Einsicht in die amtlichen Berichte leicht davon überzeugen können, daß in allen diesen Städten gemordet, gestohlen, gespielt, gesoffen und gegen die Tugend gesündigt wird. Um das Millenium herbeizuführen, von dem der Reverend und seine Mitreformer träumen, müßte man wahrscheinlich über jeden Bürger einen Polizisten setzen und nachher über jeden Polizisten noch einen Aufseher. Selbst in den europäischen Kriegsheeren, in die doch keine Verbrecher aufgenommen werden, und die unter wahrhaft eiserner Manneszucht stehen, kommt sehr viel vor, was sich mit den Vorschriften der Bibel nicht vereinbaren läßt. Aus dieser Thatsache könnte der Reverend Clarke einen vernünftigen Schluß ziehen, wenn er wollte.

Es ist überhaupt ein merkwürdiger Wahn, daß durch Gesetze, Verordnungen und Strafen Alles verhindert werden kann, was Dieser oder Jener für einen Uebelstand hält. Soweit die Geschichte der Menschheit zurückreicht, berichtet sie von fehlgeschlagenen Versuchen, alle Menschen den „Idealen" irgend eines Reformers anzupassen. Ebenso lehrt sie aber auch, daß die wohlmeinenden Sittenlehrer und Philosophen sehr häufig in die gröbsten Irrthümer verfielen, über die nach wenigen Jahrzehnten oder Jahrhunderten alle Welt lachte. Man hat schon Ketzer verbrannt, um ihre Seele zu retten, das Zinsennehmen verboten, den Tafel- und Kleiderluxus bestraft und Jeden gezwungen, bei dem Handwerk seines Vaters zu bleiben. So widersinnig dies dem heutigen Geschlechte erscheint, ebenso unvernünftig mögen die Pläne der jetzt lebenden Reformer unseren Kindern und Enkeln vorkommen. Jedenfalls ist es ein Glück, daß die Menschen sich durchaus nicht über einen Kamm scheeren lassen wollen.

Falsche Berechnungen.

Auf die Beaufsichtigung der Kongreßwahlen durch Bundesbeamte hielten bekanntlich die Republikaner große Stücke. Die vorhandenen Wahlgesetze gingen ihnen sogar nicht weit genug, weshalb sie das berüchtigte „Bajonettgesetz" ausheckten, das dann allerdings im Senate zu Schaden kam. Nach der Ansicht der republikanischen Politiker hat nämlich der Süden bisher nur deshalb geschlossen demokratisch gestimmt, weil die Neger ihre politischen Rechte nicht ausüben dürfen. Sie sind überzeugt, daß jeder Neger republikanisch gesinnt ist und sich mit Freuden an den Wahlen betheiligen würde, wenn er sich nicht vor dem weißen „Ku-klux" zu fürchten hätte. Darum sollten an jeder Wahlurne Bundesmarschälle aufgepflanzt werden, die nöthigenfalls selbst durch das Militär unterstützt werden sollten. Dann würden die Neger wieder den Muth haben, ihrer politischen Ueberzeugung gebührenden Ausdruck zu geben.

Nun haben aber die bösen Demokraten die Bundesaufsicht über die Stimmplätze ganz und gar abgeschafft, und doch haben bei den letzten Wahlen in mehreren Südstaaten die Schwarzen in hellen Haufen mitgestimmt! Die weißen "Ku-klux" sorgten sogar selbst dafür, daß ihr Stimmrecht frei und ungehindert ausüben durften. Denn gerade weil die Gesetze nicht mehr bestehen, welche nach der Meinung aller weißen Südländer nur die „Niggerherrschaft" herbeiführen sollten, hat die „Rassenfrage" ihre politische Bedeutung gänzlich verloren. Jetzt spalten die Weißen sich in Parteien, und jede dieser Parteien sucht das Negervotum an sich zu fesseln. In Georgia ist es den Populisten gelungen, die Schwarzen um ihre Fahne zu schaaren, und in Folge dessen entgingen die demokratischen Kandidaten nur mit Mühe einer Niederlage. Auch in Alabama und Süd-Carolina haben die Neger sich der neuen Partei angeschlossen, nachdem die Republikaner sie viele Jahre lang im Stiche gelassen hatten. Die Behauptung der republikanischen Führer, daß die Farbigen im Süden, wenn sie überhaupt stimmen dürften, unzweifelhaft nur republikanisch wählen würden, wird durch die Ereignisse widerlegt. Desgleichen ist bereits erwiesen, daß auch in den ehemaligen Sklavenstaaten die „Reinheit der Wahlen" nicht durch Bundesbeamte gewahrt zu werden braucht. Im Norden hat aber gerade die demokratische Partei fast überall das australische Wahlsystem eingeführt, durch welches die „Thätigkeit" der Bundesmarschälle mindestens überflüssig gemacht worden ist.

Daß die Neger sich durch die schönen Versprechungen der Populisten beschwatzen lassen, ist am Ende sehr begreiflich. Sie verstehen zwar nichts von der Währungsfrage, aber es leuchtet ihnen ein, daß viel Geld und billiges Geld eine sehr schöne Sache wäre. Auch haben sie eine kindliche Freude an der „Ehre", die ihnen von den Populisten erwiesen wird. Eine Partei, die ihnen den Himmel auf Erden, oder wenigstens eine kleine Farm und einen Maulesel in Aussicht stellt, ist ganz nach ihrem Herzen. Ueber sonstige „Fragen" zerbrechen sie sich nicht den dicken Schädel. Wie der Methodistenglaube, so scheint auch der Populismus eigens für die Neger geschaffen zu sein. Die Republikaner glaubten auf die ewige Dankbarkeit der befreiten Sklaven zählen zu können und haben sich natürlich verrechnet. Dagegen fangen es die Populisten viel schlauer an, indem sie den Schwarzen so viele Wassermelonen versprechen, wie sie essen können. In der Politik wiegt eine Wassermelone allemal die Dankbarkeit auf — und zwar nicht nur bei den Aethiopiern.

Rückgang oder Fortschritt?

Zu unzähligen Malen wurde behauptet, und fast überall wurde es als feststehende Wahrheit angenommen, daß das Zusammenschaaren der Menschen in großen Städten die schlimmsten Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung nach sich ziehe. Zahlenzusammenstellungen, welche große Unterschiede in der Todesrate der städtischen und der ländlichen Bevölkerung zeigen, d. h. nach denen die Sterblichkeit in den Städten im Verhältnisse größer ist, als auf dem Lande, werden als Beweise für diese Behauptung angeführt.

Der Unterschied in der Sterberate besteht; die Frage ist nur, ob die höhere Sterblichkeit in den Städten nothwendiger Weise mit einem Rassenrückgang verknüpft ist. Ist es ferner wahr, daß das enge Zusammenleben in den Städten die Ursache des behaupteten Rassenrückganges ist, als dessen Aeußerung und Folge man die höhere Sterblichkeit ansieht?

Bei weitem die große Mehrzahl aller darum befragten Personen würden ohne Zögern mit Ja antworten, trotzdem weiß die Statistik von unbestrittenen Thatsachen zu melden, welche auf das direkte Gegentheil schließen lassen. Dr. Hugh Percy Dunn weist im „Nineteenth Century" auf einen zuverlässigen englischen Bericht hin, der die Annahme, die Menschheit gehe infolge des Wachsthums der großen Städte körperlich zurück, Lügen zu strafen scheint. In diesem Berichte des Anthropologischen Komites der „British Association" vom Jahre 1883 heißt es: „Wir sind im Besitze nur weniger statistischer Angaben, welche auf diese Frage Licht werfen können. Es wird allgemein angenommen, daß die Bevölkerung in den großen Fabrikstädten im Norden Englands in raschem körperlichem Niedergange ist, doch ein Vergleich der Längen- und Gewichtsmaße, die in einem Berichte der Fabrik-Kommissäre vom Jahre 1833 gegeben sind, mit denen, welche ein Bericht an die lokale Regierungs-Kommission über die Beschäftigung von Kindern und jüngern Leuten in der Textilindustrie für 1873 enthält, zeigt das Gegentheil. Ein genaues Studium der bezüglichen statistischen Tafeln läßt eine geringe, aber gleichmäßige Zunahme der Körperlänge und eine sehr bedeutende Zunahme des Körpergewichtes erkennen. Das heißt, in gleichem Alter waren die Kinder und jungen Leute in den Fabriken Nord-Englands im Jahre 1873 durchweg um eine Kleinigkeit länger und um ein Bedeutendes schwerer, als im Jahre 1833. Der Unterschied im Gewicht war gleichbedeutend mit dem Wachsthum eines ganzen Jahres, so daß im Jahre 1873 ein Kind von 11 Jahren soviel wog, wie vierzig Jahre früher ein Kind im Alter von 12 Jahren; daß im Jahre 1873 die Knaben von 12 Jahren im Durchschnitt dasselbe Gewicht besaßen, wie vor vierzig Jahren die 13 Jahre alten Knaben."

Wie eine Schwalbe keinen Sommer macht, so kann man aus diesem einzigen statistischen Vergleich auch noch nicht zu dem festen Schluß kommen, daß die bisherige Annahme falsch war. Immerhin aber muß zugestanden werden, daß auch die Behauptung, die städtische Bevölkerung gehe körperlich zurück, nur Muthmaßung ist, so lange weitere Beweisquellen fehlen und die einzige Statistik, die zur Hand ist, das Gegentheil zeigt.

Lokalbericht.

Mißglückter Raub.

Der 21 Jahre alte Schuhmacher James Barnhour wurde gestern zu einem Dauerlauf veranlaßt, dessen er sich wahrscheinlich auf Jahre hinaus erinnern wird. Es handelte sich für ihn darum, die Freiheit und ein Portemonaie mit $213 zu behalten, oder in's Gefängniß zu wandern, weshalb es nicht zu verwundern war, daß er seinen Beinmuskeln das Aeußerste zumuthete. Die Geschichte trug sich wie folgt zu: Barnhour bemerkte an der Monroe Str. die Nr. 1269 Armour Ave. wohnende Frau G. Armour, die ein, anscheinend wohlgefülltes Portemonaie in der Hand trug. Mit raschem Griff bemächtigte er sich desselben, bog in die Wabash Ave. ein und lief dieselbe in südlicher Richtung entlang. Seine That war indeß bemerkt worden und mehrere Passanten eröffneten die Jagd auf den Dieb, welcher sich auch einige Polizisten anschlossen. Barnhour lief in die Alley hinter dem Palmerhouse und dann in dieses selbst hinein. Mehrere Gäste betheiligten sich an der Verfolgung und schließlich wurde er eingeholt und verhaftet, nachdem man ihm das Portemonaie wieder abgenommen hatte. Dasselbe enthielt die oben erwähnte Summe von $213.

Mißgeschick einer Frau.

Frau Mary Sharp, die 19jährige Gattin des Stations-Agenten auf dem Bahnhof zu Rogers Park, an der Northwestern Eisenbahn, wurde gestern von einem schweren Unglück betroffen. Als sie nämlich in ihrer Wohnung an Central und Ridge Ave. mit dem Abstäuben der Möbel beschäftigt war, kam sie dem Ofenloch zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Erst nach vieler Mühe der durch die Hilferufe herbeigeeilten übrigen Hausbewohner gelang es, die Flammen zu ersticken. Die Aermste hatte jedoch solch' erhebliche Brandwunden erlitten, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt.

Messerstiche für eine Ohrfeige.

An der 63. Straße, nahe der Cottage Grove Ave., gerieth gestern Abend eine Gesellschaft Farbiger, darunter mehrere Frauensleute in Streit. Ein gewisser Jack Miller machte gegen Frau Eva McDonnell eine beleidigende Bemerkung, wofür sie ihm eine Ohrfeige versetzte. Dies brachte Miller so in Wuth, daß er ein Messer zog und der Frau mehrere tiefe Stiche beibrachte, worauf er entfloh. Die Verwundungen, welche Frau McDonnell erlitten, sind derartig, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird. Sie hat sich vor einiger Zeit von ihrem Gatten getrennt und wohnt Nr. 6308 Cottage Grove Ave.

Kurz und Neu.

* In der Restauration von John Abraham, Nr. 189 Ost 18. Straße, entstand gestern Abend in Folge eines überheizten Ofens ein Feuer, das einen Schaden von etwa $500 anrichtete.

* Die Verhandlungen in dem „Quo Warranto"-Verfahren, welches General-Staatsanwalt Moloney vor einiger Zeit gegen die „Pullman Palace Car Co." eingeleitet hatte und auf welches gestern von Anwalt Runnells im Namen der genannten Gesellschaft geantwortet wurde, sind vom Richter Gibbons auf den 20. Oktober anberaumt worden.

* Uebersehet die Eröffnungs-Anzeige von Yondorf Bros., Ecke North Ave. und Larrabee Str., morgen in der „Abendpost" nicht.

* George Wilson, ein farbiger Einbrecher, der der Polizei fast das ganze Land über bekannt ist, wurde gestern wieder verhaftet. Er war im Jahre 1884 zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt und voriges Jahr begnadigt worden. Wilson nahm sein altes Geschäft wieder auf und verübte einen Einbruch in Oak Park, wofür er jetzt wieder hinter Schloß und Riegel sitzt.

* In der gestrigen Sitzung der Staats-Ackerbaubehörde wurde allgemein die Ansicht ausgesprochen, daß die diesjährige Mastvieh-Ausstellung irgend eine der in früheren Jahren abgehaltenen Ausstellungen dieser Art übertreffen wird. Der Gesammtbetrag der ausgesetzten Preise beläuft sich auf $15,000. Die Ausstellung findet bekanntlich vom 22. November bis zum 1. Dezember im Tattersall an State und 16. Str. statt.

Kurz und Neu.

* Mayor Mann von Evanston, der bekanntlich auf seiner Farm in Süd-Dakota schwer erkrankt war, befindet sich, eingegangenen Depeschen zufolge, auf dem Wege der Besserung.

* Heute vor einem Jahre feierten wir den „Chicago Tag" auf der Weltausstellung, und heute vor 23 Jahren legte das „Große Feuer" die Stadt in Asche.

* Wie es sich jetzt herausgestellt hat, beging der Börsenspekulant Alexander K. Shaw in vorletzter Nacht in seiner Wohnung, Nr. 384 Bissell Str., in einem Anfalle von Verzweiflung über erlittene Geldverluste Selbstmord. Shaw war seit den letzten dreißig Jahren an der Börse thätig.

* Leset die Anzeige von Yondorf Bros., Ecke North Ave. und Larrabee Str., morgen in der „Abendpost".

* Zwei unbekannte junge Burschen betraten Sonntag die Schankwirthschaft von F. Grenauld, an der Ecke von Robey und Hastings Str., ergriffen eine mit Zigarren gefüllte Kiste und liefen dann eiligst davon. Der Schankwirth folgte ihnen und feuerte mehrere Schüsse ab, wodurch die ganze Nachbarschaft in nicht geringe Aufregung gerieth. Leider gelang es den frechen Dieben, ihre Flucht zu bewerkstelligen, obwohl einer von ihnen angeblich durch einen Schuß verwundet wurde. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich geblieben.

* Die Einbrecherbande, welche, wie am Samstag von der „Abendpost" ausführlich mitgetheilt wurde, durch die Polizisten Simons, Garrigan, Michels und Davidson dingfest gemacht wurde, sollte sich gestern vor Richter Kersten verantworten. Die eigentlichen Diebe machten von ihrem Rechte, sich einen anderen Richter zu wählen, Gebrauch und wurden an Richter Hamburger überwiesen. Die in dem Hause Nr. 188 Erie Str. wohnende Frau McNulty, in deren Wohnung die gestohlenen Sachen gefunden wurden, ließ sich von Richter Kersten verhören und wurde unter $800 für die Großgeschworenen festgehalten.

* Ein gestern Abend in der Kleiderhandlung von Goldsinger und Neumann, 571 Blue Island Ave., ausgebrochenes Feuer zerstörte Waaren-Vorräthe im Werthe von $21,000.

* Dr 12 Jahre alte Thomas Mounsey, dessen Eltern in Desplaines wohnen, hat sich am Sonntag von dort entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Die Eltern sind um den Knaben in großer Sorge und haben die Chicagoer Polizei von seinem Verschwinden in Kenntniß gesetzt.

* Yondorf Bros., Ecke North Ave. und Larrabee Str., haben eine große Herbst-Eröffnung. Leset die Anzeige in der „Abendpost" morgen.

* Hilfscoroner O'Brien hielt gestern Nachmittag in Krebs' Morgue, Nr. 9040 Erie Ave., einen Inquest an den Leichen der drei Arbeiter ab, die bei der verhängnißvollen Dampfröhren-Explosion in den „Illinois Steel Works" ihr Leben eingebüßt hatten. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Tod durch Zufall." Ueber die Veranlassung des Unglücks gehen die Meinungen noch immer weit auseinander. Die eingeleitete Untersuchung ist bisher völlig resultatlos verlaufen.

* Aus unbekannter Ursache brach gestern Morgen um 3.10 Uhr in dem zweistöckigen Holzgebäude Nr. 139 und 141 W. Kinzie Str., das einem gewissen George Oberndorf gehört, ein Feuer aus, das an dem Gebäude einen Schaden von $300 anrichtete. Von den zahlreichen Bewohnern des Hauses sind folgende zu den angegebenen Verlusten betroffen worden: Frau Minnie Thies $50, John A. Clerouhe $400, Wm. Cook, $300, Joe Sullivan $100, Wm. Ney $100, John Southfield $100. Fast der gesammte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

* Kurz nach Mitternacht sah sich gestern der Kondukteur Charles Miller von der elektrischen Straßenbahn der 35. Str. plötzlich einem maskirten Räuber gegenüber, als er gerade von dem Endpunkte der Linie an der Ecke der 35. Str. und California Ave. abfahren wollte. Der Wegelagerer hielt ihm seinen Revolver vor das Gesicht und forderte sein Geld von ihm. Statt jeder Antwort gab Miller dem Strolch einen kräftigen Schlag in's Gesicht, so daß derselbe zurücktaumelte und der von ihm in demselben Augenblick abgefeuerte Schuß fehlging. Während Miller nun rasch seinen Revolver zog und der Motormann von der vorderen Platform ihm zu Hilfe eilte, lief der Räuber davon und verschwand im Dunkel der Nacht.

Heisse Mittage
Frostige Nächte

Im Herbst bilden so viele Abweichungen der Temperatur, dass die Kräfte erschöpft und der Weg zur Krankheit geschaffen wird. Hood's Sarsaparilla festigt das System gegen diese Gefahren, indem es reines, gesundes Blut macht.

Hood's Sarsaparilla Cures
Seid sicher Hood's zu erhalten.

HOOD'S PILLEN heilen gewohnheitsmässige Verstopfung.

Es wird hiermit zur Kenntniß gebracht, daß der Maler

Rudolf Marzahn,

wohnhaft Berlin, Oppelnerstraße 28, bisher zu Chicago, Sohn der Fuhrmann Marzahn'schen Eheleute Heinrich und Friederike, geb. Henrich; und die Näherin

Rosalie Lipsch,

wohnhaft Berlin, Wendenstraße 3, bisher in Chicago, Tochter der Dachdecker Lipsch'schen Eheleute Anton und Gertrud, geb. Streich, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Berlin, 24. September 1894.
Königliches Standesamt 5 B.
J. V. Roeder.

Dr. SCHROEDER.
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

ORIGINATORS OF LOW PRICES
16 Ounces to the Pound — THE FAIR — 36 Inches to the Yard
State Adams and Dearborn Sts

Einstein Ueberzieher zu $47\frac{1}{2}$c am Dollar gekauft..

Mayer-Engel Anzüge zu 45c am Dollar gekauft..

Wie unsere Preise die ausschließlichen Kleidergeschäfte zur Verzweiflung treibt....

Wie unser Verkauf des Mayer-Engel und Einstein-Lagers zu weniger als 50c am Dollar sie ärgert......

Habt Ihr bemerkt, wie sie durch die Zeitungen Kundschaft zu ziehen suchen, durch ewiges Wiederholen der Thatsache, daß sie **nichts** als Kleider verkaufen — daß sie **kein Departement-Geschäft** sind und derartiges ödes Geschwätz — lächerlich, nicht wahr? sie meinen uns damit — wir müssen ihnen wohl auf die Fußspitzen getreten haben. Wir glauben so viel von Kleidern zu verstehen als irgend Jemand. Kein Grund vorhanden weßhalb wir nicht sollten. Unsere Einkäufer haben ihr Leben in dem Geschäft zugebracht — aber dem mag sein wie ihm wolle,

Es ist eine Thatsache—wir machen das größte Retail-Kleidergeschäft in Chicago...

Wir stehen obenan und gedenken unseren Platz zu behaupten. Diese weniger als 50c am Dollar Ueberzieher und Anzüge können nicht viel länger vorhalten und es fließt viel Wasser den Berg hinunter, ehe sich wieder eine solche Gelegenheit bietet. Schiebt es lieber nicht weiter auf!

Männer-Anzüge—3 Knopf Cutaway-Frocks, volle 18 Unzen Clay Diagonals, Passen, Arbeit und Zuthaten tadellos, werth $26—Verkaufspreis **$12.90**

Männer-Ulsters—Stahlgraue Irish Frieze, 54 Zoll lang, schweres Kammgarn-Futter, tadellos in Arbeit und Passen, werth $18.00. Verkaufspreis.......... **$8.79**

Männer-Anzüge — Einfach- und doppelknöpfig, Winterstoffe, in kleinen Checks und gebrochenen Plaids, Worsted u. Serge Futter, werth $15.00 — Verkaufspreis **$7.39**

Männer-Ueberzieher — Blaue, schwarze und braune Kerseys, einfach und doppelknöpfig, 46 Zoll lang geschnitten, die beliebtest. Kleidungsstücke im Markt, werth $18, zu **$8.98**

Männer-Hosen — Positiv reinwollene schottische Tweeds, regulär schneidergemacht, nichts Dauerhafteres, werth $6.00 — Verkaufspreis **$2.98**

Männer-Ueberzieher — Echt schwarze Cheviots, fein gemacht und ausgestattet mit einfacher Knopfreihe, werth $14.00 — Verkaufspreis **$6.98**

Männer-Ueberzieher—Feine importirte Meltons, irische Frieze, Paddocks, lange Sack- und Ulster-Moden, werth $32—Verkaufspreis........ **$14.87**

Männer-Ueberzieher — Herbststoffe, durchaus ganzwollene Kerseys, schottische Cheviots und Bedford Cords, mittlere und helle Farben, tadellos in Passen und Arbeit, werth $18—Verkaufspreis **$8.69**

Wir garantiren Euch Geld zu sparen, an allem was Ihr an Kleidung braucht.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Richard am 8. Oktober, Morgens halb 8 Uhr, nach kurzem schwerem Leiden im Alter von 12 Jahren, 1 Monat und 20 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 10. Oktober, Mittags halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 5132 Loomis Str., nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen
Egmond u. Elisabeth Schulz, Eltern.
Martha und Carl Schulz, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Katharina Bras, geborene Winter, im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten am Sonntag, den 7. Oktober, im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 13 Cornelia Str., nach St. Bonifacius-Kirchhof. Der trauernde Gatte
mdi Christian Bras nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Werthe Brüder und Schwestern der K. & L. of H. Ihnen hiermit zur Nachricht, daß Schwester Helena Wehr von der Hildesia Lodge 1579 am 7. d. M. gestorben ist. Die Beerdigung findet von 244 S. Halsted Str. am Mittwoch, den 10. d. M., 10 Uhr Vormittags, statt. Die Mitglieder der Hildesia Loge sind gebeten, am Mittwoch, den 10. d. M., um 8 Uhr Morgens in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.
George Hoehn, Sekr.

Gestorben: Okt. 8., 1894, Bertha B. Kiouka, im Hause von C. F. Bickhauf, Ecke 112. Str. und Michigan Ave., im Alter von 27 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen. Beerdigung findet statt Donnerstag, 11. Oktober 1894, um 12:30 Nachmittags, von obiger Adresse mit Kutschen nach Oakwoods. dmi

Gestorben: 8. Oktober, Julius, geliebter Sohn von Lizzie Loew, im Alter von 33 Jahren, 2 Wochen. Beerdigung findet statt 11 Oktober um 10 Uhr Vormittags. Mitglied der Court Illinois 6748, A. O. F. of A.

Jüdischer Gottesdienst in der Ewing Str.-Kirche, zwischen Halsted Str. und Blue Island Ave., am Mittwoch Nachmittag, 3 Uhr. Rev. J. W. Marcuson, ein bekehrter Jude und Andere. Thema: „Der große Tag der Versöhnung."

Geehrte Damen!

Es wird sich für Sie bezahlen, meinen Store zu besuchen von modernen und schönen importirten und hiesigen

Damenhüten,

welche ich zu **Preisen verkaufen werde**, die Ihnen die **Hälfte sparen werden**.

PAULINA KLEIN,
oc9,12,17,22,27,n2 404 Milwaukee Ave.

BAD BLOOD

Wir heilen Fälle des ersten, zweiten u. dritten Stadiums von Blutvergiftung.

Die einzigen Spezialisten welche unter voller gesetzlicher Garantie, gegen kleine wöchentliche Abzahlung, Fälle behandeln und alle Medizinen liefern. Konsultation frei. Sprecht oder schreibt. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags 2 bis 4 Nachm. Mittwoch und Samstag Abends auch von 7 bis 9.

DINSMOOR REMEDY Co.,
9oddsalj 1205 Masonic Temple.

Deutsches
Rechtsbureau
(Staatlich inkorporirt)
92 LA SALLE STR.,
in der Office von A. Boenert & Co.,
ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitztitel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen.
Arthur Boenert,
Geschäftsführer.

EXKURSION
nach der alten Heimath im Zwischendeck. Abfahrt von
Chicago am 14. Oktober.
Alle Extra-Auslagen unterwegs für meine Rechnung. Näheres bei
ANTON BOENERT,
84 La Salle Str.

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Wähler,

laßt Euch registriren!

Nur zwei Registrirungs-Tage für die November-Wahl 1894:

Dienstag, 16. Oct. '94

— und —

Dienstag, 23. Oct. '94

Die Registrirungs-Behörde wird zum Zweck der Registrirung von Wählern in den Precinct-Stimmplätzen, **Dienstag, den 16. Oktober 1894**, und **Dienstag, den 23. Oktober 1894**, von **8 Uhr Morgens** bis **9 Uhr Abends** in Sitzung sein. Niemand kann zu einer anderen Zeit registrirt werden.

Wenn Ihr nicht registrirt seid, könnt Ihr nicht stimmen.

Es genügt nicht, daß Ihr letztes Frühjahr gestimmt habt, oder daß Ihr vor einem oder zwei Jahren registrirt wurdet. Das Gesetz fordert eine neue allgemeine Registration diesen Herbst.

Wahltag: Dienstag, den 6. November 1894.

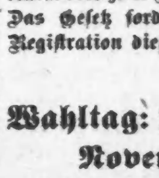
Stimmplätze geöffnet um **6 Uhr Morgens** und geschlossen um **4 Uhr Nachm.**

WM. A. TAYLOR, Chief-Clerk.

P. H. KEENAN,
HENRY SCHOMER,
JOHN J. BADENOCH,
o9.15 **Board der Wahl-Kommissäre.**

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.



Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche „Der Rettungs-Anker" niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten rc. 6oklj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.

WASHBURN, CROSBY CO. — WASHBURN'S Superlative FLOUR — WASHBURN MILLS — MINNEAPOLIS

Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.

Kapazität 13,000 Faß per Tag.

Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
6ſpdſb6m Beste in der Welt!

Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. ☞ Für Unbemittelte gratis.

Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:

K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
☞ Sonntag Vormittag geöffnet. 1mlj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Deutsches Theater in McVickers
Direktion..................Welb & Wachsner
Geschäftsführer..................Siegmund Selig
Sonntag, den 14. Oktober 1894.
Erstes Auftreten von Frl. Agnes Weisse, Herren Theodor Burghardt und Karl Holty.
☞ Zum Erstenmale in Chicago:
Die Else vom Erlenhof.
Volksstück in 5 Akten von Siegfried Staack.
Populäre Eintrittspreise.
☞ Sitze von Donnerstag, den 11. Oktober an der Kasse von McVickers Theater zu haben. mbosa

Zu vermiethen
— im —
Abendpost - Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 9000 Mitglieder der Mäntelmacher-Union in New York beschlossen, zu streiken.

— Die Mollenhauer'sche Zuckersiederei in Brooklyn, N. Y., welche 1800 Arbeiter beschäftigte, ist bis auf Weiteres geschlossen worden.

— Schwere Nachtfröste haben in der Gegend von Emporia Kans., die Tomaten und Gartenfrüchte stark beschädigt.

— Zu Yellow Springs, O., wurden Frau McClure und ihre Tochter Maggie durch die Explosion eines Gasolin-Ofens wahrscheinlich tödtlich verletzt. Das Haus gerieth in Brand.

— Richter Phillips in Springfield, Mo., verurtheilte den früheren Kassirer der verkrachten „American National Bank“ daselbst, A. B. Crawford, wegen einer falschen Buchung zu 5 Jahren Haft im Missourier Staatsgefängniß.

— In New Orleans wurde John T. Callahan, der erste der verbündeten Aldermänner, welcher korrupter Anschuldigungen schuldig befunden worden war, von Richter Morse zu 5 Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $50 verurtheilt.

— Unweit Sleepy Hollow, Ia., entgleiste ein westwärts fahrender Güterzug der Rock Island-Bahn. Die Lokomotive und 20 Güterwagen stürzten den Bahndamm hinab, und drei Angestellte wurden getödtet, während ein vierter verletzt wurde.

— Ungefähr 200 Mitglieder der 4 deutschen Pythiasritter-Logen in Detroit beschlossen, eine neue Gesellschaft unter dem Namen „Damon und Pythias-Hilfsgesellschaft“ zu organisiren. Die Frage des formellen Austrittes aus dem Orden wurde vorläufig noch unentschiedn gelassen.

— Bei Hebardsville, Ky., duellirten sich zwei Landwirthe Namens Raymond Martin und Robert Nye wegen eines Frauenzimmers mit Aexten. Nye stürzte todt zusammen, nachdem ihm beide Arme abgeschlagen worden waren, und Martin wurde gleichfalls tödtlich verletzt und starb kurz nachher.

— Sechs maskirte Räuber drangen in die Wirthschaft von Hermann L. Feucht in St. Louis gegen 9 Uhr Abend, hielten dem Wirth und den Gästen Revolver unter die Nase, leerten die Wirths-Schublade und die Taschen der Gäste aus und verzogen sich schleunigst nach dem Güterbahnhof zu mit einer Beute von $85.

— In New York beging Joseph Liebermann, welcher erst vor Kurzem aus der Irrenanstalt auf Wards Island entlassen worden war, Selbstmord, indem er sich von dem Dach einer sechsstöckigen Miethskaserne stürzte. Beim Herabfallen verwickelte er sich indeß in eine Waschleine, welche sich, als er gefunden wurde, fest um seinen Hals geschlungen hatte. Er war noch nicht ganz todt, starb aber kurz darauf, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

— Der Landwirth John Rawell, in der Nähe von Ironwood, Mich., wollte eine Quantität Sprengpulver, das er zum Sprengen von Baumstümpfen zu benutzen gedachte, im Ofen aufthuen. Es erfolgte eine schreckliche Explosion, und Rawell sowie sein 5jähriges Söhnchen wurden sofort getödtet, während die drei übrigen Mitglieder der Familie schwer verletzt wurden. Frau Rawell und ihr 6jähriges Töchterchen werden wahrscheinlich ihren Verletzungen erliegen.

— Der Herbsttermin des Bundesobergerichtes wurde gestern in Washington eröffnet. 814 Prozeßfälle befinden sich gegenwärtig auf seiner Registrande, wovon bereits 714 zur Zeit der Vertagung im vorigen Frühjahr eingetragen waren. Man erwartet, daß am Schluß dieses Termins die Zahl der Fälle 914 betragen wird. In jedem Termin werden durchschnittlich nur 450 Fälle zur Entscheidung gebracht. Immerhin kommt dieses Gericht mit seinen Arbeiten bedeutend besser voran, als früher, da ihm durch die neuen Appellations-Gerichtshöfe ein Theil seiner Arbeiten abgenommen ist, und man erwartet für die Zukunft noch promptere Geschäfts-Erledigung.

Ausland.

— Die größte Tabaksfabrik im südöstlichen Rußland, die Cherechersky'sche in Grodno, ist bis auf den Grund niedergebrannt, wodurch 3000 Personen beschäftigungslos wurden. Brandstifter sollen das Feuer gelegt haben.

— Dr. Palitschek v. Palmforst, welcher kürzlich als österreichisch-ungarischer Generalkonsul in New York abgesetzt wurde, ist jetzt wirklich in Wien verhaftet worden. Man fand einen geladenen Revolver bei ihm, und man vermuthet, daß er mit demselben sich habe entleiben wollen!

— Der Passagierdampfer „London“ ist an dem Pollen-Riff, 40 Meilen südlich vom Kap Arid, Australien, gestrandet. Die 240 Insassen retteten sich bis auf 4 (welche vermißt werden) zunächst auf das Riff und stellten dann aus den Trümmern des gestrandeten Schiffes Flöße her, mit denen sie nach einer benachbarten Insel gelangten, von wo sie durch den Schooner „Grace Darling“ geholt wurden.

— Eine Depesche aus Paris meldet: Das alte, historisch-merkwürdige Schloß St. Pierre de Portes d'Hyeres, das während der Saison gewöhnlich an Fremde vermiethet wird, welche die Riviera besuchen, wurde nächtlicherweile von einer Bande italienischer Räuber überrumpelt, die das Gebäude zu erstürmen suchten und schon Leitern anlegten. Doch gelang es dem Dienstpersonal, die Banditen so lange am Eindringen zu hindern, bis Gendarmerie erschien, worauf die Räuber die Flucht ergriffen.

Stadtrathssitzung.

Zur Reform des Spezialsteuer-Systems.

Der Ober-Baukommissär soll dem Stadtrath Auskunft geben.

Ald. Peck und die „Sandwich“-Verkäufer an der Clark Str.

Eine Polizei-Station für Frauen und Kinder.

Das Spezialsteuer-System mit allen seinen mehr oder weniger verzwickten Einzelheiten soll endlich einmal untersucht und, wenn möglich, einer gründlichen „Umkrämpelung“ unterzogen werden. Das ist jedenfalls der Sinn des gestern Abend einstimmig gefaßten Beschlusses, durch welchen der Stadtrath seine Absicht zu erkennen gibt, der Angelegenheit näher zu treten. Die von Ald. Madden eingebrachte Resolution, deren Annahme einstimmig erfolgte, bildet den ersten Schritt in dieser Richtung. Wie es in der Einleitung heißt, wird von Seiten der Steuerzahler fortwährend darüber Klage geführt, daß von den erhobenen Spezialsteuern ein unverhältnißmäßig großer Prozentsatz für Verwaltungskosten verbraucht wird, und daß die Umlagen in der Regel zu hoch veranschlagt werden. Es wird daher mit Recht betont, daß sowohl größere Sparsamkeit in der Verwaltung wie größere Sorgfalt bei Ausschreibung der Assessments dringend wünschenswerth sei. Und um den Stadtrath in den Stand zu setzen, Vorschläge zur Verbesserung des Spezialsteuer-Systems machen zu können, legt die Resolution dem Oberbau-Kommissär eine Anzahl Fragen vor, die sich auf das bei der Erhebung von Spezialsteuern für Straßenverbesserungen eingeschlagene Verfahren beziehen und die der Stadtrath möglichst ausführlich bis zur nächsten Sitzung beantwortet zu sehen wünscht.

Vom Mayor lagen mehrere kleine Vetobotschaften vor, die in einer den Wünschen desselben entsprechenden Weise erledigt wurden; außerdem war eine amtliche Zuschrift vom Gesundheits-Kommissär eingelaufen, worin derselbe auf die Thatsache hinweist, daß die Abtheilung für ansteckende Krankheiten bereits am 1. d. Mts. die diesjährige Verwilligung um $24,116.45 überschritten habe. Jedoch würden bis zum 1. Januar noch $75,000 mehr gebraucht, wenn die Bekämpfung der Ansteckungskrankheiten in gründlicher Weise fortgesetzt werden soll. Obgleich die gegenwärtigen Aussichten günstiger und zufriedenstellender seien, als man annehmen konnte, so nehme die Blattern-Epidemie erfahrungsgemäß bei kalter Witterung zu und im zweiten Jahr trete die Krankheit gewöhnlich bösartiger auf, als im ersten. So lange in anderen Staaten die Epidemie grassire, müsse sich Chicago auf einen neuen Ausbruch gefaßt machen. Das Finanzkomite wird sich mit dieser wichtigen Angelegenheit zu befassen haben.

Eine sehr zeitgemäße Ordinanz brachte Ald. Coughlin gestern Abend ein. Darin wurde nämlich bestimmt, daß fortan alle Straßenbahngesellschaften die Straßen, in denen ihre Linien laufen, mindestens drei Mal in der Woche reinigen lassen sollten. Der Schmutz ist einer Weise fortzuschaffen, daß für die Bewohner der betreffenden Gegen keine Unbequemlichkeiten daraus erwachsen. In der Ordinanz, die an's Justizkomite verwiesen wurde, ist auch ferner eine Strafe von nicht weniger als $50 und nicht mehr als $100 für jeden Uebertretungsfall vorgesehen.

Daß die „Sandwich“-Verkäufer, die jetzt mit ihren Wagen Nachts die Nord Clark Str. „zieren“, dem Ald. der 24. Ward, Herrn Peck, schon lange ein Dorn im Auge sind, ist bekannt. Im Namen der Restaurantbesitzer seiner Ward ließ Ald. Peck gestern Abend eine donnernde Philippika gegen die „Sandwich-Insulaner“ von der Clark Str. los, worin er behauptete, daß dieselben das legitime Restaurationsgeschäft schädigen.

Der Stadtrath scheint aber keine Eile mit der Sache zu haben. Er verwies die Petition der Restaurantbesitzer, die verlangen, daß die Lizensen der „Sandwich“-Verkäufer widerrufen werden, an das Lizenskomite.

Auf Ald. Ehlerts Antrag wurde die vor zwei Wochen angenommene Ordinanz, die aus der von Bissell Str., Garfield, Seminary und Fullerton Ave. begrenzten Gegend einen Prohibitionsdistrikt macht, widerrufen. Zwölf Aldermen stimmten dagegen, während 47 für den Antrag eintraten. Unter den Ersteren waren es besonders die Ald. Gallagher und Mann, die eine Beschlußfassung zu verhindern suchten. Ald. Ehlert trat aber sehr energisch auf und gab dem Stadtrath zu verstehen, daß die Ordinanz in seiner Ward große Unzufriedenheit hervorgerufen habe.

Ald. Finkler von der 26. Ward brachte eine Resolution ein, welche das bisher von der Polizei beobachtete System, die verhafteten Frauen und Kinder nach der Polizeistation zu bringen, verurtheilt. Es sollte nach Ansicht des Antragstellers eine besondere Zentral-Station geschaffen werden, wo obdachlos umherirrende Frauen und verloren gegangene Kinder Unterkunft finden, sodaß sie nicht mit dem gewöhnlichen Verbrechergesindel in Berührung kommen. Zu diesem Zweck soll die Summe von $10,000 jährlich bewilligt werden, und die Aufsicht soll in den Händen eines Polizei-Kapitäns oder Lieutenants liegen, dem ein aus drei Herren und zwei Damen bestehendes Bürgerkomite zur Unterstützung beigegeben werden soll. Die Resolution ging an's Finanzkomite.

Dasselbe geschah mit dem Gesuch der „Hyde Park Mutual Fuel Gas Co.“, die den Stadtrath bittet, daß sie bei Vergebung der Kontrakte für Straßenbeleuchtung in den südlichen Stadttheilen berücksichtigt werde.

Gleich zu Beginn der Sitzung nahm der Stadtrath den Antrag Ald. Merchants an, welcher dahin geht, daß das Komite für Eisenbahnangelegenheiten die Frage untersuchen soll, ob die Lake Shore Bahn das Recht habe, an State Str., nahe der 63. Str., Geleise zu legen. Da die neuliche Anfrage des genannten Alderman vom Ober-Baukommissär nicht beantwortet war, so wird das Komite die Untersuchung selbst in die Hand nehmen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Ald. Muelhoefer die Annahme der Ordinanz durchsetzte, welche der Nord Chicago Straßenbahngesellschaft das Recht gibt, von ihrer Gasanstalt an Larrabee Str. bis in die Stallungen an Lincoln Ave. und Sherman Place zweizöllige Gasröhren zu legen. Das Gas wird von der genannten Gesellschaft zur Beleuchtung ihrer Straßenbahnwagen gebraucht. Bevor die Legungsarbeiten begonnen werden dürfen, muß die Gesellschaft eine Bürgschaft von $5000 bei der Stadt hinterlegen.

Abgefaßte Schwindler.

W. H. Bentley, dessen sich viele Chicagoer noch erinnern werden, da er einer der Leute der „Straußenfarm“ auf dem Midway Plaisance während der Weltausstellung war und meistens am Eingange saß, fiel gestern in die Hände von Industrierittern, und daß er heute nicht um $30 ärmer ist, das ist nicht seine Schuld.

Bentley befindet sich auf der Rückreise von der Antwerpener Weltausstellung und kam gestern mit einem Zuge der Baltimore- und Ohio-Bahn von New York. Unter seinen Mitreisenden befanden sich zwei distinguirt aussehende Männer, von denen einer wie ein Priester gekleidet war. Beide saßen ganz in seiner Nähe. Als der Zug sich der Stadt näherte, zog der eine einen Brief und gleichzeitig zwei $20-Goldstücke aus der Tasche. Nachdem er den Brief gelesen, sagte er zu seinem Gefährten, er habe hier eine Rechnung und müsse $30 fortsenden, weshalb er für das Gold gern Papier haben möchte. Der andere erklärte sich nicht in der Lage, auszuhelfen zu können, und man wandte sich deshalb an Bentley, der auch ohne weiteres $40 in Papiergeld abzählte und dafür die beiden Goldstücke in Empfang nahm.

Gleich darauf schien der Fremde seine Meinung geändert zu haben, denn er meinte, er wolle doch lieber das Gold behalten. Bentley gab darauf dasselbe zurück, erhielt eine Rolle Papiergeld und steckte dieselbe ungezählt in die Tasche. Einige Minuten später erhoben sich die beiden Fremden und schickten sich an, den Zug zu verlassen. In diesem Moment flüsterte einer der Bahnangestellten, welcher den Vorgang beobachtet hatte, Herrn Bentley zu, er solle sein Geld einmal nachzählen. Dies geschah, und es fand sich, daß er nur $10 zurückerhalten hatte.

Bentley eilte jetzt den beiden Männern nach, die sich bereits auf der hinteren Plattform des Wagens befanden, um baldmöglichst abzusteigen. Einige auf dem Zuge befindliche Geheimpolizisten wurden in der Eile über die Sachlage informirt und nahmen die Gauner fest. Sie hatten die fehlenden $30 auf den Fußboden fallen lassen, wo man sie fand und dem Eigenthümer einhändigte.

Nachdem der Zug in Chicago eingelaufen war, brachte man die Gefangenen nach der Polizei-Station an der Harrison Str. Einer nannte sich Harry Adams und der andere Fred McKenzie. Des Letzteren richtiger Name ist, wie später ermittelt wurde, Conik. Er soll aus einer respektablen Familie von der Westseite stammen.

Verlangt Schadenersatz.

Clarence Knight, der Anwalt der Lake Str. Hochbahngesellschaft, reichte gestern Nachmittag im Kreisgericht eine Schadenersatzklage von $50,000 gegen F. Cortez Wilson ein. In der Klageschrift wird betont, daß der Verklagte sich mit Anderen verschworen habe, um die besagte Bahn zu schädigen, und zu diesem Zwecke unter falschen Vorspiegelungen einen Einhaltsbefehl erwirkte. Die Vollstreckung des Einhaltsbefehles und die gegen die Hochbahn erhobenen Einwände hätten den Kredit und den Ruf der Gesellschaft geschädigt, wodurch dieselbe Tausende von Kunden verloren habe.

Wie bereits gemeldet, hatte Richter Gibbons den besagten Einhaltsbefehl gegen die Bahngesellschaft ausgestellt.

Ueberfahren und getödtet.

Ein unbekannter, etwa 50jähriger Mann ist gestern Abend an der 19. Str.-Kreuzung von einem Zuge der Santa Fe-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet worden. Der Unglückliche hatte versucht, unmittelbar vor dem in voller Fahrt befindlichen Zuge die Geleise zu überschreiten, war aber von der Lokomotive erfaßt und unter die Räder gezogen worden. Ein Ambulanzwagen schaffte die schrecklich zugerichtete Leiche nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str. Der Verstorbene war in einen grauen Anzug gekleidet. Haupthaar und Bart sind graumelirt.

Selbstmordversuch.

Harry L'Arvey, ein junger Mann von 19 Jahren, machte gestern Nachmittag in dem Logirhause Nr. 449 State Str. einen Versuch, sich gewaltsam das Leben zu nehmen, indem er eine Dosis Gift verschluckte. Der Lebensmüde wurde jedoch noch rechtzeitig an der erfolgreichen Ausführung seines Vorhabens verhindert und schleunigst nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte ihn nach Anwendung der Magenpumpe außer Lebensgefahr brachten. L'Arvey soll durch Arbeitslosigkeit zu der verzweifelten That getrieben worden sein.

Die Temperenz-Parade.

Die vielbesprochene Temperenzparade wird sich morgen Nachmittag um 2 Uhr von der Peck Court aus an der Lake Front in Bewegung setzen. Bischof Watterson von Ohio, Gouverneur Altgeld, Mayor Hopkins und die Pastoren Barrows und Henson werden dem Programm zufolge vom Auditorium-Hotel aus die Revue über die Parade abnehmen.

Nachträglich hat noch der deutsche Krieger-Verein von Chicago folgenden Beschluß in dieser Angelegenheit angenommen:

Chicago, 7. Okt. 1894.

An die Chicago Turngemeinde.

Geehrte Herren!

Der „Deutsche Krieger-Verein“ von Chicago indossirte in seiner heutigen General-Versammlung einstimmig Ihren bei der Schulbehörde eingereichten Protest gegen die Schließung der Schulen am 10. d. Mts. zwecks Betheiligung der Kinder an der an dem Tage stattfindenden Parade der Temperenzler, und forderte gleichzeitig die Mitglieder auf, ihre Kinder von der Parade fern zu halten, sowie ihre Nachbarn und Freunde zu veranlassen, dasselbe zu thun. — — Wenn einmal an dem Beschlusse des „hochweisen“ Schulrathes nichts mehr zu ändern ist, so dürfte das Fehlen der Kinder bei der Parade denselben doch vielleicht zum Nachdenken zwingen; — — die Herren Temperezler werden dann in ihrem Getränke „eine Fliege“ vorfinden. Achtungsvoll,

„Deutscher Krieger-Verein Chicago“.
Joseph Schlenker, Präsident,
Julius Eggers, Sekretär.

Identifizirt.

In der gestrigen 5-Uhr-Ausgabe der „Abendpost“ ist bereits kurz über eine Kollision zwischen einer elektrischen Car und einem mit Holz beladenen Wagen berichtet werden, bei der ein 9jähriger Knabe sein Leben einbüßte. Der Verunglückte ist inzwischen als ein gewisser August Lippold, wohnhaft Nr. 951 51. Court, identifizirt worden. Das Unglück ereignete sich gegen 9 Uhr Vormittags an der 43. Straße. Der Kutscher des Lastwagens fuhr in den Geleisen unmittelbar vor dem elektrischen Zuge. Er versuchte auszubiegen, aber die hinteren Räder seines Wagens glitten an den Schienen entlang. Der Zusammenstoß erfolgte bei der kurzen Distanz mit solcher Gewalt, daß die Passagiere im Innern der elektrischen Car sämmtlich von ihren Sitzen geschleudert wurden, wobei einige zahlreiche Kontusionen davontrugen. Der kleine Lippold befand sich auf der vorderen Plattform. Bei seinem Versuche, auf die Straße herabzuspringen, traf ihn ein schweres Brett gerade gegen den Kopf und zertrümmerte die Schädeldecke. Der Tod muß fast auf der Stelle eingetreten sein. Der Kutscher des Holzwagens und der Motormann sind vorläufig in Haft genommen worden.

Spurlos verschwunden.

Samuel Thorson, der Kapitän des Schooners „William Aldrich“, ist seit etwa acht Tagen spurlos verschwunden. Es war am Montag der vergangenen Woche als Herr Thorson sich nach dem Zollamt begab, um seine Klarirungspapiere zu holen. Von diesem Gange ist der Kapitän nicht zurückgekehrt. Sein Schooner lag damals am Nord-Pier. Nachdem die Schiffsmannschaft zwei Tage vergeblich auf die Rückkehr des Vermißten gewartet hatte, entschloß man sich, die beabsichtigte Fahrt nach Menominee ohne ihn anzutreten. Den Befehl übernahm der erste Steuermann. Herr Thorson soll zur Zeit seines Verschwindens eine Summe von $300 mit sich geführt haben. Man fürchtet deshalb, daß er am Seeufer angefallen und ermordet wurde. In diesem Falle ist die Leiche wahrscheinlich in's Wasser geworfen worden. Kapitän Thorson wohnte mit seiner Gattin und einer unverheiratheten Schwester in Sturgeon Bay, Wis. Er ist 35 Jahre alt, von mittlerer Statur und trug einen schwarzen Schnurrbart. Man will ihn zuletzt an der Ecke von Adams und State Str. gesehen haben, als er gerade im Begriffe stand, einen Kabelbahnzug zu besteigen.

Erlitt schwere Brandwunden.

Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern in dem Hause des Stationsvorstehers der Northwestern-Eisenbahn in Rogers Park, Herrn Edward A. Sharp, zugetragen. Die junge erst neunzehnjährige Frau Sharp hatte in einem Stubenofen ein Feuer angezündet und war gerade im Begriff, die Ofenthür zu schließen, als plötzlich eine kleine Flamme hervorschoß, wodurch die Kleider der Unglücklichen Feuer fingen. Auf ihr verzweifeltes Hilfegeschrei eilte die in demselben Hause wohnende Frau Bartlett herbei, der es jedoch erst nach mehreren vergeblichen Anstrengungen gelang, die Flammen zu ersticken. Die muthige Retterin hatte dabei selbst leichte Brandwunden davongetragen, während Frau Sharp so schwer verletzt wurde, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Sharp'sche Haus liegt an der Morse Ave., nahe Center Ave.

Die nicht verkauften Denkmünzen.

Die Beamten, welche die endgiltigen Geschäfte der Weltausstellung zu erledigen haben, erhielten gestern vom Schatzamt in Washington $40,398.80. Diese Summe ist aus einer größeren Partie Weltausstellungs-Denkmünzen gewonnen worden, die in gewöhnliche halbe Dollarstücke umgeschmolzen worden sind. Herr James W. Ellsworth beabsichtigt, zu veranlassen, daß mit obiger Summe ein Theil der Forderung französischer Aussteller, welche beim ersten Brande im Industriepalast zu Schaden kamen, bezahlt wird.

Import. franz. Glace-Handschuhe für Männer, In den neuesten Herbstfarben, glatter und fancy Rücken, reguläre $2-Qualität, diese Woche für $1.39

THE HUB. HENRY C. LEVI.
Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Feine Dogskin-Handschuhe für Männer, Für Gesellschafts- u. Straßentracht, neueste Facons in reg. $1.50-Handschuhen, diese Woche für 95c

Da die Ueberzieher-Saison heranrückt,

so ist es für Euch von Wichtigkeit zu wissen, daß das größte Retail-Lager von Ueberziehern für Männer und Knaben in der Welt—sich hier in Chicago befindet—in The Hub. Unsere Kleider-Departements bedecken nach wirklicher Messung den riesigen Flächenraum von 30,000 Quadratfuß — die Hälfte davon ist ausschließlich für Ueberzieher reservirt.

Wir können und wollen keine lächerlichen und unmöglichen Behauptungen aufstellen — es steht zu viel auf dem Spiel für uns — aber wir sagen bestimmt und sind bereit zu beweisen, daß wir Männer-Anzüge und Winterüberzieher — der besten Qualität — zu den niedrigsten Preisen offeriren, zu welchen Waaren gleicher Güte jemals von irgend einer Firma in Amerika verkauft wurden.

Schwarze und blaue Kersey Männer-Ueberzieher— mit einfachen und doppelten Knopfreihen, garantirt reine Wolle und absolut echte Farben, mit gutem italienischem Futter — mit den besten Zuthaten und unzerreißbarem Eisentuch-Aermelfutter, 46 Zoll lang, in Größen passend für Jedermann, ganz gleich, wie klein oder groß, mager oder dick — in der That Ueberzieher, die fast ohne Ausnahme Jedermann für $15.00 verkauft, offerirt „The Hub“ jetzt zu dem erstaunlich niedrigen Preise von nur........ $9.75

Feine Kersey-, Melton- und Biber-Ueberzieher für Männer, In schwarzen, braunen, Oxford und blauen Farben, nach dem neuesten Schnitt, einfach oder doppelknöpfig, gemacht und ausgestattet so gut als die auf Bestellung zu $30 gemachten Ueberzieher und die gleiche Waare wird van keinem anderen Kleidergeschäft unter $20 verkauft. Der Hub offerirt sie jetzt für nur........ $14.50

Die allerfeinsten und vorzüglichsten fertigen Ueberzieher, Die in der Stadt zu finden sind, werden im Hub verkauft. Röcke, so modisch — so gut — so tadellos — daß es Narrheit wäre — nichts anderes — Kundenschneidern $50 oder $60 für Röcke zu bezahlen, die nicht zu unterscheiden wären von denjenigen, die wir für $25, $30 und $35 verkaufen. Die feinsten Leute kommen jetzt nach The Hub für die schönsten Ueberröcke, die gemacht werden können — schließt Euch an und spart Geld.

365 feine Herbst-Anzüge für Männer— Umfassend alle von einer Anzahl von Partien übriggebliebenen, welche wir so schnell verkauften, daß die Größen schon angebrochen sind—werden diese Woche alle zu einem Preise geräumt werden! Es sind einfach- und doppelknöpfige Anzüge aller Arten, von feinen reinwollenen Stoffen, werth $15.00 und $17.50 und vom Hub dafür verkauft—und hübschere, als Ihr je in Eurem Leben zu diesem Preise saht — wir offeriren Euch die Auswahl unter sämmtlichen diese Woche für nur........ $12.00

Mackintosh-Röcke für Männer— Von feinen doppeltgewebten Stoffen—mit genähten und cementirten Säumen—in blauen, grauen und schwarzen Farben — Zwei Facons: Volles englisches Box und langes militärisches Cape — absolut wasser-, wind- und sturmdicht — die allerbesten und durch und durch gut gemachten regulären $10.00-Mackintosh-Röcke, die wir je verkauften — werden im Spezial-Verkauf diese Woche ausgelegt für nur........ $6.95

Des Hubs Auswahl von Herbst- und Winter-Ueberziehern für Herren ist allem anderen in Chicago Gezeigten überlegen, daß ein Vergleich ganz außer Frage kommt. Wir zeigen zehn Moden, wo andere eine zeigen—und unsere Preise sind allernachdrücklichst die niedrigsten. Aus diesem Grunde verkaufen wir mehr Anzüge als irgendwelche drei andere Geschäfte zusammengenommen.

Konkurrenz-Krieg.

Unter den Engros-Materialwaarenhandlungen ist ein Konkurrenzkrieg ausgebrochen, der dem großen Publikum nur genehm sein kann. Das letztere wird künftighin zwei Pfund Zucker oder Kaffee für denselben Preis kaufen können, für den es bisher nur ein Pfund erhielt. Die Veranlassung des „Krieges“ ist in einer Entscheidung der Mitglieder der „Illinois Grocers Association“ zu suchen, derzufolge von jetzt ab jede einzelne Firma die Erlaubniß erhält, ihr Geschäft nach eigenem Gutdünken zu betreiben. Man hofft auf diese Weise, den Handel mit Materialwaaren aus dem Westen und Nordwesten in Chicago zu konzentriren. Bisher waren die Händler außerhalb der Stadt, da sie durch keine Bestimmungen gebunden waren, in der Lage gewesen, ihre Waaren billiger auf den Markt zu bringen, als dies ihre Geschäftsgenossen innerhalb Chicagos thun konnten. Die meisten Engroshändler versprechen sich von der neuen Sachlage einen bedeutenden Geschäftsaufschwung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Lillie Dobler, 403 Clybourn Ave.
Barbara Dewald, 746 Southport Ave., 56 J.
Katharina Bras, 13 Cornelia Str., 69 J.
Esther Ruh, 1929 Wolfram Str., 5 J.
Maria Wietawil, 35 Wells Str., 73 J.
Friedrich Labahn, 586 Sedgwick Str., 4 Wochen.
Hertha Busson, 136 Rumsey Str., 15 J.
Heinrich Moth, 154 Ambrose Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Elsie gegen Paul Larson, wegen Verlassens; Clara gegen Robert Pacek, wegen Verlassens; Lorence W. gegen Mary A. Wilson, wegen Ehebruchs; Kittie gegen Eugene Arnold, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Anna gegen Frank Drobey, wegen grausamer Behandlung; May M. gegen Robert A. Davis, wegen Ehebruchs. Gewährt wurden folgende Scheidungsdekrete an: Jessie von John Cummings, wegen Trunksucht; Edward von Emma Marquard, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, den 8. Oktober 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.50 per Barrel.
Kohl, 75c—$1.00 per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Junge Hühner, 8c—9c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 7c—9c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 24c—25c.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 10c—11c.

Eier.
Frische Eier, 17c—18c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Zitronen, $4.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 2, 54c—55c; Nr. 3, 51c—53c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 47c—48c.
Nr. 2 hart, 52c; Nr. 3 hart, 49c—50c.

Roggen.
Nr. 2, 47c—48c.

Hafer.
Nr. 2, 31c—32½c; Nr. 3, 31c—32c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

Heiraths-Licenzen.

Jasper Harrison, Frankie Burrows, 23, 24.
William Dell, Maggie Henwood, 35, 26.
John Brown, Charlotte Kreutz, 26, 24.
John Sandell, Meta Bussis, 31, 29.
William Donnellan, Agnes Weeks, 37, 28.
Albert Peterson, Kittie Shepard, 22, 19.
Edward Mueller, Lizzie Shabitt, 29, 30.
Clarence Conglin, Katherine Moran, 27, 32.
Stanislaw Barcinski, Viktoria Koteriska, 24, 24.
J. Lebermann, Charlotte Benjaminson, 31, 19.
Robert Spaulding, Catherine Hankins, 25, 19.
James McAllister, Lizzie Heap, 23, 17.
Henry Durham, Edna Jackson, 23, 21.
Hermann Weichbrodt, Alvina Hardtke, 28, 22.
Stanislaus Karp, Wilborja Zybolna, 26, 18.
Theodore Mieling, Mary Raber, 24, 22.
James Wood, Nellie Henderson, 27, 21.
Edward Graham, Bessie Friend, 32, 20.
M. Van den Berg, Wilhelmine Wesseldyk, 22, 23.
Charles Schuhrke, Minnie Weichbrodt, 23, 19.
August Kruger, Paulina Kopp, 27, 28.
Hermann Johnke, Lizzie Reuels, 25, 22.
William Newstedt, Martha Goldmann, 25, 19.
George Martin, Adele Schweter, 25, 19.
Peter Erickson, Marie Martinson, 23, 24.
Edward Ott, Francis Boland, 25, 25.
Clarence Jacobs, Esther Hainline, 21, 19.
Fred Zorter, Monte Morse, 21, 21.
Charles McCormick, Annie Moran, 25, 23.
William Berndt, Magdeline Behrens, 23, 20.
Nicholas De Fries, Aaltge Jenkes, 42, 42.
Louis Meyer, Katie Piske, 32, 28.
W. Lamka, Stanislawa Seafranska, 26, 18.
Joseph McQuaid, Mamie Dibble, 22, 19.
August Schoenbeck, Bertha Reddel, 23, 19.
James Guthrie, Nettie Blakely, 35, 19.
George Gee, Ella Peterson, 27, 21.
Louis Henning, Louisa Kunz, 38, 30.
Joseph Belanger, Emma Noel, 27, 19.
William Congdon, Laura Snowell, 22, 23.
William Anderson, Mary Harrington, 24, 24.
Louis Jacobson, Gerthie Bloom, 26, 21.
Frank Armitage, Lizzie Morley, 26, 22.
John Berg, Jr., Grace Chase, 23, 22.
Horace Miller, Nellie Smith, 33, 22.
Mat Mekulski, Stella Ruthkowska, 25, 25.
Walter Sedgwick, Jessie Olson, 24, 22.
Joseph Paws, Ida Schmidt, 26, 28.
Peter Furlong, Maria Sweeney, 32, 24.
Lawrence Dorsey, Margaret Berrigan, 44, 40.
Andrew Olson, Emma Carlson, 30, 21.
Friedrich Ewald, Minnie Einfeldt, 27, 20.
Hans Thorson, Mary Christenson, 28, 18.
Pawel Matuga, Johanna Jaskowna, 28, 26.
Horace Moodie, Carmina Latchford, [illegible], 24.
John Rikla, Susanna Schwarz, 31, 20.
Adam Ludwig, Mary Hoffstetter, 32, 32.
Charles Springer, Jennie Johnson, 33, 26.
Hans Jenson, Caroline Hanson, 29, 21.
Solomon Stang, Alwena Bremer, 24, 21.
Charles Ericson, Hilma Sjoquist, 27, 27.
William Clemens, Sadie Ethalten, 27, 21.
Joseph Michaud, Ellen Ling, 21, 16.
Louis Melcher, Mary Koehms, 24, 17.
Cassius Goldstein, Zilla Wunderlich, 25, 21.
Hans Peterson, Bertha Krueger, 25, 19.
Gustaf Lindberg, Ida Lafoun, 31, 21.
Franzisek Hefik, Rozalie Skodova, 24, 22.
George Thayer, Mary Morris, 27, 24.
Albert Eggleston, Kittie Roth, 28, 21.
Otto Tobias, Annie Hasselbaum, 25, 19.
Fred Kettle, Katie Bigonesse, 30, 32.
Mathias Kilichowski, Annie Gronczewski, 23, 18.
Frank Troban, Susie Welter, 27, 22.
Charles Macintosh, Harriet Cruise, 41, 38.
Edward Rew, Annie Cavanaug, 34, 29.
Lawrence Melville, Clara Pickert, 22, 18.
George Frake, Annie Michack, 28, 19.
John Wolf, Mary Polika, 37, 29.
F. William Schienker, Amelia Rutschke, 27, 23.
George Kennedy, Josephine Alexander, 28, 23.
Stephen Duffy, Mary Halpenny, 22, 21.
William Leary, Katie Davis, 22, 22.
William Dye, Florence Berryman, 32, 28.
Zachary Davis, Mary McIntyre, 26, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: B. Matea, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 10 Parmelee Str., $5000; John Reid, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 135 Johnson Str., $4500; M. Yensen, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 448 Lickey Ave., $2400; Daniel Schmidt, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1171 W. Lake Str., $3500; C. H. Osterstrom, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1311 Wolfram Str., $4000; Bostrom & Nordwall, 2stöck. Frame-Flats, 1118 Zerry Str., $3000; B. Klecan, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 481 S. Lincoln Str., $5000; B. Johanson, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 384 S. Kedzie Ave., $7500; James E. Murphy, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1465 Fillmore Str., $2600; R. E. Nilson, 2stöck. Frame-Flats, 943 Washtenaw Ave., $2000; H. Walterstradt, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 7045 S. Western Ave., $4000; J. M. Rodin, 3stöck. Brick-Apartment-Gebäude mit Basement, 1582—1584 Otto Str., $8000; St. Clara Schule, 2stöck. Brick-Schulhaus mit Basement, Woodlawn Ave. und 64. Str., $12,000; F. Roder, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 6328 Cottage Grove Ave., $7000; Frank D. Turner, 4stöck. Front-Anbau mit Basement und 2stöck. Hinter-Anbau, 1780—1782 Wrightwood Ave., $15,000; John Sheridan, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5203 May Str., $4300; Lucy Erwin, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 11924 Lowe Ave., $2000; Miß M. Kehoe, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 4714 Champlain Ave., $5500; C. Brandt, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1596 Lexington Ave., $4000; Marion Adams, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1531 Fulton Str., $5000.

Die Anklage niedergeschlagen.

Granville N. Hackley bekennt sich des Mordes schuldig und geht frei aus.

Ein Fall, wie er selten vorkommt, ereignete sich gestern vor Richter Chetlain. Granville N. Hackley, der wegen Mordes angeklagt war, sollte prozessirt werden, bekannte sich schuldig und — wurde freigesprochen. Der Angeklagte arbeitete früher in einem Barbierladen an der State Str. und gerieth eines Tages mit einem anderen Barbier Namens Aron N. Bright in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Bright machte einen Angriff auf Hackley und wurde dabei von diesem mit einem Rasirmesser in den Arm geschnitten. Die Wunde war tief und da anfänglich Niemand daran dachte, sie zu verbinden, so verlor Bright so viel Blut, daß er einige Stunden später im County-Hospital starb.

Hackley wurde verhaftet und unter Anklage gestellt. Richter Chetlain erklärte jedoch gestern, daß von einer Verurtheilung nicht die Rede sein könne, obgleich der Angeklagte schuldig plaidirt hätte. In Folge dessen wurde die Anklage niedergeschlagen und Hackley verließ den Gerichtssaal als freier Mann.

George M. Sloan gestorben.

In Nr. 3449 Wabash Ave. starb gestern George Marshall Sloan, eine in Chicagoer Arbeiterkreisen wohlbekannte Persönlichkeit. In den Jahren von 1879—1886 trat er häufig in Volksversammlungen auf und suchte meistens als Friedensvermittler zu fungiren. Er war davon überzeugt, daß sich mit Gewalt die Lage der arbeitenden Klasse nicht verbessern ließ und gab dieser Ueberzeugung stets Ausdruck, wenn er dazu Gelegenheit bekam. Sloan war 64 Jahre alt und bis vor einigen Jahren rüstig und gesund, obgleich sein Haupt- und Barthaar schneeweiß waren. In letzter Zeit wurde er jedoch von allerlei Krankheiten befallen und beschloß zu sterben. Wie aus seinen Papieren hervorgeht, und wie auch vor einigen Tagen bereits berichtet wurde, hat er 50 Tage lang fast gar nicht gegessen und sich also im wahren Sinne des Wortes zu Tode gehungert. Sloan war mit August Spieß wohlbekannt.

Von der Liste gestrichen.

Siebzehn Miliz-Soldaten von der Batterie „D“ sind in Folge der Dienstverweigerung von neulich, worüber s. Z. ausführlich berichtet wurde, schimpflich entlassen worden.

Die Leute waren sämmtlich einzeln verhört worden und gaben als Grund für ihre Handlungsweise an, daß sie von anderen zur Subordination verleitet worden waren. Man ließ dies jedoch nicht als Entschuldigungsgrund gelten und glaubte, daß ein Exempel statuirt werden müsse, um die locker gewordene Disziplin wieder herzustellen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Cross Roads of Life.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Liberty Hall.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—A Bad Number.
Havlins—A Bunch of Keys.
Haymarket—The Flams.
Hooleys—A Gilded Fool.
Lincoln Park Theater—Dr. Cupid.
McVickers—Our Flat.
Schiller—The Idler.

Prämiirte Fälschungen.

Post festum, aber immer noch zeitig genug, ergibt sich nach einer Mittheilung der „Deutschen Zeitung“ die interessante Thatsache, daß in der letzten Internationalen Ausstellung für Volksernährung, Armeeverpflegung u.s.w. in Wien auch Lebensmittel ausgestellt und prämiirt wurden, die sich nachträglich als — Fälschungen erwiesen. In der unlängst abgehaltenen Generalversammlung des Allgemeinen österreichischen Apothekervereines erstattete nämlich der Leiter der Wiener Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel, Apotheker Dr. Mansfeld, einen Bericht über die von dieser Anstalt im abgelaufenen Jahre vorgenommenen Untersuchungen, in welchem er unter Anderem Folgendes hervorhob: Die der Anstalt theils von Behörden, theils von Apothekern zur Prüfung vorgelegten Kaffee-Sorten erwiesen sich zum großen Theile (6 unter 14) als Fälschungen. Darunter war der „Bischof-Kaffee“, ein Objekt der genannten Ausstellung, welches sogar prämiirt wurde! Dieser prämiirte Ausstellungs-Kaffee enthielt, wie der Referent der erstaunten Versammlung mittheilte, „neben wenig Kaffee hauptsächlich Roggen und Gerste nebst viel Kornraden“. Und der Referent fügte hinzu: „Sie sehen, meine Herren, welche Genüsse der „Mokka“ schlürfenden Menschheit winken!“ (Lebhafte Heiterkeit.) Gefälscht waren ferner: der „echte holländische Kaffee-Extrakt“ (bestehend aus Gerste, Feige und Cichorie), der „echte feinste Gesundheits-Feigenkaffee“ (aus Birnenmehl und — kleinen Steinchen!) der „Hundert-Gulden-Feigenkaffee“ bestand aus — gestoßenen Zwetschenkernen! Prämiirt waren ferner in der „Internationalen Ausstellung u.s.w.“ der Meth mit der Bezeichnung „Wie alter Madeira“; trotz dieser vielversprechenden Etikette und trotz der erfolgten Prämiirung erwies sich dieser Göttertrank als eine Fälschung aus Stärkezucker! Die Ausstellung besaß auch eine Abtheilung für Lebensmittel-Fälschungen — dorthin hätten die famosen Kaffee- und Methsorten gehört; statt dessen wurden sie als Errungenschaften der modernen Volksernährung mit Medaillen prämiirt. Von anderen interessanten Fälschungen erwähnte der Vortragende auch das Eis; auf Grund eines Verbotes des Wiener Magistrates, das Eis aus gewissen Lacken für Wirthe und Fleischhauer zu gewinnen, wurden nämlich auch Eisorten untersucht. Das Eis wurde als hochgradig verunreinigt konstatirt; allein auch das Donau-Eis sei unrein und dürfe zu Genußzwecken nicht verwendet werden; eine Eisprobe wies beim Schmelzen ein rothes Pulver auf, welches sich als Ziegelstaub herausstellte. Butter war durch Zusatz von Margarin fast immer verfälscht, desgleichen Gewürze.

Der berühmteste Thierbändiger der Welt,

Upilio Faimali, ist unlängst in Piacenza gestorben. Faimali war, so schreibt der „Hamb. Korr.“, früher Besitzer der ersten Menagerie in Europa, die er dann für 125,000 Mark an den Thierbändiger Bidel verkaufte. Paolo Mantegazza hat vor vielen Jahren die merkwürdigen und fesselnden Denkwürdigkeiten Upilio Faimalis in Buchform herausgegeben. Faimali war 1826 in Groparello, einem Städtchen in der Provinz Piacenza, geboren, das der Welt bereits zahlreiche Thierbändiger und Menagerieleiter geschenkt hat. Als Knabe lief er mit 5 Lire in der Tasche seinen Eltern davon und wanderte zu Fuß nach Frankreich, bis er in Colmar als Stallbursche in einem Zirkus Aufnahme fand. Hier nahm seine abenteuerliche Laufbahn ihren Anfang und schon nach wenigen Jahren galt er als der verwegenste und berühmteste Thierbändiger der Welt. Er bereiste die ganze Welt und lief tausend Mal Gefahr, zwischen den Hauzähnen der Löwen, Tiger und Pantherthiere sein Fell zu verlieren. 1874 sagte er der „Kunst“ Lebewohl, er hatte nämlich der Frau Albertina Parenti aus Pontenure, die er zwei Jahre vorher geheirathet hatte, das Versprechen gegeben, daß er die Thiere verlassen werde. Paolo Mantegazza versah deshalb auch die Denkwürdigkeiten des Bändigers mit folgender Widmung: „Der Frau Albertina Parenti Faimali, die durch die Schönheit ihrer Seele und durch die Anmuth ihres Körpers den berühmtesten Thierbändiger zu bändigen wußte, widmet dieses Buch der Verfasser.“ Schöne Worte eines Schönredners! nichts weiter, denn die Frau mit der schönen Seele und dem anmuthigen Körper suchte den Bändiger durch Prügel zu bändigen, und das konnte selbst ein Mann wie Faimali nicht lange ertragen, die Musterehe wurde deshalb schon nach wenigen Monaten wieder gelöst.

Zur Bekämpfung der Trunksucht.

General v. Wahl, der Stadthauptmann von St. Petersburg, dessen Schneidigkeit in der Bekämpfung verschiedener Mißbräuche sehr gerühmt wird, hat neuerdings ein eigenartiges Mittel ergriffen, um der Trunksucht in seinem Bezirk zu steuern. Jeder, der in den Straßen wegen Trunkenheit ergriffen und auf die nächste Polizeiwache gebracht wird, kommt in die Zeitung. Die offizielle Polizei-Zeitung St. Petersburgs veröffentlicht nämlich die Namen aller Personen, die in trunkenem Zustande einem Schutzmann in die Hände fallen. Die Liste der Trunkenbolde ist mitunter recht groß. Vom 24. bis 2. August hat sie 232 Namen umfaßt, am 28. August waren es 129, und an einzelnen Tagen ist das Verzeichniß 14—17 Seiten lang gewesen. Alle Stände und Berufsklassen sind vertreten, Männer sowie auch Frauen.

Der Adel in Oesterreich.

Die Bedeutung des Adels in Oesterreich läßt sich aus nachstehenden Daten ersehen: Von sämmtlichen Großgrundbesitzungen gehören 62.05 Proz. dem Adel, 20.72 Proz. den Bürgerlichen, 9.25 Proz. den Kirchen und Klöstern, 4.49 Proz. den Gemeinden, 1.83 Proz. den Stiftungen und 1.66 Proz. Erwerbsgesellschaften. Diese wirthschaftliche Vorherrschaft des Adels ist auch die Quelle seiner politischen Macht. Im Herrenhause sitzen 202 Mitglieder von denen 19 Prinzen des kaiserlichen Hauses und 78 erbliche Mitglieder sind. Unter den lebenslänglichen Mitgliedern sind 60 Fürsten, Grafen und Freiherren, 31 Ritter und Bürgerliche und 24 Geistliche. Ohne die Ritter sind unter 100 Herrenhausmitgliedern 72 adelig. Im Abgeordnetenhause haben 66 Fürsten, Grafen und Freiherrn Sitz und Stimme, nahezu ein Fünftel aller Abgeordneten. Schon 63 wahlberechtigte Großgrundbesitzer wählen durchschnittlich einen Abgeordneten. In Niederösterreich kommt ein Abgeordneter schon auf 25, in Böhmen, Mähren und Schlesien sogar schon auf 18 und 19 Großgrundbesitzer. Unter den 1023 Landtagsabgeordneten Oesterreichs gehören 256 (25 Proz.) dem Großgrundbesitz an. An der Spitze der 17 Landesvertretungen stehen 2 Fürsten, 6 Grafen, 2 Ritter, 1 Geistlicher und 6 Bürgerliche. Bei den Zentralbehörden in Wien kommen unverhältnißmäßig viel Adelige vor. Den Besitz der höchsten und einträglichsten Aemter mit geringster Arbeitsleistung betrachten sie als ein angeborenes Recht. Unter den 185 Zivilbeamten der obersten fünf Rangklassen sind 14 Grafen und 18 Freiherren. Unter Graf Taaffe waren von 8 Ministern 5 Grafen, 1 Freiherr, 1 Ritter und 1 Bürgerlicher; auf dem Letzteren ruhte bezeichnender Weise die schwerste Last. Im gegenwärtigen Ministerium sitzen: 1 Fürst, 5 Grafen, 2 Ritter und 1 Edler. Im Ministerium des kaiserlichen Hauses und des Aeußeren sind, von den Botschafter- und Gesandtschaftsposten ganz abgesehen, unter 17 Beamten der fünf obersten Rangklassen 4 Grafen, 5 Freiherren, die übrigen Ritter. Im Ministerium des Innern finden sich unter den 13 höchsten Beamten 5 Freiherren, 7 Ritter, 1 Bürgerlicher. Im Ministerium für Kultus und Unterricht sind die neun höchsten Beamten 2 Grafen und 7 Ritter. Der österreichische Adel ist durch seine Frömmigkeit berühmt; aus diesem Grunde eignet er sich ganz besonders zur Erziehung des Volkes. Auch legt im Allgemeinen die Geschichte Oesterreichs das schönste Zeugniß dafür ab, daß sein Geschick am besten in den Händen des Adels ruht!

Eine Schnapsreligion.

Eine abscheuliche Karrikatur der Bekehrung zum Christenthum ist von der heidnischen Partei in Kamerun eingeführt worden, um die abgeschafften Götzendienste wenigstens einigermaßen zu ersetzen; es ist die Verehrung des in Dualla gebräuchlichen Schnapsgötzen „Almela.“ Die Anhäger desselben bezeichnen sich selbst als die „Almelakirche.“ Wer in ihre Sippe eintreten will, muß nach der Art der Taufbewerber „Bewerber“ sein. In einer Prüfung muß er nachweisen, daß er irgend welche Schandthaten verübt hat, dann erfolgt seine Aufnahme durch eine Taufe, die der baptistischen Taufe durch Untertauchen nachgeahmt ist. Sobald der Getaufte aus dem Wasser steigt, erhält er ein Glas Schnaps, das fortan sein Gott sein soll; sodann wird er zum Schnapssaufen und allerlei Schändlichem verpflichtet. In den Versammlungen, die Sonntags gehalten werden, nimmt der Anführer ein Buch und thut, als ob er lese. Gegenstand seines Vortrages und der Unterhaltung sind das Saufen und andere Laster. Manche Leute von Bongo haben sich in diese Gesellschaft aufnehmen lassen. Vielfach wurde das Gerücht verbreitet, die Sache stamme aus Europa und die „Almelakirche“ sei eine der vielen dort verbreiteten Kirchengemeinschaften.

Affenmenschen.

Seit einigen Tagen sind in Athen drei merkwürdige Gäste zur Schau ausgestellt, angeblich Mischlinge einer Griechin, die nach einem Schiffbruch an die afrikanische Küste geworfen wurde, und eines Orang-Utan oder sonstigen Menschenaffen, in Wirklichkeit jedoch Mikrocephalen, zwei Mädchen und ein Knabe von 10 bis 12 Jahren, mit einem unendlich blöden Ausdruck, unfähig zu sprechen und in ihren Bewegungen und in ihrem ganzen Benehmen allerdings den tiefsten Stand eines Menschen verrathend. Die Mutter der Kinder soll in einer zweiten Ehe ganz gesunde Kinder geboren haben; leider ist über ihre erste bis jetzt noch nichts in Erfahrung zu bringen gewesen, um diese auffallende Erscheinung der gleichartigen Gehirnverkrüppelung, auf der die Mikrocephalität beruht, aufzuklären.

— Die junge Hausfrau. — Junge Frau: „Minna, mein Mann hat mir gesagt, er möchte mal gerne Aal zu Mittag essen.“ — Köchin: „Schön, Madame; wie viel soll ich kaufen?“ — Junge Frau: „Na, ich denke, drei bis vier Meter werden genügen.“

— Entschuldigung. — Der kleine Fritz kommt aus der Schule nach Hause und hat wieder einmal das Schreibheft voller Tintenflecke. „Papa,“ ruft er, „diesmal bin ich ganz unschuldig. Neben mir sitzt ein kleiner Neger; denke Dir, dem hat heute die Nase geblutet!“

— Im Droguen-Geschäft. — Kommis (sehr beschäftigt): „Wo ist denn der Herr, der das Heftpflaster bekommt?“ — „Der ist fortgegangen, seine Wunde war inzwischen zugeheilt!“

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost“.

* Die alte Poststation an der Ecke der Halsted- und Washington Str. wird binnen Kurzem nach der Madison Str., nahe der Center Ave., verlegt werden. Sie hat an dem alten Platz seit 15 Jahren bestanden, doch sind die Räumlichkeiten für die Erledigung der inzwischen ins Riesige angewachsenen Geschäfte nicht mehr hinreichend.

* Die Bundes-Dampfboot-Inspektoren haben festgestellt, daß der Untergang des Löschbootes „Yosemite“ die Folge von grober Nachlässigkeit seitens des Kapitäns und der Mannschaft desselben war. In Folge dessen ist dem Kapitän Falvey die Lizens entzogen worden, während der Bootsmeister Nolan, der Steuermann Hubbard und der Maschinist Brown um je 30 Tage vom Dienste suspendirt wurden.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter im Saloon, muß aufwarten können. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. 1633 State Str.

Verlangt: Bushelman. 126 Dearborn Str. Aug. Schwarz.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Kenntnissen als Porter im Barbershop. 75 N. Clark Str.

Verlangt: Ein lediger Butcher. 1661 N. Robey Str., Groß Park.

Verlangt: Ein guter Junge deutscher Eltern, welcher das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str.

Verlangt: Schneider. 398 39. Str., Ecke Indiana Ave.

Verlangt: Ein junger kräftiger Mann, welcher das Butchergeschäft erlernen will, oder ein junger Butcher, welcher im Wurstgeschäft bewandert ist, findet Stelle. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Schneider in einer Färberei. 158 E. North Ave.

Verlangt: Ein Schneider auf Reparatur-Arbeit. 3330 State Str. dmi

Verlangt: 100 Arbeiter für Felsenarbeit; nahe der Stadt; Winterarbeit. 20 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 9okllw

Verlangt: Gute Schneider an Damenmänteln und Kleidern. 525 N. Clark Str.

Verlangt: Kollektor; vorzusprechen 8 Uhr Morgens. 268 E. North Ave., Pearlman.

Verlangt: Ein junger Mann für Küchenarbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schneider an Custom-Arbeit. 210 Racine Ave.

Verlangt: Butcher. 88 Fremont Str.

Verlangt: Ein junger Mann um Pferd zu besorgen. Südwest-Ecke Campbell und Moffat Str.

Verlangt: Ein Schneider für Reparatur. 374 N. State Str.

Verlangt: Painter. 923 Keenan Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in einem Cornicegeschäft gearbeitet hat. 913 Sheffield Ave.

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Junger Klempner. 2335 S. Canal Str. mdi

Verlangt: Ein junger deutscher Schuhmacher. 5301 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn. Direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18 9lmt

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28jp6m

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalender. German Am. News Co., 197 E. Madison Str. 1f,1m

Verlangt: Zuverlässige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Romm 14, 184 Dearborn Str. 21jplm

Verlangt: Anständige Leute um Abonnenten zu sammeln und Kalender zu verkaufen. Guter Verdienst. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 4ok,mdi-m3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann oder Mädchen als Kassirerin im Fleischergeschäft; Zimmer und Board auf demselben Platz, 727 Larrabee Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarken für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28jp6m

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 456 Larrabee Str. dmi

Verlangt: Gute deutsche oder polnische Verkäuferin; muß das Dry Goods-Geschäft verstehen. Vorzusprechen bei John C. Morper & Co., 293 E. Madison Str. dmi

Verlangt: Erfahrene Hände an feinen Flanell-Housdress. 526 W. Division Str.

Verlangt: Sofort, 5 Maschinenmädchen an Hosen. 680 W. Aberdeen Str.

Verlangt: 2 Nähtenäher an Hosen, stetige Arbeit, Dampfkraft. 220 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Nähtenäher an Hosen. 78 Brigham Str., nahe Paulina.

Verlangt: Zwölf tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 27jp2w

Verlangt: Ein Mädchen zum stetigen Nähen. 5124 S. Halsted Str., Eingang an 51. Court. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 357 Fifth Ave. Zu erfragen im Grocerystore.

Verlangt: Mädchen, 15—17 Jahre, für leichte Hausarbeit bei kinderlosem Ehepaar, Nordseite, keine Wäsche. Adresse J 87, Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Robicek, 523 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein erst eingewandertes Mädchen für Saloon und Küche. $3 per Woche. 307 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 223 Michigan Str.

Verlangt: Deutsche junge Mädchen für leichte Hausarbeit. J. Lucas, 684 Sangamon Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von Vier, in einer Vorstadt, eine Stunde von der Stadt. Freie Fahrt. Lohn $2.50 per Woche. Adresse J 90, Abendpost.

Verlangt: Köchin. Business-Lunch-Restaurant, 49 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin; keine Wäsche, Lohn $5. Vorzusprechen 2910 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die allgemeine Haushaltung, kleine Familie. 2490 Commercial Str., Ravenswood. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1853 Barry Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14—16 Jahren. 851 Belmont Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. C. Erickson, 92 Fowler Str., Wicker Park.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Herrn, sowie tüchtige Mädchen für Hausarbeit. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln. 3639 Michigan Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß selbstständig und zuverlässig sein. Anzumelden 844 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 359 E. North Ave., Florist.

Verlangt: Mädchen um auf Kinder aufzupassen.— 393 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. $3.50; keine Wäsche. 2330 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 79 Powell Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Bernstein, 21 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; $4. 1505 Schiller Theatre Building. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 526 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 525 N. Park Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 615 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin, nettes Mädchen, für Diningroom, $4; Mädchen oder alleinstehende Frau für Nähe von Chicago. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 555 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Arbeit in Restaration. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. 507 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches gut waschen, bügeln und kochen kann, sucht Stelle. 225 Cleveland Ave., hinten.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 108 Webster Str., nahe Larrabee.

Verlangt: Ein Mädchen von 16—17 Jahren in kleinem Haushalt. 178 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 259 Janjen Ave.

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str. 8ok,1w

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4204 Calumet Ave. —mi

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 744 Kenmore Ave. Man nehme N. Clark Str. (Limit) und Evanston Ave. Car bis Edgewater. bw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1259 Wilcox Ave. mdi

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 941 Jackson Boulevard, 1. Flat. mdi

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für allgemeine Arbeit. Zu erfragen 65 E. North Ave., Ecke Sheffield Ave. mdmi

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13n1j

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10jplm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str. nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger deutscher gelernter Klempner, welcher auch im elektrischen Bescheid weiß, sucht Beschäftigung als solcher oder in einem andern Geschäft. A. Nerlich, 155 O. Division Str., zwei Treppen.

Gesucht: Williger kräftiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse J 88, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung; gute Zeugnisse. Adresse J 89, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. Adresse F. M. care News Depot, 282 North Ave. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 24 Jahre, sucht Platz als Haushälterin. Adresse A 82, Abendpost. dmi

Gesucht: Ein Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle als Kindermädchen in einer kleinen Familie. 908 Hinman Str. dimi

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei einem Herrn. Murawski, 661 22. Str.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. 141 S. Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche und Bügelarbeiten in's Haus zu nehmen. 48 Belden Place, 2. Stock.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 711 Graceland Ave., Nordseite, vorn, oben.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 711 Graceland Ave., vorn, oben.

Gesucht: Eine Wittwe mit Referenzen sucht Stelle als Haushälterin. Adresse F X 77, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen, in aller Hausarbeit erfahren, sucht Stelle bei Kindern. Auskunft 338 Roscoe Blvd.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause, sowie Schruppen. 715 N. Ashland Ave.

Gesucht: Krankenwärterin wünscht Beschäftigung, gute Referenzen. 280 Wells Str., Top Flat. —di

Gesucht: Eine anständige junge Wittwe wünscht gute Stelle als Haushälterin. A 90, Abendpost. mdi

Gesucht: Eine Wittwe mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin. 288 Rumsey Str. mdi

Gesucht: Ein Mädchen in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 74 Stave Str., nahe Milwaukee Ave.-Carbarn. mdi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Ueberflüssiges Haar im Gesicht,
Moles, Muttermale, Warzen werden dauernd entfernt
Hühneraugen und eingewachsene Nägel entfernt ohne Schmerzen
Betty Schmitt,
562 Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave., eine Treppe. djd—15no

Freie Klinik, 62 W. Randolph Str., Apotheke. Warum wollt Ihr hohe Doktor-Rechnungen bezahlen, wenn Ihr frei behandelt werden könnt? Alle Krankheiten werden in wissenschaftlicher Weise von erfahrenen Aerzten behandelt. Man zahlt nur für Medizin. Stunden von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Spezialität: Frauen- und Geschlechtskrankheiten. 27jp,dsd,1m

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Boz. 1jp,ddja,bw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24jplmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt
35jährige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Frau C. C. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 3—5 Uhr Nachmittags. 27l1jddj

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27l1bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7apbw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am Besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,bdj,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 23nbw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei sofort, Verhältnisse halber zu jedem annehmbaren Gebot. J 85, Abendpost.

Kauft, verkauft und tauscht Eure Geschäfte, namentlich Saloons, Restaurants und Groceries bei der Pioneer Trading Co., 155 E. Washington Str., Zimmer 59.

Zu verkaufen: Gut bezahlendes Restaurant für ein Viertel des Kostenpreises; Eigenthümer geht ins Saloongeschäft. 155 E. Washington Str., Zimmer 59.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Bäckergeschäft, wegen Krankheit. 133 W. 18. Str. —do

Zu verkaufen: Gut bezahlendes Milchgeschäft, billig. 479 Lincoln Ave. ddja

Zu verkaufen: Butchershop, Wegzugs halber, guter Platz, S. State Str. A 81, Abendpost.

Zu verkaufen: Milchroute, großer Hausverkauf. 269 Larrabee Str. 9okllw

$275, oder macht Offerte. Muß meinen Schul-Supply-, Confectionery-, Zigarren-, Tabak-, News- und Laundry-Office-Store schnell verkaufen. Werth $450, gute deutsche Nachbarschaft, gegenüber zwei großen Schulen. Miethe $18 mit 4 hübschen Zimmern. 1254 Diversey Str. Nehmt Lincoln Ave. Cable.

Zu verkaufen: Bäckerei, mit oder ohne Pferd und Wagen; billig. 11 22. Place.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schuhshop mit Laundry wegen Abreise. 514 29. Str.

Zu verkaufen: Billig, alt etablirtes, gut bezahlendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft; sehr günstig für Deutsche, bester Bargain in der Stadt für einen schnellen Käufer. Keine Agenten. 345 E. Division Str.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei und Utensilien; gute Lage; billig für Baar. Merz Bros., 12. Str. und Ogden Ave. mdi

Zu verkaufen: Billig, Schul-, Zigarren- und Candystore und Laundry Office. 133 W. Division Str. 8okllw

Brillante Gelegenheit! Nur $150, theilweise an Zeit, kaufen $500 Zigarren-, Candy-, Laundry-Store; Rente mit Wohnung $16. Kommt sofort. 254 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Bäckerei in guter Lage; billig. Nachzufragen bei E. W. Huncke, 152 North Ave. —di

Zu verkaufen: Wegen Familienangelegenheiten, gutgehender Butchershop, Pferd und Wagen, vollständige Einrichtung für Wurst zu machen. Adresse E 89, Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Schneidershop. 205 Loomis Str. —di

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Hübsche 4 Frontzimmer-Wohnung, 1 Treppe. 1400 N. Halsted Str. dmi

Zu vermiethen: 4 Zimmer und großer Stall. $10. 653 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Sehr billig, schöne, helle, modern eingerichtete Flats. 449 N. Washtenaw Ave. 8okllw

Zu vermiethen: Eck-Store, billige Miethe, passend für irgend einiges Geschäft. 1294 N. Oakley Ave. —mi

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat für $12, 4 Zimmer-Flat für $6. 361 West North Ave. 5ok,1m

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Front- oder Mittel-Zimmer, billig. 813 E. Division Str.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis an's Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,jadd3mt

Verlangt: Boarders. 496 W. 14. Str., unten. —do

Reinliche Zimmer $1 per Woche. 235 Milwaukee Ave. 3okllw

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15jp,1m

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, passend für Barbershop. F 86, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Schuppen, Barn, für Pferd und Wagen, nahe Center Str. und Lincoln Ave., oder Sedgwick Str. Nachzufragen 110 Lincoln Ave., im Laden.

Zu miethen gesucht: Ein Herr sucht gutes Zimmer und Board in kleiner deutscher Familie; nicht zu weit vom Geschäfts-Viertel. Adresse: A. B. 122, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes junges Pferd, ohne Fehler, spottbillig. 155 E. Washington Str., Zimmer 59.

Zu verkaufen: Mastiff, Hündin. 601 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerwagen und Pferd. 11 22. Place.

Zu verkaufen: Ein Pferd und Buggy, einzeln oder zusammen, billig. Näheres 135 Center Str., Eingang an Sheffield Ave., eine Treppe. dmi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
509 Nord Clark Straße 29mjbw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird deutsch gesprochen. 19jplmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1jpddlj

Zur Nachricht! Planck Portrait Co., Nachfolger von W. H. Gooding & Co., sind umgezogen nach Masonic Temple, 16. Stockwerk. Viele Agenten verlangt.

Zur Beachtung: Eine deutsche Kleidermacherin empfiehlt sich mit dem Bestreben prompter und billiger Bedienung. Lina Berger, 4 Gardner Str.

Philipp Hübner, Burksville, Ill., sei so gut und laß von Dir hören. 211 E. North Ave., G. H.

G. Schüßler schneidet Sauerkraut. 208 Blue Island Ave. Arbeit „O. K.“ 8ot,1m

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 20jp,2w

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madjack, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 15jplmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Frau Kunst, früher bei Siegel und Cooper, wird um Adresse gebeten. A 83, Abendpost.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jallj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, welcher 25 Meilen von Chicago eine Farm besitzt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens, nicht über 30 Jahre, von gutem Charakter und etwas Vermögen, behufs Verheirathung zu machen. Offerten mit Photographie unter A 84, Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wisconsins fruchtbarer Boden, vorzügliches Farmland!
Ein Pferd, eine Kuh u. freie Wohnung!
Zur Gründung eines eigenen Heimes offeriren wir unser vorzügliches Farmland zum Ankaufe und übergeben nach geschehenem Kaufe Jedermann sofort kostenfrei
Ein Pferd, eine Kuh und eine freie Wohnung!
Der Boden unseres Farmlandes ist fruchtbar und üppig, 2 bis 5 Meilen vom County-Sitz Clark County, der Stadt Neysville, die 5—6000 Einwohner zählt, woselbst mehrere Eisenbahnen und der schwarze River läuft, entfernt. Die Gegend ist reizend, liegt im Herzen Wisconsins, von wo aus der große Feldfruchttransport und Viehzüchtereien des Landes existiren. Unser Farmland ist bereits lebhaft angesiedelt namentlich von Deutschen, hat vorzügliche Wege und Straßen, gesunde Luft, krystallreines Wasser. Die Stadt Neysville entspricht allen Anforderungen der Neuzeit, hat vorzügliche Schulen, mehrere katholische und andere Kirchen. Wir laden alle Kauflustigen nach unserer Office behufs Einsicht in die angelegten Mappen und Pläne, und offeriren einen jeden Acker unseres Farmlandes von $5 bis $10 und sichern annehmbare Bedingungen, zu beliebigen Raten, senden auf Verlangen Mappen und Pläne ins Haus und bitten um zahlreichen Zuspruch, zeichnend
A. B. Adams & Co.,
Zimmer 8, 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle Str., Chicago. 6of,1m,jdd

Zu verkaufen:
9 9 9
5 5 5
0 0 0
Könnt Ihr es glauben, daß obige Zahlen den Preis angeben für ein gemüthliches, ausgezeichnet gebautes Haus mit schöner großer Lot? Jawohl, $950 kaufen es, nur $100 Baargeld erforderlich; monatliche Abzahlungen $8. Nähere Auskunft Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., täglich, ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Straßenbahnwagen, gezeichnet „Kedzie Ave.“, führen Sie bis zu der Thür ohne Umsteigen. dmsja

Zu verkaufen, oder gegen schuldenfreies Chicago Eigenthum zu vertauschen: 120 Acker gutes Farmland in Wisconsin. Adresse: T 84, Abendpost. dmi

Volle 100 Prozent sofortigen Gewinn. Wenn Sie dies auf eine kleine Anlage machen wollen, so schreiben Sie sofort. Es giebt Ihnen ein Wohnlot für $200, die mich $400 kostete. Nur $50 Anzahlung; Rest nach Belieben. Adresse E 85, Abendpost. —13of

Zu verkaufen: Großer Bargain, feine 3stöckige Flats mit großem Stall und Warehouse, 760 Lincoln Ave., umgeben von der elektrischen, Dampf- und neuen „L“ Hochbahn, werth $6000, Preis $3150, leichte Abzahlungen, muß verkaufen. S. W. Trude, Eigenthümer, 112 Dearborn Str. 4of,1w

$10 für Examiniren von Abstrakten von Expert-Grundeigenthums-Rechtsanwalt. C 78, Abendpost. 29jplm

Zu verkaufen: Billig, ein gutes 2stöckiges Frame-Gebäude zum Wegschaffen. Nachzufragen bei Ernst Stock, 374 E. Division Str. 5of,1w

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19maft 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dglj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub noch Unannehmlichkeiten, Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen. Bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Pferdebahn), spottbillig, kleine Anzahlung. Grundeigenthumsanleihen, Vermiethungen, Feuerversicherung, Notariat.—Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 1039 Roscoe Str., zwischen Southport Ave. und Sheridan Str. 15jp,jaddlmt

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, 2mailjddj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Unser Wall Street System
bietet Jedermann Gelegenheit, an der Stock-Exchange auch mit kleinem Kapital
Tausende Dollars
zu verdienen. Näheres und Prospekte durch
A. Bodesch & Co.,
6ot,1w 145 Broadway, New York.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11malf

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf 30, 60 und 90 Tage auf Gold, Uhren, Diamanten und Möbel. 1492 Milwaukee Ave., 2. Stock. 6oflmt

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Reimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11mall

Geld zu verleihen. 6 Proz. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. —fr

Zu verleihen: Geld, 5 und 6 Prozent, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros., Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. 15jp,jaddlmt

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute eichene Möbel, bestes Emerson Piano, wegen Abreise. 157 N Orchard Str.

Zu verkaufen: Zwei Parloröfen. 482 N. Franklin Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: 6 neue Betten mit allem Zubehör; wegen Abreise. 2040 Archer Ave.

Zu verkaufen: Ein Tisch, zwei Betten, ein Bureau, ein Waschständer, zwei Schaukelstühle, ein Zimmerofen, billig und gut. 402 Wells Str., eine Treppe, links.

Zu verkaufen: Hausmöbel, billig wegen Abreise. 912 Belmont Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 215 S. Halsted Str., Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano. 923 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Upright-Piano, so gut wie neu; billig. 24 W. Division Str. 13jp,jaddidw

Schneidet dies aus.

Die neue Stadt Cedarburg wurde in Michigan auf hoher den See überblickender Stelle angelegt. Zwei Mühlen, 50 Häuser, Hotels, Geschäftshäuser, Postoffice und Dampfboot-Docks sind bereits erbaut. Viele neue Häuser werden nächstes Frühjahr errichtet werden und wir fordern Euch auf zu uns zu kommen. Kauft eine Lot, baut ein Haus und laßt Euch in dieser schönen Gegend nieder. Hier ist Eure Gelegenheit, denkt darüber nach. Sprecht darüber. Dann kommt zu uns. Lotten kosten $10 bis $100 das Stück; $5.00 baar und $5 per Monat. Wir wollen Euch mit Bauholz versehen oder Euch ein Haus bauen und Euch bezahlen lassen nach Eurem Vermögen abbezahlen lassen. Kostenfreie Boot-Exkursion. Cedarburg Townsite Co., Zimmer 308, No. 130 Dearborn Str., Ecke Madison Str. Nehmt Elevator nach dem 3. Flur. [momibw

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the COMMERCIAL ALLIANCE LIFE INSURANCE COMPANY,

New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 9,700.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		119,596.33
Cash on hand and in Bank		49,290.15
Interest due and accrued		1,008.99
Net amount of deferred and outstanding premiums		97,365.39
Unadmitted assets:		
Agents' balances	$44,612.21	
Bills receivable	2,879.73	
Furniture, Fixtures & Safes	5,244.28	
Commuted Commissions	38,480.85	
Total unadmitted assets	$91,319.07	
Total Assets		$ 276,890.89
LIABILITIES.		
Policy claims in process of adjustment, or adjusted and not due	$28,090.00	
Policy claims resisted by the Comp'y, estimated liability	31,500.00	
Total Policy Claims		59,590.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		199,849.00
Total Liabilities		$ 259,439.00
INCOME.		
New Premiums	$121,592.46	
Renewal Premiums	347,595.37	
Total	$469,187.83	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	6,604.40	
Total Premium Income		$ 462,583.43
Interest and dividends received		5,872.66
Total income		$ 468,456.09
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions, including Mortuary dividends		$ 292,175.41
Paid for surrendered policies		2,614.41
Dividends paid to policyholders		3,582.19
Cash paid during the year for commissions and salaries		129,624.00
Taxes paid during the year		9,054.63
Rents paid during the year		8,075.58
Cash paid for advertising		3,352.07
Cash paid for commuting commissions		32,489.85
Amount of all other cash expenditures		36,150.43
Total expenditures		$ 446,718.47
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 3,003,064.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 12,674.19
Total Losses paid during the year in Illinois		5,000.00
Total amount of Risks outstanding		$16,789,337.00

WM. H. PRUCE, Vice-President.
17 D. A. WHITEHEAD, Ass't Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of February, 1894. CHARLES EDGAR MILLS,
[Seal.] Commissioner for Illinois in New York.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the SPRING-GARDEN INSURANCE COMPANY

of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 400,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 303,800.00
Loans on Bonds and Mortgages		280,350.00
Railroad Bonds and Stocks		303,795.00
State, City, County and other Bonds		102,087.50
Bank Stocks		21,125.00
Other Corporation Stocks		10,500.00
Loans on Collateral Security		28,700.00
Cash on hand and in Bank		43,[illegible]
Interest due and accrued		7,416.53
Premiums in course of collection and transmission		42,395.59
Bills Receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		506.58
Rents due and accrued		896.83
All other assets		273.80
Unadmitted assets	$19,800.00	
Total Assets		$1,232,355.83
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 8,408.96	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	27,149.28	
Losses resisted by the Company	5,152.84	
Total gross amount of claims for Losses	$40,711.08	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	2,010.61	
Net amount of unpaid Losses		$ 38,700.47
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		259,875.10
Due for Commissions and Brokerage		1,977.20
Amount unclaimable by the insured on perpetual Fire Insurance policies, being 90 and 95 per cent of the premiums or deposit received		382,078.66
All other liabilities		4,645.43
Total Liabilities		$ 687,276.86
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 374,990.77
Interest and dividends received during the year		45,685.15
Rents received during the year		4,730.08
Amount received from all other sources		1,205.08
Total Income		$ 426,611.08
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 269,016.68
Dividends paid during the year		32,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		92,338.03
Taxes paid during the year		16,770.53
Amount of all other expenditures		25,636.31
Total Expenditures		$ 435,761.55
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$4,437,651.87
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 32,215.35
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 22,003.90
Total amount of Risks outstanding		$61,460,448.30

Subscribed and affirmed to before me this 19th day of January, 1894. H. F. REARDON,
[Seal.] Notary Public.
CHARLES ROBERTS, Vice-President.
CLARENCE E. PORTER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH LANCASHIRE INSURANCE COMPANY,

of Manchester, England, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 383,388.85
United States Stocks and Bonds		773,750.[illegible]
Railroad Bonds and Stocks		865,055.00
Other Corporation Stocks		1,000.00
Cash on hand and in Bank		44,689.39
Premiums in course of collection and transmission		219,892.79
Total Assets		$2,287,776.03
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Virginia and Oregon		$ 221,750.00
Balance		$2,066,026.03
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$115,018.18	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	212,127.14	
Losses resisted by the Company	36,016.33	
Total gross amount of claims for Losses	$363,161.65	
Net amount of unpaid Losses		$ [illegible],161.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,258,733.66
Due for Commissions and Brokerage		35,000.00
All other liabilities		5,000.00
Total Liabilities		$1,661,895.31
Less liabilities secured by special deposits in Ohio, Virginia and Oregon		92,007.36
Balance		$1,569,887.95
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$2,085,217.10
Interest and dividends received during the year		79,965.29
Rents received during the year		10,673.82
Total Income		$2,175,856.21
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,898,715.04
Commissions and Salaries paid during the year		561,396.00
Taxes paid during the year		51,259.69
Amount of all other expenditures		173,[illegible]
Total Expenditures		$2,614,740.[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$11,251,652.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 145,886.79
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 134,324.34
Total amount of Risks outstanding		$[illegible]

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. C. K. VALENTINE,
[Seal.] Notary Public, Kings Co., N. Y.
Certificate filed in N. Y. Co.
E. LITCHFIELD, Manager.

Von Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher," „Ein Spiel des Schicksals," „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

sowie

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.

Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind, und nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von **Richard Henry Savage.**

(Fortsetzung.)

„Du solltest in Deiner Heimath dienen, Ahmed," bemerkte Platoff nachdenklich, „Du kennst die Grenze so gut."

„Ich kenne jede Schlucht und jedes Thal vom großen Paß des Elbrus und von See zu See, so weit sich unsre Adler schwingen werden — denn diesmal müssen wir in Trapezunt Halt machen."

„Warum das?" rief Platoff.

„England," erwiderte der Cirkassier kurz un bündig.

„Koste einmal diesen Chambertin," befahl der Artillerist gastfreundlich, „ich will Dir einen Toast vorschlagen."

Fragend sah ihn Ahmed an, und mit schelmischem Lächeln erwiderte Paul: „Maritza, die Rose von Tiflis, soll leben!"

„Da stimme ich von Herzen mit ein!"

Beiden war die Prinzessin Maritza wohl bekannt; unter all den vornehmen Schönheiten in dem Katharinenstift war keine der blühenden georgischen Erbinnen der Tochter des großen Hauses Deschkalin zu vergleichen gewesen.

Unter dem Schutz der Gattin des Gouverneurs von Transkaukasien und in Begleitung zweier gleichaltriger, lieblicher Standesgenossinnen war diese kaukasische Schönheit nach Petersburg gesandt worden.

Glücklicher Ahmed! Während ihres kurzen Aufenthaltes im Gefolge der Kaiserin hatte auch er Dienst im Palast gehabt und sich zum Aerger der übrigen eleganten Gardeoffiziere mit der strahlenden Schönheit in ihrer nahezu vergessenen Muttersprache unterhalten.

Während er den vollen, weichen Chambertin schlürfte, sah Ahmed im Geist Maritzas dunkle, im Glanze unvergleichlicher Schönheit leuchtende Augen blitzen.

„Ach, das Mädchen mit den Sternenaugen weilt nun in weiter Ferne, Paul, und am Hof des Vizekönigs von Tiflis gibt's viele galante Herren!"

Allerdings war die unvergleichliche Georgierin, mit russischer Anmuth ausgestattet, zum Entzücken der dortigen vergnügungssüchtigen Gesellschaft nach dem großen Hauptquartier an der Grenze von Rußland, Persien und der Türkei zurückgekehrt.

„Besitzt sie nicht einige der ehemaligen Herrschaften Deines Hauses, Ahmed?" fragte Paul.

„Das will ich meinen," erwiderte Ahmed lachend; „mein lieber Junge, die Deschkalin gebieten heute über den bei weitem größten Theil unsres Landes vom schwarzen Grat des Dariel bis zu den Rosengärten des sonnigen Tiflis. Mein königlicher Vater hielt das Land mit vierzigtausend gepanzerten Reitern — immerhin ein kräftiger Besitztitel! — Dank der Großmuth des Kaisers haben wir jetzt Reichthümer genug, aber an Grund und Boden besitzt das Haus Schamyl in dem Lande seiner Väter nichts mehr als das alte Felsennest Gunib und die romantischen Wildparke um Dargo!"

Während sie bei Zigarren und Liqören ihren Kaffee schlürften, erwogen die beiden Offiziere die Möglichkeit eines türkischen Aufstandes im Kaukasus.

„Wenn Ghazi sich dem Kaiser gegenüber treulos erweist, so ist es leicht möglich, daß Du, Ahmed, statt in die Berge Deiner Heimath in die Sümpfe der Dobrudscha geschickt wirst. Der Kaiser kann nicht alles wissen, indeß ist nicht sehr wahrscheinlich, daß man dem einen Bruder die größten Vertrauensstellungen überträgt, wenn man den andren als Ueberläufer und Verräther erkannt hat."

„Ach, Paul, es ist zu traurig," rief Ahmed und rang die Hände, „aber selbst einen solchen Bruder vermag ich nicht im voraus anzugeben. Und kann ich für mich selbst eine Loyalität geltend machen, die noch nie erprobt worden ist? Aber," setzte er mit blitzenden Augen hinzu, „das Schlachtfeld wird sie bezeugen!...."

„Ich möchte Dir rathen, nichts zu thun, um Deinen mohammedanischen Halbbruder davon abzuhalten, daß er sich jetzt davonmacht, Ahmed," bemerkte Platoff bedächtig, während er forschend das edle Antlitz des jungen Ulanenoffiziers betrachtete.

„Warum?" fragte Ahmed in tiefem Ton.

„Bring' es heute Abend noch zum Klappen! Du bist nicht imstand, ihn zu zwingen, daß er Treue halte, also laß ihn laufen. Der Krieg wird nicht vor einem Vierteljahr erklärt, und wenn er jetzt geht, kannst Du Deine Unschuld beweisen; desertirt er aber im letzten Augenblick, so sind Deine Aussichten wenigstens für diesen Feldzug zerstört."

„Paul, ich danke Dir!" Mit diesen Worten sprang Ahmed auf und versprach, wieder zu kommen, um Bericht zu erstatten.

In den blitzenden dunkeln Augen des Ulanen lag, als er mit den Schritten eines kriegerischen Bergbewohners die Treppe hinabeilte, ein Ausdruck, der für Ghazi nicht viel Gutes verhieß.

Die Schlittenglöckchen bimmelten, ein Schatten huschte am Fenster vorüber, und mit Sturmeseile flog Schamyl dieser traurigen Unterredung entgegen.

„Ein tapferer Kamerad", sagte Paul vor sich hin, während er in einem leichtfertigen französischen Roman blätterte; „ich glaube, das wird eine stürmische Szene geben. Welch ein Verhängniß!"

Wieder ließ der Artilleriehauptmann seine Augen über den anscheinend abgedroschenen Inhalt seines Romans gleiten, dann schleuderte er den Band seinem Hund zu und rief: „Basta! Ich wollte, ich könnte noch einmal mit der lieblichen Maritza, der Rose von Tiflis, die Mazurka tanzen. Guter Gott, was für Augen!" Platoff griff nach einer Zigarette und schloß träumerisch die Augen. Welch ein Ränkeschmied doch dieser Ghazi war!

„Bei St. Wladimir — ich hab's! Ich durchschaue den Plan dieses Teufels! Schon hier verfolgte er Prinzessin Maritza mit Liebenswürdigkeiten; jetzt hofft er, die Herrschaft des Halbmondes werde sich bis über den Kaukasus ausdehnen, und wenn er diese Bewegung unterstützt, so kann er Pascha von Georgien werden. Soll er als unbeschränkter Gebieter über dies Zauberland herrschen und die Rose von Tiflis an der Brust tragen?"

Aufgeregt nahm Paul einen Schluck Wutki.

„Gewiß," sagte er vor sich hin, „ich muß Ahmed davor warnen! Er wird — er muß sie beschützen! Was für ein merkwürdiges Schauspiel würde es sein, wenn Sultan Schamyls Söhne in ihrem eigenen Lande um die schöne Rose von Georgien ihre Schwerter kreuzten!"

Platoff war ein hochherziger und bedächtiger Mann.

„Ich werde zu meinem Bruder Iwan gehen," überlegte er weiter, „und ihm die ganze Geschichte erzählen; dann kann er Fürst Gortschakoff mittheilen, wie treu und zuverlässig Ahmed ist, und das übrige wird sich der alte schlaue Fuchs schon selbst zusammenreimen. — Ja wohl, Ahmed muß in seinem eigenen Lande kämpfen! Heiliger Georg, welch ein Land für die Entfaltung der Artillerie!" Damit verloren sich Platoffs Gedanken in den Rauchwolken noch ungeschlagener Schlachten.

Während Platoff rauchte und träumte, fuhr Ahmed mit zornerfülltem Herzen zu seines Bruders prächtigem Stadthaus, denn Ghazi Mohammed verschmähte es nicht, einen Luxus zu entfalten, der selbst auf die verschwenderischen Russen Eindruck machte.

Von dem kriechenden Dwornik erfuhr Ahmed, daß Seine Hoheit beim türkischen Geschäftsträger speise, und fuhr eilends nach dessen Palais, das er glänzend beleuchtet fand.

„Karten, Verschwörungen, Weiber und gemeines Ränkespiel!" Ahmed knirschte mit den Zähnen. „Der alte Ben Schamyl herrschte als Sultan und hätte sich nimmermehr so tief erniedrigt!"

In der Sprache der Heimath schrieb der Major ein paar Worte auf eine Karte und übergab sie dem Dragoman, der sie unter tiefen Verbeugungen in Empfang nahm, weil er wohl wußte, daß der stolze Cirkassier auch nicht die kleinste Verzögerung dulden würde.

Mit dem Hut in der Hand kehrte er eilends zurück und meldete: „Der Prinz wird sofort kommen. — Salaam, Hoheit!"

Zwanzig Minuten lang fuhr Ahmed vor der Statue der großen Katharina auf dem Newsky hin und her. Als er dann eine wohlbekannte Troika herankommen sah, sprang er aus seinem Schlitten, und der Schnee auf dem Platz, wo die große Katharina, gleich einer bronzenen Göttin von ihren zahlreichen, in Stein ausgehauenen Liebhabern umgeben, im krystallhellen Sternenschein der Winternacht thronte, knirschte unter seinen hohen cirkassischen Stiefeln.

Ja, sein Bruder nahte sich ihm — sein Bruder und vielleicht auch sein Feind!

2. Kapitel.

Nicht mehr Brüder. — Auf dem Ball des türkischen Gesandten. — Ein Königssohn als Deserteur. — Diplomatische Spinngewebe.

„Du willst mich sprechen? Wozu?" fragte Ghazi, als er mit schweren Schritten an der Seite des leichtfüßigen Ahmed die Straße entlang ging.

Das Haupt des Hauses Schamyl war ein schwerfälliger, finsterer, rothbärtiger Mann von mittleren Jahren. Seine Stimme verrieth weder irgend eine zärtliche Empfindung oder auch nur das flüchtigste Interesse offenbar wünschte er möglichst schnell zu Mustapha Pascha zurückzukehren.

„Ghazi, ich habe Dir nur wenige Worte zu sagen, und es steht Dir selbstverständlich frei, sie zu beantworten oder nicht. Du bist mir nie ein liebevoller Bruder gewesen, aber immerhin führen wir denselben Namen, und noch trägst Du die russische Uniform."

„Bitte," grollte Ghazi, „fasse Dich kurz!"

Ahmeds Augen blitzten wie schwarze Diamanten, und seine Stimme klang tief gleich einer Glocke. Sie befanden sich nun in ziemlicher Entfernung von dem Fahrweg, auf dem Schlitten aller Art mit gespensterhafter Schnelle vorübersausten.

„Bist Du gesonnen, in diesem Krieg fahnenflüchtig zu werden?"

„Wer sagt das?" knurrte Ghazi.

„Ein Mann, dem ich morgen eine Kugel durch den Kopf jage, wenn Du mir sagen kannst, daß es nicht wahr ist," gab Ahmed schneidig zurück.

„Wo wird dieser Klatsch verbreitet?"

„In allen Salons, in den Klubs und in den Kasernen," zischte Ahmed, der seinen Bruder so fest im Auge hielt wie ein Duellant seinen Gegner im entscheidenden Augenblick.

„Ich habe Dir darauf nichts zu erwidern! Scher Dich zum Teufel!" lautete die nicht übermäßig scharfsinnige Antwort des älteren Bruders.

Ahmed stürzte auf seinen Gefährten los, packte ihn energisch an den Handgelenken und blickte ihm fest ins Auge.

„Bist Du verrückt?" fragte er.

„Nein! Aber ich werde mich diesem Krieg fernhalten. Uebrigens bin ich nicht gesonnen, mich verhören zu lassen!"

Ahmed gab seine Hände frei.

„Hast Du bis morgen Mittag nicht bedingungslos den russischen Dienst quittirt, so gebe ich Dich selbst beim Kriegsministerium an."

Der junge Mann war außer sich vor Scham und Zorn, als er fortfuhr: „Du magst Deine eigene Ehre beflecken, aber Du sollst nicht auch mich zu Grunde richten. Wenn Du gehen willst, so gehe wie ein Mann, und nicht wie ein Ueberläufer und Verräther. Ich werde nicht dulden, daß Du hier bleibst und den Spion machst."

Die stillen Sterne blinkten wie verwundert herab auf die beiden fürstlichen Brüder, die sich im Schatten des stolzen Monumentes der Katharina so feindlich gegenüberstanden.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Struwwelpeter-Hoffmann.

Aus Groß-Tabarz (Thüringen) wird geschrieben: Der heimgegangene Verfasser des Struwwelpeters pflegte seit langen Jahren stets einige Wochen in unserer beschaulichen, lieblichen Sommerfrische Groß-Tabarz in Thüringen zuzubringen. Beim Mittagstische war der heitere, freundliche Greis stets der Mittelpunkt einer lebhaften Unterhaltung, die sich natürlich häufig um den Struwwelpeter und dessen Entstehung drehte, und immer wußte er in seiner Bescheidenheit das Verdienst des Struwwelpeters nur einem Glücksgriff zuzuschreiben.

So wurde Hoffmann auch gefragt, warum er nicht mehr solcher Erzählungen verfaßt hätte, oder weshalb eigentlich nur sein Struwwelpeter so bekannt geworden sei.

„Lassen Sie sich dazu eine kleine Geschichte erzählen," antwortete er. „Vor langen Jahren wurde ich beim Besuche eines Freundes aufgefordert, beim Preisschießen auf dem Schützenfeste mitzuthun. Ich hatte noch nie eine Büchse in der Hand gehabt, gab aber dem vielen Zureden nach, schoß und traf auch wirklich das Schwarze. Dadurch hatte ich Muth bekommen und versuchte es weiter mit dem Schießen, aber es gelang mir nie wieder, auch nur die Scheibe zu treffen. — Genau so ist es mir mit dem Struwwelpeter und meinen übrigen Schriften gegangen."

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Als Reinigungsmittel

für das Blut gibt es nichts, das Dr. Pierce's "Golden Medical Discovery" gleich käme. Es greift alle scrofulöse-, Haut und Gewebskrankheiten in der richtigen Weise an, indem es das Blut von Unreinigkeiten säubert.

Scrofeln in allen Formen, Ausschlag, Krätze, Grind, Flechten, Rothlauf, Beulen, Karbunkeln, Drüsen und sonstige Geschwülste und jede aus dem Blut kommende Krankheit wird durch dasselbe vollständig und für immer kurirt.

Pierce garantirt eine Kur.

Herr F. Pestline.

Dr. Pierce: Geehrter Herr.—Ich schreibe Ihnen in Betreff Ihres vortrefflichen "Golden Medical Discovery." Ich hatte Grind und Ausschlag an den Beinen. Vorher hatte ich, nachdem ich die Grippe überstanden, die Wassersucht. Seitdem ich das "Discovery" gebraucht habe, fühle ich mich ganz wohl. Meine Beine sind geheilt und ich fühle mich wie neugeboren. Ich kann Ihnen nicht genug danken, denn Ihr "Golden Medical Discovery" hat mir das Leben gerettet.

Fred. Pestline, Alexander, Genesee Co., N. Y.

Eine **Aeußerst erfrischende** und gesunde Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel" ist ein Standard-Artikel.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft und alle Frauenkrankheiten werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. 21jl,sdd,bw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine völlige Kur zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig.—Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt.—Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Traskow, 822 Broadway. New York.

Er fürchtet sich,

kein Wunder, wenn sein Haus auf die altmodische Manier reingemacht wird. Weßhalb kann eines Mannes Frau nicht Pearline zum Reinmachen gebrauchen, und es sich ihn gemüthlich machen lassen?

Das ist alles, was sie braucht—Pearline und Wasser — um sich eine leichte Arbeit davon zu machen (und eine schnelle) für sie selber und Alle, die um ihr sind.

Alles im Hause, vom Keller bis zum Boden, kann am besten mit Pearline reingemacht werden.

Außerdem, an Eurem Oelanstrich und Holzwerk und derartigen Sachen werdet Ihr Bedeutendes schonen, was durch unnützes Scheuern nicht der Fall ist.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline." Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück. 410 James Pyle, New York.

Zwanzig Dollars Belohnung

bezahlen wir jeder erwachsenen Person, welche uns die richtigen Antworten für die folgenden vier Wort-Räthsel einsendet; für jede richtige Antwort irgend eines der vier Räthsel geben wir einen Preis im Verhältniß.

Hier sind die vier Kopfzerbrecher:

1	2
. . l . e r	be . . . . t
Etwas, das wir, Alle namentlich aber arme Leute, in diesen harten Zeiten sehr gut gebrauchen könnten.	Was viele Dichter, Schriftsteller, Politiker und Andere gern sein möchten.
3	4
. . . . . e r	Ge . . . te .
Nöthig, um einen Krieg erfolgreich zu führen.	Etwas vor dem sich viele Leute sehr fürchten.

Es kostet nichts dies zu probiren! Die fehlenden Buchstaben sind zu ergänzen und schreiben Sie einfach nieder, was Sie nach sorgfältigem Nachdenken als die richtigen Antworten betrachten. Sollten Sie nur einen Theil der Räthsel richtig beantworten, so werden Sie doch einen Preis (im rechtmäßigen Verhältniß zum vollen Preis) bekommen. Schreiben Sie Ihren vollen Namen und Wohnort deutlich unter die Antworten und senden Sie dieselben an folgende Adresse:

FORTUNA, Dept. 1, 250, 252 und 254 WOODWARD AVE., DETROIT, MICH.

Ein Jeder sollte sogleich versuchen, den Preis zu gewinnen.

Zoddsadw — Vergeßt nicht, daß es nichts kostet, es zu probiren!

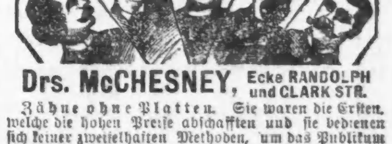
Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddsbw



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. Sie waren die Ersten, welche die hohen Preise abschafften und sie bedienen sich keiner zweifelhaften Methoden, um das Publikum zu täuschen. Beste Zähne $8 das Set. Keine Schmerzen. Feinste Goldfüllungen zum halben Preis. Deutsche Bedienung. Deutsch gesprochen. — Abends offen. — Zähne ohne Platten. 2uddslj

Bruchbänder. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2ulj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jllj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. 28dzlj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE 99 WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN E. RANDOLPH ST. Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwjdd2 LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl! — Niedrigste Preise. N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

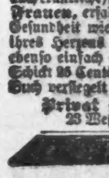
Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geisteskräfte wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.



Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 150 S. Clark Str....... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

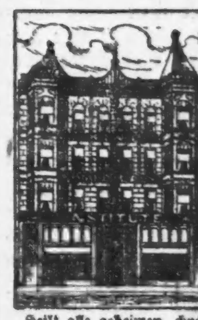
Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

146 STATE STR. Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4. TELEPHON: MAIN 659. 7jnlj



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Gewissenhaftigkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß ic., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Manneskraft wiedergegeben.

Kleine schwache Organe wiederhergestellt. Ausflüsse, Unvermögen, Krampfaderbruch, Niedergeschlagenheit und alle Folgen der Selbstbefleckung dauernd durch Elektrizität geheilt. Syphilis, Gonorrhoe, Gleet, Strikturen und alle chronischen Blutkrankheiten. Heilung garantirt. Dr. Van Dyke, Spezialist, 26 State Str., Zimmer 330. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12. Kjaljdsd

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"

Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.

Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents. Importirte Weine und Biere.

Waren bei den Preußen in der Schule.

„Wenn der Krieg ausbricht“ — so bemerkte vor einiger Zeit ein hervorragender japanischer Staatsmann —, „dann werden Sie einmal sehen, was unsere Jungens leisten werden; die sind bei den Preußen in die Schule gegangen. Und die Chinesen“ — er machte dabei eine verächtliche Handbewegung —, „diese Kunden kennen wir schon, die haben viel auf dem Papier stehen. Das ist der Unterschied, bei uns steht's auf dem Papier und wir haben's auch“. Diese Worte wurden mit dem Tone prophetischer Gewißheit ausgesprochen und haben sich denn auch glänzend bewahrheitet. Die Japaner haben das erreicht, was sie wollten. „Mit Japan“ — so bemerkte unlängst die London „Times“ — „wird man in Zukunft wie mit einer lebenden Macht im Osten rechnen müssen, und die Engländer sollten daher ohne Eifersucht und Furcht das Emporkommen eines Inselvolkes ansehen, dessen Interessen größtentheils die eigenen sind und mit dem wir über kurz oder lang in engere Berührung kommen dürften. Der Geschichtschreiber der Zukunft wird vielleicht eine starke Aehnlichkeit zwischen der neuen Seemacht im Osten und der alten Seemacht im Westen (England) entdecken; denn hauptsächlich seiner Seemacht verdankt Japan seine erstaunlichen Militär-Erfolge. Die Herrschaft zur See setzte die kleine Nation instand, ihren ungefügigen Gegner an Zahl zu übertreffen und ihn auf dem entscheidenden Punkte zu schlagen.“ Die eigentliche Ursache des Krieges — man darf dies wohl jetzt gerade heraussagen — war nicht die drohende Vergewaltigung Koreas durch Chinesen und Russen als vielmehr die Ungeduld, der übrigen Welt einmal zeigen zu wollen, daß man ihr ebenbürtig sei. Es war eine Art von Kulturkampf; Japan wollte zeigen, wessen es fähig sei, und da sein einzig möglicher Gegner China war, so mußte dieses herhalten und das Versuchsfeld abgeben. Japan war sich seiner Kraft bewußt und wollte nicht länger mehr, gleich der Türkei und China, als halbbarbarischer Staat behandelt werden. Seit 1858 liegt es knirschend in den Fesseln, welche die Mächte mit Handels- und Freundschaftsverträgen um es geschlagen. Seit dieser Zeit hat Japan wunderbare Fortschritte gemacht; es besitzt eine Armee von 150,000 Mann, einige der besten und schnellsten Schiffe, es erfreut sich eines vollendeten Erziehungssystems, es hat die beste Polizei der Welt, es hat Arsenale und Fabriken, ist in vielen Zweigen des Kunstgewerbes durchaus unübertroffen. Und in diesem Lande will man noch immer durch auswärtige Zollbestimmungen und Konsulargerichtsbarkeit eine demüthigende Vormundschaft aufbürden! Also, weil sich in Japan neben 40 Millionen Japanern 2500 Ausländer befinden, muß Japan sich gefallen lassen, daß ihm sein eigner Zolltarif von außen bestimmt wird, und zwar so niedrig, daß es, um sich die nöthigen Einnahmen zu verschaffen, seine Ackerbaubevölkerung durch Steuern bedrücken muß. Nicht weniger als 5 Millionen Dollars hat es auf die Ausstattung seiner Küste mit Leuchtthürmen und Bojen verwandt; und 200,000 Dollars kostete ihm deren Instandhaltung; aber kein Ausländer zahlt dazu einen Cent; kein ausländisches Schiff entrichtet Hafengebühren. Japan hat ferner gar keine Gerichtsbarkeit über seine Ausländer. Wenn ein Japaner eine Beschwerde gegen einen Ausländer vorbringt, hat er sich an dessen Konsul zu wenden, der die Klage nach der Gesetzgebung seines eigenen Landes aburtheilt. Japans finanzielle und gesetzgeberische Selbständigkeit wird also thatsächlich von 16 Vertragsmächten eingeschränkt, darunter Hawai und Peru, von denen letzteres einen ganzen Staatsangehörigen in Japan besitzt! Es begreift sich, wenn Japan im Vollgefühl seiner Kraft diesen Zwitterzustand loswerden will.

Schon hat England der japanischen Regierung die Gerichtsbarkeit über englische Unterthanen zugestanden, die anderen Mächte müssen darin folgen, und auch die übrigen Einschränkungen werden angesichts der japanischen Erfolge binnen Kurzem fallen müssen.

Indianer-Erziehung.

Eine sehr wichtige und richtige Aenderung in der Indianer-Erziehung ist soeben von dem Indianer-Bureau beschlossen worden. Die bisherige Methode war es, Indianerkinder überall in besonderen Schulen zu unterrichten. Was auch dadurch an Bildung derselben erreicht wird, geht in den allermeisten Fällen wieder verloren durch das ausschließliche Zusammenleben mit den Eltern und Stammgenossen, namentlich wenn die Kinder der Schule entwachsen sind. Die neue Methode besteht darin, die Indianerkinder in den öffentlichen Schulen mit den weißen Kindern zusammen zu erziehen. Dies läßt sich natürlich nur durchführen, wo unmittelbar neben den Indianer-Reservationen oder anderen Ansiedelungen derselben eine weiße Bevölkerung vorhanden ist. Das kommt aber häufig vor. Seit acht Monaten hat man die Probe mit diesem neuen Plan begonnen und schon besuchen 700 Indianerkinder die öffentlichen Schulen und bis zum 1. Januar 1895 werden es 1000 sein. Dadurch kommen sie in direkte Gesellschaft mit den Weißen, werden mit denselben erzogen, werden ihre Lern- und Spielgenossen. General Armstrong, der fungirende Indianer-Kommissär, hat die wohlbegründete Ueberzeugung, daß eine solche Erziehung ein großer Fortschritt in der Bildung der Indianer zu zivilisirten Bürgern der Ver. Staaten ist. Nebenbei bemerkt, wird diese neue Methode die großen Unkosten für besondere Indianerschulen ersparen.

(„Phil. Demokrat“.)

Eine gute Sache. 100 Dutzend schwarze, braune und marineblaue garnirte Promenaden-Hüte, werth $1.00, 29c
Eine gute Sache. Pelze, echte Coney Neck Scarfs, 39c
Eine gute Sache. Speziell im Schuh-Dept. 800 Paar Royal Glace Oxfords für Damen, werth $2 das Paar, 49c
Eine gute Sache. Reinwollene Serge Fancy Suitings, werth 50c per Yard, 18c
Eine gute Sache. Corded Waists für Kinder 15c
Eine gute Sache. 1000 seidene Gloria Regenschirme, in marineblau, weinfarbig und schwarz, werth $1.50, 75c
Eine gute Sache. Fließ gefütterte Strümpfe, das Paar 9c
Eine gute Sache. Im Kleider-Dept. Wollene Knaben-Waists, 9c
Eine gute Sache. Gardinen-Stangen, mit Messing-Beschlag, 5 Fuß lang, alle Arten Holz, werth 25c, 9c
Eine gute Sache. Babies Eiderdaun Mäntel, Größen bis zu 4 Jahren, werth $1.50, 59c
Eine gute Sache. Reinseidenes Baby-Band, alle Farben, 10 Yards für 8c
Eine gute Sache. Damen-Jackets, 25c

BEE HIVE
172, 174 und 176 STATE STR.

Der bemerkenswertheste Verkauf, der je stattgefunden, ist jetzt im Gange.
Gute Sachen! Kommt und schaut!

BEE HIVE
172, 174 und 176 STATE STR.

Kleiderstoffe.
Schottische gemischte Suitings, 38 Zoll breit, werth 25 — eine gute Sache billig—die Yard für.......... 7c
Pointelle Fancy Suitings, farbig und schwarz, 38 Zoll breit, werth 35c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 10c
Importirte Novelty Suitings, farbig u. schwarz, 40 Zoll breit, werth 65c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 18c
Reinwollene Herbst-Fancies, Tweed Effects, werth 75c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 35c
Reinwollenes Damentuch, farbig und schwarz, 38 Zoll breit, werth 50c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 25c
Reinwollene Poplins, reinwollene Fancies, farbig u. schwarz, werth $1—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 38c

Seiden- und Sammetstoffe.
Schwarze Satin Rhadames, werth 65c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 29c
Crystal und Bengaline Seide, farbig und schwarz, werth 65c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 35c

Flanelle u. s. w.
Twill Crash, deutsche Cattune, Tennis Flanell, werth 8c—eine gute Sache billig—die Yard für.......... 3c
Fancy Eiderdaun-Flanelle, reinwollene Flanelle, werth 20c—die Yard für.......... 9c

Damen-Jackets u. Anzüge, 50 Plüsch Wraps, werth $20.......... $2.50
Biber, Kersey, Covert Cloth Jackets, werth $10 bis $15.......... $2.95
Tailor-made Suits, einfarbig und Mischungen, werth bis zu $15.......... $2.75
Pelz-Capes $3
200 feine Full Skin Astrachan Capes, feinstes Atlas-Futter — Kürschners Preis $15.00, $3.00
Winter-Mäntel für Kinder, in Größen 6 bis 14 Jahren — eine gute Sache —
$1.48 werth $6.00
$2.48 werth $10.00
$3.48 werth $15.00

Spitzen-Gardinen.
200 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, werth 75c—Eine gute Sache für.......... 33c
250 Paar Egyptische Spitzen-Gardinen, reiche, schöne Muster, werth $2.25 — Eine gute Sache für.......... $1.25

Schmucksachen.
Feinste Rollplattirte Halsketten, werth 50c, Eine gute Sache für 17c

PELZE.
Neck Scarfs von Bach Mink, mit natürlichem Kopf u. Klauen, werth $1.75, eine gute Sache für 97c

Band.
50 Kartons reines, seidenes schweres Satin-Band, alle Farben, Verkaufspreis, per Yard:
No. 2.......... 4c
No. 5.......... 5c
No. 7.......... 7c
No. 9.......... 9c
No. 12.......... 12c
No. 16.......... 15c

Glace-Handschuhe
Wirkliche französische Glace-Handschuhe für Damen, 4 große Perlmutterknöpfe, alle neuen Farben, durchaus perfekt, jede Größe, wirkl. Werth $1.75, eine gute Sache f. 48c

Baby-Sachen.
Kammgarn-Sacques für Babies, werth 39c—Eine gute Sache für.......... 19c
Gestrickte Baby-Booties, handgemacht—Eine gute Sache für.......... 5c

Tapeten.
Eine großartige Gelegenheit, gutes Goldpapier zu bekommen für, per Rolle.......... 5c
Außerordentliche Werthe, 20c Tapeten per Rolle zu.......... 8c

Kleider-Departement.
400 wollene Knaben-Anzüge, alle Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, eine gute Sache zu $1.98
350 wollene Knaben-Cape-Ueberzieher, alle Farben, Größen 4 bis 14 Jahre, werth $6.50, eine gute Sache zu $2.98

Männer-Anzüge.
500 Männer-Anzüge, Fancy und einfarbige Cheviots, einfach- und doppelknöpfig, werth $12, nur $5.49
250 wollene Chinchilla Männer-Ueberzieher, Größen 34 bis 44, werth $8.50, nur $3.98

Schuhe. Schuhe.
Feine Party Slippers für Damen, mit Schleife und Schnalle, dasselbe in Opern Slippers, werth $1.50, eine gute Sache für 69c
Dongola- und Ziegenleder-Schuhe für Mädchen u. Kinder, Patent Tip, ein hübscher dauerhafter Schuh, werth $1.75, eine gute Sache für 89c
Royal Dongola Damen-Schuhe, zum Knöpfen und Schnüren, neue eckige Opera-Spitzen, reguläre $3-Sorte—eine gute Sache für $1.39

Muslin-Unterzeug 2c.
Weiße Schürzen für Damen, werth 25c, Eine gute Sache für 10c

Schmucksachen.
Silber- und goldplattirte Armbänder, werth 50c, Eine gute Sache für.......... 5c

Kleider-Besatz.
100 verschiedene Arten Cut Jet und seidene Point Kleider-Besatz. Eine gute Sache für 10c und aufw.

Corsets.
Corsets mit extra langer Taille, schwarz und grau, werth 60c, eine gute Sache für 33c

Spitzen 2c.
150 Stücke leinene Torchon Spitzen, 5 Zoll breit, wth. 25c—eine gute Sache f. 10c
5000 seidene Gesichtsschleier, 1 Yard d. Stück, werth 20c—eine gute Sache für. 2c

Notions.
Haarnadeln 3 Packete für.......... 1c
Ueberzogener Kleiderstahl, per Set.......... 5c
Velveteen Rock Einfaßband, 4 Yard Stücke, das Stück.......... 7c

Apotheker-Waaren.
Smith Bros. Cough Drops, per Packet.......... 3c
Buttermilch Toilette-Seife, per Stück.......... 5c
Ammonia, per Flasche, nur.......... 5c

Strumpfwaaren und Unterzeug.
2 Kisten naturwollfarbige Unterhemden und -Hosen, wirklicher Werth 75c, eine gute Sache, billig für 25c
Reinwollene Scharlach-Unterhemden und -Hosen, werth $1.25, eine gute Sache, billig für 50c
500 Dutzend Vests für Damen, in naturfarbig, werth 50c, eine gute Sache zu 25c
300 Dutzend gerippte Jersey-Vests für Kinder, voll werth 50c, eine gute Sache zu 15c
100 Dutzend echtschwarze Cashmere-Strümpfe für Damen, voll regulär gemacht, werth 35c, eine gute Sache, billig zu 17c
50 Dutzend Cardigan-Jackets für Männer, in schwarz und braun, wirklicher Werth $1.25, eine gute Sache zu 75c

Größte Ausstellung von Garnirten Hüten in Chicago.
Auswahl v. 1000 unserer hübsch garnirtesten Hüte, bestehend aus hübschen Toques, Robby Turbans, eleganten Trauer-Toques und modischen Filz-Hüten. Wenn Ihr bisher $5.00 und noch mehr für einen Hut bezahlt habt, so nehmt die Auswahl von der Partie zu $1.99

Eine gute Sache. Castile-Seife, Weiß und fleckig — per Stück 1c
Eine gute Sache. Honey Comb Bibs für Babies für 1c
Eine gute Sache. Schwarze Maschinen-Nähseide, (100 Yards) per Spule 1c
Eine gute Sache. Eine große Partie guter Tapeten per Rolle 1c
Eine gute Sache. Schwarzer Hercules Braid, ein Zoll breit, werth 10c — per Yard 2c
Eine gute Sache. Shaker Flanell, Karrirtes Handtuchzeug, Futter Cambric, werth 6c — per Yd. 2½c
Eine gute Sache. 5000 Spitzen-Tidies, 12 u. 15 Zoll quadrat, ebensosolch oblong, werth 35c — für 3c
Eine gute Sache. 5000 Stück Schwarzer Jet-Kleider-Besatz, werth 12½c—per Yd. 3c
Eine gute Sache. Glas-Handtücherzeug, per Yard 3c
Eine gute Sache. Echt silberner Fingerhut, Verkaufspreis 5c
Eine gute Sache. Echt schwarze feine Tuch Handschuhe für Damen, das Paar 9c
Eine gute Sache. Eiderdaun-Flanelle, werth 15c—per Yard 6c

L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.

Warme Häuser für wenig Geld!

Es wird ein kalter Winter, und ein Ofen, der nicht „ordentlich arbeitet“, bedeutet für Euch einen Winter von Unbequemlichkeiten.

Jetzt ist die Zeit einen Ofen zu kaufen,

auf den Ihr Euch verlassen könnt — einen Ofen, der gemacht ist, um die größte Hitze vom geringsten Brennmaterial zu geben — einen Ofen, der das Aussehen Eures Zimmers verschönert. Solche Oefen, und keine anderen, werden von uns verkauft. Unsere Preise werden Euch überraschen. Dieselben sind im Bereiche eines Jeden und Ihr könnt sie abzahlen in kleinen Beträgen nach unserem

Spezial-Kredit-System.
Kommt und besichtigt unser Lager.

The Fish Furniture Co.,
1901—1911 STATE STR., wo Archer Avenue die State Straße trifft.
Notiz. — Wir stellen unsere Waaren nicht auf dem Trottoir auf. Dafür ist unser Laden da.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DENVER
Vier Züge Täglich

Brauereien.

Telephon: Main 4883.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nsbw
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmdbl
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agsbdlj

„Abendpost“, tägliche Auflage 39,500.

Deutsches Herren-Bekleidungs-Geschäft, 4207 S. Halsted Str.
Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen. — Garantie für korrekten Schnitt, Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.
8okmifrmo3mt J. E. IKERT.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.06 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 N	7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.00 V	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket-Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.00 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	6.00 PM	† 8.45 AM

MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.03 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 V
Chicago & Nashville Limited	4.30 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 V

$10 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London 2c. mit den Schnelldampfern „Fürst Bismarck“, „Augusta Victoria“, „Columbia“, „Normannia“, „Paris“ u. „New York“. Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.
Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
Agenturen für die American und Red Line City Express. Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Schiffs-Karten — nach — Deutschland per Hamburger Postdampfer $16
Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Nur $10!!
Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.
Schiffs-Billette nach Europa auf den allerbesten Schnelldampfern.
Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei
Wasmansdorff & Heinemann, 145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

E. WEIL, Leih-Amt, 44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jldsdm

Rechtsanwälte.
JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schiffskarten mit den besten Schnelldampfern.
$8.00 nach England.
$13.00 nach Hamburg und Bremen.
Nach Antwerpen und Rotterdam jetzt $2.00 billiger.
Extra billig für Zwischendeck von Europa.
Geldsendungen durch Kaiserlich deutsche Reichspost.
Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.
Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst.
KEMPF & LOWITZ, General-Agentur.
Man beachte: 155 WASHINGTON ST.
155 WASHINGTON ST. 155 WASHINGTON ST.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt — durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar“, „Stuttgart“, „Gera“, „Dresden“, „Darmstadt“, „Karlsruhe“, „Oldenburg“, „München“, „H. H. Meier“.
Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen. Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
oder deren Vertreter im Inlande.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu West Pullman.
Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen. Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.
Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.
Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.
Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die
WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION, Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18agöm

$13.00 mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.
Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.
Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich Grundeigenthums-Anleihen und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addj.6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAB & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude, Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18sp.bdsa.6m

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 11plj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3106 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Dr. Theo. W. Heuchling.
Wohnung: 463 La Salle Ave., von 7—9 Vorm.
Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str.
Telephon: North 431. Baglijdd